

WESTDEUTSCHER
RUNDFUNK

WDR 

**LIEBLINGS
PROGRAMME
DIE BEWEGEN**

Geschäftsbericht 2013



GESCHÄFTSBERICHT 2013

WESTDEUTSCHER RUNDFUNK KÖLN
ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS
GESCHÄFTSBERICHT 2013

aufgestellt gemäß § 41 Abs. 5 WDR-Gesetz
Köln, den 30. April 2014



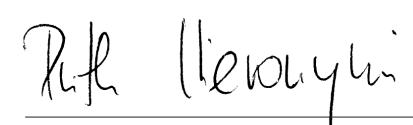
Tom Buhrow
Intendant

Geprüft gemäß § 21 Abs. 2 Ziffer 4
WDR-Gesetz in der 717. Sitzung des
Verwaltungsrates am 13./14. Juni 2014



Dr. Ludwig Jörder
Vorsitzender des Verwaltungsrates

Genehmigt gemäß § 41 Abs. 7 in Verbindung
mit § 16 Abs. 2 Ziffer 9 WDR-Gesetz
in der 550. Sitzung des Rundfunkrates
30. Juni 2014



Ruth Hieronymi
Vorsitzende des Rundfunkrates

Wegweisende Dialoge

Sehr geehrte Damen und Herren,

2012 hat der WDR versprochen, den Dialog mit Ihnen, unserem Publikum, weiter zu intensivieren. Der Geschäftsbericht 2013 zeigt, auf welcher vielfältigen Weise wir diese Zusage eingehalten haben: Um mit Ihnen ins Gespräch zu kommen und mehr über die Bedürfnisse der Menschen in Nordrhein-Westfalen zu erfahren, haben wir nicht nur unsere Dialogformate erweitert, sondern sind auch noch intensiver mit denjenigen, für die wir unser Programm gestalten, direkt in Kontakt getreten.

»Nah« sind wir jeden Tag in unseren Programmen und bei unseren Veranstaltungen. Sei es bei EIN TAG LIVE, in dem neuen Format »WDR-Check« oder aber im neuen WDR STUDIO ZWEI, in dem Jugendliche ihre eigenen Radio- und Fernsehsendungen bei uns produzieren können. Sei es bei der öffentlichen Vorführung von »WIR DIE WAND«, einer Fernsehdokumentation, bei der die Fußballfans im Fokus stehen oder bei Konzerten unserer Orchester und dem Chor, bei der »1LIVE Krone« oder den Previews der Reihe »Heimatabend« – überall haben wir verstanden, dass es Gesprächsbedarf gibt. Zahlreiche Anregungen sind bereits in das Programm eingeflossen. Mit dem Blick hinter die Kulissen vermitteln wir, wofür wir stehen und welche Programmqualität wir bieten.

Auch mit unseren Social TV- und Social Radio-Angeboten sind wir »nah«: Bereits während der Sendungen tauschen sich Zuschauerinnen und Zuschauer, Hörerinnen und Hörer in sozialen Netzwerken aus. Außerdem eröffnen die Social Media einen direkten Rückkanal zwischen Publikum und Programm-machern. Von dieser schnellen und unmittelbaren Kommunikation profitiert der WDR ebenfalls. Unsere Redaktionen posten Aufrufe an das Publikum, von eigenen Erfahrungen zu berichten oder das Tagesthema zu diskutieren. Unser Publikum schickt Videos und Fotos an die Redaktionen, die nach redaktioneller Prüfung auch gesendet werden. Allorts versorgen wir die Menschen schnell und kompetent mit aktuellen Informationen und Hintergrundberichten, die auf ihre jeweiligen Situationen zugeschnitten sind.

»Wegweisend« sind beispielsweise die crossmedialen Projekte, die wir 2013 angestoßen haben. Im Zentrum steht dabei, künftig nicht mehr in Sendungen, sondern in Inhalten zu denken. Nur dann können wir unser mediales Potenzial in seiner ganzen Bandbreite nutzen. Beispiele für die neuen Formen der Zusammenarbeit sind die »Programmgruppe Aktuelles« mit ihrem neuen crossmedialen Großraumbüro in Düsseldorf, das neue Nachrichten-zentrum für WDR 2, WDR 3, WDR 4 und WDR 5 in den WDR-Arkaden oder



das Laborstudio in Wuppertal. Arbeiten über alle Ausspielkanäle hinweg schafft nicht nur ungeahnte Synergien, sondern setzt auch mehr Kreativität frei – neue Formate und Produkte entstehen. Das neue Ressortvolontariat Unterhaltung macht die Ausbildung beim WDR für junge Medienschaffende noch attraktiver und bietet eine Plattform für schöpferische Ideen.

Wie die ARD mit ihren öffentlich-rechtlichen Programmangeboten in ihrer ganzen Bandbreite eine gesellschaftliche Debatte anstoßen kann, zeigte die ARD-Themenwoche »Zum Glück«. Unter Federführung des WDR ist es gelungen, die Menschen in Deutschland anzuregen, sich bewusst mit der Frage auseinanderzusetzen, was ein glückliches Leben ausmacht. Die vielfältigen Programmangebote in Radio, Fernsehen und Internet haben intensiven Zuspruch erfahren und eine große Resonanz ausgelöst. Das gemeinsame Online-Angebot konnte mit rund 2,5 Millionen Aufrufen einen Besucherrekord verzeichnen. Die Beiträge »Sowas wie Glück – eine Reise mit Anke Engelke« und »Zum Glück mit Hirschhausen« wurden im Social TV begleitet. Vor allem nach der Reportage mit Anke Engelke war das Bedürfnis nach Austausch beim Publikum groß.

Wir machen Lieblingsprogramme, die bewegen – wir bieten Information und Kultur, Nachrichten und Wissenswertes, Unterhaltendes und Nachdenkliches. Wir geben Tipps, klären über die Geheimnisse der Wissenschaft auf, gehen den Dingen auf den Grund, recherchieren und fragen nach. Und wir tun dies in vollem Bewusstsein, dass sich unsere finanziellen Rahmenbedingungen verschärfen: Mit dem eingeschlagenen Sparkurs stellen wir unsere Leistungsfähigkeit auch in der Zukunft sicher, um auch dann mit Leuchtturmangeboten und täglicher Berichterstattung wegweisend nah zu sein.

Tom Buhrow
Intendant

Gremienverantwortung nutzen!

2013 stand für den Rundfunkrat im Zeichen der Wahlen des neuen Intendanten und der beiden Programmdirektoren. Anfang des Jahres gab WDR-Intendantin Monika Piel aus persönlichen Gründen ihr Amt vorzeitig auf. Der Rundfunkrat dankte Frau Piel für ihren großen Einsatz für den WDR sowie für die offene und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Rundfunkrat. Gleichzeitig beschloss der Rundfunkrat, das Verfahren einer Neuwahl des Intendanten des WDR in einem transparenten Verfahren auf der Grundlage einer öffentlichen Ausschreibung durchzuführen. Im Mai wurde Tom Buhrow mit großer Mehrheit zum neuen Intendanten gewählt, die Wahlen von Valerie Weber zur neuen Hörfunkdirektorin und Jörg Schönenborn zum neuen Fernsehdirektor erfolgten auf Vorschlag des Intendanten Ende November ebenfalls mit großer Mehrheit.

Die Umstellung der Rundfunkgebühren auf das neue Beitragsmodell Anfang 2013 begrüßte der Rundfunkrat als notwendigen und zeitgemäßen Wechsel zur Zukunftssicherung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Gleichzeitig forderte das Gremium den Gesetzgeber auf, die vereinbarte Evaluierung des Umstellungsprozesses so qualifiziert und frühzeitig wie möglich vorzunehmen.

Die Entwicklung der Technik lässt Rundfunk, Internet und Telekommunikation zunehmend zusammenwachsen. Mit dieser Medienkonvergenz befasste sich der Rundfunkrat im Laufe des Jahres intensiv, insbesondere mit den sich daraus für den Rundfunk ergebenden technologischen, regulatorischen und programmlichen Herausforderungen. Bei der aktuellen Debatte um Connected-TV geht es für den öffentlich-rechtlichen wie den kommerziellen Rundfunk vor allem um die Erhaltung seiner Sonderstellung gleichermaßen als Kultur- und Wirtschaftsgut in einer konvergenten Medienwelt.

Zu Themen europäischer Medienpolitik führte der WDR-Rundfunkrat Ende des Jahres umfassende Gespräche in Brüssel. Dabei waren die Themen Netzneutralität, Konvergenz, Frequenzversorgung sowie das geplante Freihandelsabkommen zwischen der Europäischen Union und den USA Schwerpunkte der Gespräche. Der Rundfunkrat hat sich in diesem Jahr zu mehreren Konsultationsverfahren der EU-Kommission mit Stellungnahmen eingebracht, so zum »Öffentlichen Konsultationsverfahren zum Grünbuch der EU-Kommission über die Vorbereitung auf die vollständige Konvergenz der audiovisuellen Welt«. Außerdem hat sich das Gremium frühzeitig mit einer Entschließung zum geplanten Freihandelsabkommen EU–USA warnend zu Wort gemeldet. Dies sind Themen, die den Rundfunkrat in seinen Beratungen auch weiterhin begleiten werden.

Um die Transparenz beim Erwerb der Sportrechte durch die Landesrundfunkanstalten zu erhöhen, hat der Rundfunkrat gemeinsam mit den Vorsitzenden aller Rundfunk- und Verwaltungsräte in der ARD ein Positionspapier zur Sportberichterstattung verabschiedet. Der Rundfunkrat als Vertreter der Interessen der Allgemeinheit will bereits im Vorfeld künftiger Vertragsverhandlungen seine Position zu den Schwerpunkten in der Sportberichterstattung deutlich



machen. Leitmotiv ist es, die Bandbreite der Sportarten im Programm weiter zu erhöhen. Wichtige Schritte für mehr Vielfalt sind mit dem Ausbau der Berichterstattung über die Basketball-Bundesliga oder die Deutsche Eishockey-Liga bereits getan. Seine kritische Haltung gegenüber der Übertragung von Profiboxkämpfen hat das Gremium in diesem Zusammenhang nochmals hervorgehoben.

Auf seiner Klausurtagung im Oktober hat der Rundfunkrat auch zum Selbstverständnis des Gremiums debattiert. Darin ging es um die Fortschritte, die in den letzten Jahren hinsichtlich der Gremienbeteiligung erzielt wurden, so bei den Sportrechten oder den Degeto-Produktionen. Der Rundfunkrat beabsichtigt, künftig öffentliche Sitzungen mit einem nicht öffentlichen Teil als Regel fall zu praktizieren. Die Kontrolle der Umsetzung der Beratungsergebnisse des Rundfunkrats wird durch eine intensive Beschlusskontrolle optimiert. Der regelmäßig erscheinende Newsletter, die Veröffentlichung von Stellungnahmen, Pressemitteilungen und aktuellen Sitzungsinformationen tragen bereits zu einer signifikant verbesserten Öffentlichkeitsarbeit des Rundfunkrats bei.

In seiner Dezembersitzung hat der WDR-Rundfunkrat den vom Intendanten Tom Buhrow eingebrachten Haushaltsplan des WDR für 2014 festgestellt und die Mittelfristige Finanz- und Aufgabenplanung des WDR für die Jahre 2013 bis 2017 beschlossen. Gleichzeitig erfordert die finanzielle Lage des WDR, über langfristige Einsparmöglichkeiten nachzudenken und zu prüfen, welche Strukturen sich der WDR zukünftig noch dauerhaft wird leisten können. Aus Sicht des Rundfunkrats sollte in diesem Prozess der Prüfung struktureller Einsparmöglichkeiten bei jeder Entscheidung zuallererst die journalistische Qualität des Programms bedacht werden.

Ende des Jahres stimmte der Rundfunkrat dem Vertrag »Hart aber fair« für den Zeitraum Januar 2014 bis Dezember 2015 zu und verabschiedete gleichzeitig erneut eine Stellungnahme des Rundfunkrats zur Talkleiste im Ersten. Darin bekräftigte das Gremium seine bereits 2012 ausgesprochene dringende Empfehlung, die Talkleiste in dieser Form nicht fortzuführen und eine konsequente Reduzierung der Talksendungen vorzunehmen. Der Rundfunkrat stellte – gemeinsam mit den Vorsitzenden der Rundfunk- und Verwaltungsräte in der ARD – die Forderung auf, eine qualifizierte Evaluierung der bestehenden Talksendungen bis Herbst 2014 durchzuführen, die nicht nur in der Bewertung der einzelnen Sendungen und der Talkleiste insgesamt besteht, sondern eine perspektivische Sicht auf den Genremix des Programms am Hauptabend aufzeigt.

Ruth Hieronymi
Vorsitzende des Rundfunkrates

Neubesetzungen auf der Führungsebene und Prüfung von Programmverträgen

Das Geschäftsjahr 2013 war für den WDR geprägt von mehreren wichtigen personellen Veränderungen auf der Führungsebene. Am Beginn des Jahres musste der Verwaltungsrat mit Bedauern zur Kenntnis nehmen, dass die bisherige Intendantin, Frau Monika Piel, aus persönlichen Gründen dem WDR für eine zweite Amtsperiode nicht mehr zur Verfügung stehen kann. Im Juli 2013 wurde der Dienstvertrag mit dem vom Rundfunkrat neu gewählten Intendanten, Tom Buhrow, für eine Amtszeit von insgesamt 6 Jahren geschlossen. Das Gremium bekräftigte die Absicht, die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung des WDR in dem für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk kontinuierlich schwieriger werdenden Umfeld erfolgreich fortzusetzen.

Auf Vorschlag des Intendanten hat der Rundfunkrat im November Frau Valerie Weber als neue Hörfunkdirektorin und Herrn Jörg Schönenborn als neuen Fernsehdirektor gewählt. Der Verwaltungsrat hat den Vertragsabschlüssen mit beiden Direktoren zugestimmt. 2013 war auch das erste Jahr der Amtsperiode des neu gewählten Verwaltungsrats. Die Amtszeit hat am 14. Dezember 2012 begonnen und endet am 14. Dezember 2018. Es gab im Jahr 2013 insgesamt zwölf Tagungstermine. Hierin enthalten waren zwei zweitägige Klausurtagungen und eine Sondersitzung des Verwaltungsrats.

Intensiv hat sich das Gremium 2013 mit den Aufwands- und Vertragsstrukturen verschiedener Programmangebote und den Inhalten einer neuen Programmbeschaffungsordnung des WDR befasst. Die neue Programmbeschaffungsordnung wurde dem Verwaltungsrat im Herbst 2013 vorgelegt. Gemäß WDR-Gesetz gibt der Verwaltungsrat bei Programmverträgen über 2 Millionen Euro bzw. bei Mehrteilern ab 4 Millionen Euro gegenüber dem Rundfunkrat eine schriftliche Stellungnahme ab.

Auch 2013 hat das Gremium mehrere Programmproduktions- und Lizenzverträge geprüft. In einigen Fällen wurden gesonderte Termine vorgesehen, bei denen beauftragte Verwaltungsratsmitglieder Einsicht in die Verträge nahmen. Dem Rundfunkrat wurde jeweils nach Erörterung der Unterlagen im Verwaltungsrat ein entsprechendes Votum übermittelt. Wichtig waren hierbei insbesondere Lizenzverträge über die Audio-Ausstrahlung für die Fußball-Bundesliga, die 2. Liga und des Supercups. Diese Hörfunkrechte waren früher an die Fernsehrechte gekoppelt und wurden erstmals in einem gesonderten Lizenzvertrag vergeben.

Aufgrund einer Neuregelung auf ARD-Ebene wurden dem Gremium erstmalig die Unterlagen für zwei ARD-Vorabendserien (»Sturm der Liebe« und »Rote Rosen«) vorgelegt. Der Verwaltungsrat prüfte unter dem Gesichtspunkt

der Verhältnismäßigkeit die für diese Produktionen eingesetzten Mittel und leitete sie mit einer positiven Stellungnahme an den Rundfunkrat weiter.

Darüber hinaus wurden die Einsichtnahmen in die Produktionsverträge und Kalkulationen der ARD-Talkformate »Hart aber fair« und »Menschen bei Maischberger« erörtert. Diese beiden WDR-Produktionen sowie die Unterlagen zum Talkformat der NDR-Produktion »Anne Will« prüfte der Verwaltungsrat im Rahmen einer Klausurtagung. Beim Produktionsvertrag zu »Hart aber fair« war eine Stellungnahme für den Rundfunkrat erforderlich.

Aufgrund der öffentlichen Diskussion um die Talkformate und der eingetretenen zeitlichen Verzögerung bei einer programmlichen Evaluierung dieser Formate sprach der Verwaltungsrat gegenüber dem Rundfunkrat zu »Hart aber fair« keine Empfehlung für eine Beschlussfassung aus, sondern riet an, einen verbindlichen Zeitplan für die Evaluierung der Talkformate insgesamt vorzusehen. Wie in den Vorjahren, wurden im Juni der Jahresabschluss 2012 und der Bericht der Wirtschaftsprüfer behandelt. Die Wirtschaftsprüfer waren an der Diskussion im Verwaltungsrat beteiligt. Die Beratung der Haushaltsplanung 2014 und der Mittelfristigen Finanzplanung für die Jahre 2013 bis 2017 erfolgte im Rahmen einer Herbstklausur.

Jahresabschluss und Planwerke wurden dem Rundfunkrat jeweils mit einem positiven Votum und umfangreichen Stellungnahmen übermittelt.

Der Intendant hat in diesem Zusammenhang für die kommenden Jahre ein ambitioniertes Sparprogramm für den Westdeutschen Rundfunk angekündigt. Die Einnahmeentwicklung wird hierbei besonders zu beachten sein.

Der WDR steht – wie der öffentlich-rechtliche Rundfunk insgesamt – vor großen Herausforderungen. Der Verwaltungsrat ist überzeugt, dass er hierfür trotz aller schwierigen Prognosen gut aufgestellt ist und sich auch in Zukunft erfolgreich mit seinem Programm in Nordrhein-Westfalen und in der ARD positionieren wird.



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ludwig Jörder'.

Dr. Ludwig Jörder
Vorsitzender des Verwaltungsrates

Inhalt

GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE DES WDR

Wegweisend. Nah.	16
Herausragende Ereignisse im Programm	21
\ Richtungsweisend. Aktuell.	22
\ Nah dran. Verlässlich.	32
\ Leidenschaftlich. Engagiert.	42
\ Anregend. Lebensnah.	54
\ Mitreißend. Clever.	64
\ Facettenreich. Einfühlsam.	72
Unternehmensrelevante Entwicklungen und Ereignisse	87
\ Crossmedial. Zielsetzend.	88
\ Innovativ. Ressourcenbewusst.	100
\ Überzeugend. Gestaltend.	104

JAHRESABSCHLUSS UND PROGRAMM- LEISTUNGEN

Jahresabschluss 2013	111
Ertrags-, Finanz- und Vermögensverhältnisse	113
\ Gesamtübersichten über den Jahresabschluss	121
\ Beteiligungen	130
Programmleistungen 2013	136
\ Programmleistungen Hörfunk	138
\ Programmleistungen Fernsehen	141
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	145

ANHANG

Rechtsgrundlagen des WDR	148
Vorschriften für die Abfassung des Geschäftsberichts	148
Vergütung der Geschäftsleitung	149
Organe des WDR – Gremienmitglieder	153
Organisation des WDR	157
Studioadressen	165
Empfang Hörfunk	167
Empfang Fernsehen	169

GESCHÄFTS- VERLAUF UND LAGE DES WDR

Weg- weisend. Nah.

Wir machen Lieblingsprogramme für Nordrhein-Westfalen: von 1LIVE bis WDR 5, von FUNKHAUS EUROPA bis WDR 4, von WDR FERNSEHEN, dem Kinderprogramm und unseren Zulieferungen für Das Erste, 3sat, PHOENIX und ARTE bis zu unseren drei Orchestern und dem Chor – wir bringen Unterhaltung, Information, Inspiration und Anregung direkt nach Hause oder auf mobile Endgeräte.



Näher dran an den Menschen, den Themen, der Region.

Um den Dialog mit dem Publikum aufzunehmen, sind wir überall im Land vor Ort. Unser Kernziel für die nächsten Jahre ist dabei, die Crossmedialität weiter auszubauen: Diskurse aufzugreifen, Themen zu setzen und medienübergreifend aufzubereiten. Wir begeistern uns für die Menschen und ihre Geschichten, hören zu und tauschen uns mit ihnen aus. Unser Publikum kann über alle Ausspielkanäle jederzeit und überall auf seine Lieblingsprogramme zugreifen und mit uns in Kontakt treten.

Im Dialog mit unserem Publikum waren wir 2013 bei vielfältigen Projekten – sei es bei der Veranstaltungsreihe EIN TAG LIVE oder in der neuen Live-Sendung »WDR-Check«, als sich WDR-Intendant Tom Buhrow den Fragen des Publikums stellte, oder aber über die sozialen Netzwerke und neue Apps.

Bei der Bundestagswahl 2013 erteilte 1LIVE zum Beispiel den Jungwählerinnen und -wählern in NRW das Wort. In mehr als 70 Porträts sprachen sie von ihren Erwartungen an die deutsche Politik. Crossmedial im Netz und im Radio spiegelte der WDR so den Zeitgeist der jungen Menschen in NRW wider und formulierte ihre Anforderungen an eine Politik im Jahr 2013.

Mit ihrer kostenlosen App bietet die »Aktuelle Stunde« den Zuschauerinnen und Zuschauern seit 2013 einen direkten Rückkanal zur Sendung. Smartphonebesitzerinnen und -besitzer können so über die Frage des Tages abstimmen, die Sendung live bewerten und Kommentare abgeben. Wer will, kann Fotos und Videos direkt an die Redaktion senden. Die App öffnet neben Facebook und Twitter einen weiteren Kommunikationskanal mit der Redaktion. Seit Ende 2013 gibt es die »WDR App«. Die Nutzerinnen und Nutzer können damit alle WDR-Programme hören und sehen. Die App soll 2014 um eine Dialogfunktion erweitert werden. Dann kann sich das Publikum direkt mit Fragen und Vorschlägen an die verschiedenen Redaktionen wenden sowie dem WDR interessante Hinweise, Bilder, Audios und Videos zukommen lassen.

Um Themen medienübergreifend besser umzusetzen, verstärken wir die crossmediale Zusammenarbeit zwischen den Redaktionen in Fernsehen, Radio und Internet. Dazu werden nach und nach einzelne Bereiche innerhalb des WDR zusammengeführt, darunter die Wirtschafts-, die Sport- und die Wissenschaftsredaktionen, die landespolitischen Redaktionen sowie die investigative Kompetenz. Im Studio Wuppertal werden in einem Laborstudio neue Formen der Zusammenarbeit erprobt.

Dass die Menschen in Nordrhein-Westfalen im Alltag auf den WDR vertrauen, zeigt der gute Zuspruch seines Publikums. Das WDR FERNSEHEN konnte 2013 bei der Zuschauerresonanz zulegen und seinen Marktanteil in NRW auf 7,6 Prozent steigern. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Zuwachs um 0,2 Prozentpunkte. Täglich schalteten 4 Millionen Menschen beziehungsweise 26 Prozent aller Zuschauerinnen und Zuschauer in Nordrhein-Westfalen das WDR FERNSEHEN ein.

Egal ob im heimischen Wohnzimmer oder unterwegs via Smartphone, Notebook oder Tablet – wer wissen will, was in NRW vor sich geht, informiert sich bei den elf Ausgaben der »Lokalzeit«. Sie war wieder maßgeblich am Erfolg beteiligt. Mit einer herausragenden Quote von 26 Prozent im Mittel und einem Spitzenwert von 31,2 Prozent beziehungsweise 1,64 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauern in NRW schloss das regionale Programmangebot sein bisher erfolgreichstes Jahr ab.

Ihre guten Positionen bauten die Radioprogramme des WDR 2013 weiter aus: 8,62 Millionen Menschen – das entspricht 53,9 Prozent der Radiohörerinnen und -hörer – in NRW schalten montags bis freitags mindestens ein WDR-Programm ein (Media-Analyse 2014 I). Mit 1LIVE, WDR 2 und WDR 4 rangieren drei WDR-Radioprogramme unter den Top Ten in Deutschland. Die Tagesreichweite von 1LIVE beträgt 23,6 Prozent. Nach wie vor sind auch die Internetangebote gut angeklickt.

Die Angebote des WDR im Fernsehen, Hörfunk und Internet werden durch den Rundfunkbeitrag in Höhe von 17,98 Euro im Monat oder 59 Cent am Tag finanziert. Diese Summe ist seit 2009 konstant geblieben. Der Rundfunkbeitrag wird auf die öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten wie folgt verteilt: Der WDR erhält 12,81 Euro – wie alle anderen Landesrundfunkanstalten auch –, das ZDF 4,37 Euro, das Deutschlandradio 46 Cent und die Landesmedienanstalten 34 Cent. Vom WDR-Anteil gehen 4,94 Euro für Gemeinschaftsaufgaben an die ARD. Dies betrifft vor allem Das Erste, zum Beispiel Nachrichten, Filme und Sport.

Von den verbleibenden 7,87 Euro verwendet der WDR 3,12 Euro für das WDR FERNSEHEN, davon unter anderem 1,14 Euro für Politik und Gesellschaft oder für Kultur und Wissenschaft 62 Cent. Für den WDR-Hörfunk mit seinen sechs Programmen und KiRaKa werden 2,35 Euro ausgegeben. Die übrigen 2,40 Euro fließen unter anderem in die Ausstrahlung, Technik einschließlich IT, aber auch in die Verwaltung. Die vorliegenden Werte stellen einen Durchschnittswert der Jahre 2011 und 2012 dar, da durch Großereignisse die Kosten in bestimmten Bereichen von Jahr zu Jahr schwanken.

„Unser Prinzip muss es sein, nicht mehr in Sendungen zu denken, sondern in Inhalten.“

WDR-Intendant Tom Buhrow

Herausragende Ereignisse im Programm

Richtungsweisend. Aktuell.

Von ausführlicher Hintergrundberichterstattung bis zu prägnanten, mobil abrufbaren Kurznachrichten – der WDR bietet in Radio, Fernsehen und Internet Orientierung im Informationsdschungel. Mit investigativen Recherchen und aktuellen Berichten begleitet er die Menschen durch den Tag.



Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU, m.) und die Chefredakteure Andreas Cichowicz (NDR, l.) und Jörg Schönenborn (WDR, r.) in der »Wahlarena«

WIR MACHEN VERSTÄNDLICHE WAHSENDUNGEN.

Der WDR präsentierte wegweisende Informationssendungen rund um die Bundestagswahl 2013 – Neben der Wahlberichterstattung und der Zahlenpräsentation am Wahltag im Ersten, den »Wahlarenen« mit Angela Merkel und Peer Steinbrück oder dem »TV-Dreikampf« der kleineren Parteien stand dabei im Fokus, vor allem Jungwählerinnen und -wähler mit einem Programmangebot anzusprechen. In der interaktiven, politischen, crossmedialen Late Night »#waszurwahl« im WDR FERNSEHEN präsentierte Max von Malotki vor der Bundestagswahl viermal sonntagnachts die aktuellen Ereignisse und ihr Echo im Netz – bissig, ironisch, mit Substanz. Ihm zur Seite stand in jeder Folge ein Blogger, zum Beispiel Sascha Lobo oder Stefan Niggemeier.

Im knapp 15-minütigen Politmagazin »Tagesschau« kommentierte Friedrich Küppersbusch das Nachrichtengeschehen pointiert und gewollt unausgewogen drei- beziehungsweise viermal pro Woche bis zur Bundestagswahl. »Tagesschau« wurde auch auf Einsfestival und im YouTube-Channel gesendet, und das noch vor der Ausstrahlung im WDR FERNSEHEN. Das innovative Format mit netzkompatibler Sendungslänge und Machart fand insgesamt viel Zustimmung: Allein auf YouTube wurde »Tagesschau« über 600.000-mal gesehen. Auch bei Facebook, Google+ und Twitter erlangte das Magazin Aufmerksamkeit. Vom 9. bis zum 13. September begleitete »hier und heute« fünf junge deutsche Wählerinnen und Wähler, darunter zum Beispiel einen 24-jährigen »Landwirt aus Leidenschaft«, und stellte sie im WDR FERNSEHEN, auf 1LIVE und im Internet vor.

Für WDR 2 kommentierte Helmut Rehmsen zentrale Wahlkampfthemen und befragte Politikerinnen und Politiker zu ihren Überzeugungen. Am Donnerstagabend vor der Wahl standen die Kandidatinnen und Kandidaten dann den Hörerinnen und Hörern in der »WDR 2 Wahlarena« direkt Rede und Antwort. Nah dran an den Wählerinnen und Wählern war auch das »Morgenecho« von WDR 5. Unter dem Titel »Wo die Wahl entschieden wird – Geschichten aus dem Land« war hier in der ersten Septemberwoche der Widerhall aus den Wahlkreisen des Sen- degebiets zu hören – so beispielsweise aus Heinsberg, wo der jüngste FDP-Kandidat antrat, oder aus Mettmann, wo Peer Steinbrück zuletzt verloren hatte. Überall dort, wo die Politik auf die Wählerinnen und Wähler trifft – in den Fußgängerzonen oder an den Wahlständen –, verfolgten die Reporterinnen und Reporter von WDR 5 vor Ort den politischen Wettstreit.



Max von Malotki präsentierte mit »#waszurwahl« eine interaktive, politische Late Night im WDR FERNSEHEN

Am Wahlabend selbst zeigte das WDR FERNSEHEN in »Bundestagswahl 2013 – Entscheidung in NRW« den Urnengang speziell aus der Perspektive Nordrhein-Westfalens: Live aus dem WDR-Wahlstudio im Foyer des Düsseldorfer Funkhauses informierten Sabine Scholt, Gabi Ludwig und Jens Olesen die Zuschauerinnen und Zuschauer mittels Prognosen, Hochrechnungen und Analysen schwerpunktmäßig über die Ergebnisse im eigenen Bundesland. Darüber hinaus wurde laufend der Diskurs in den sozialen Netzwerken verfolgt. In den NRW-Studios arbeiteten die Teams zusammen, um das Publikum möglichst schnell und zuverlässig mit aktuellen Informationen zu versorgen. Die elf Ausgaben der »Lokalzeit« stellten noch am selben Abend alle Ergebnisse aus den Wahlkreisen des Landes zur Verfügung.

WDR 2 widmete sich dem Wahlausgang ab 17 Uhr in einer siebenstündigen Sonder- sendung. Moderator Michael Bocker interpretierte zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen im Hauptstadtstudio Zahlen,



Im Politmagazin »Tagesschau« kommentierte Friedrich Küppersbusch das Nachrichtengeschehen

analysierte Koalitionsmöglichkeiten und bewertete im Gespräch mit Politikerinnen und Politikern die Wahlergebnisse ihrer Partei.

Einen weiteren nordrhein-westfälischen Blick warf wdr.de in Abstimmung mit tagesschau.de auf den Wahlkampf, den Wahlabend und die Regierungsbildung. Ein informatives Web- special gab mit einem Live-Ticker, der mit Nachrichten und Stimmen aus dem Land die Entwicklung abbildete, und einer Übersicht über die Ergebnisse in den NRW-Wahlkreisen einen guten Einblick. Außerdem waren hier ein Beitrag mit Reaktionen aus Düsseldorf, eine Fotostrecke mit überraschenden Wahlkreisergebnissen sowie eine Reportage vom Wahlabend bei den Parteien in Düsseldorf zu finden.

Dafür, dass die zentralen Themen nach der Wahl nicht wieder von der Bildfläche verschwinden, sorgte der WDR beispielsweise mit seinem »Kreuzverhör« im WDR FERNSEHEN; das Interview mit NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft zur Großen Koalition belegt die zentrale Funktion des WDR als Motor im gesellschaftspolitischen Diskurs.



Hinter den Kulissen: die »Tagesschau«-Redaktionskonferenz

WIR HABEN DIE INTERNATIONALEN ZUSAMMENHÄNGE IM BLICK.

Das Land vor Augen, die Welt im Blick –

Als Aushängeschild öffentlich-rechtlicher Auslandsberichterstattung gilt der »Weltspiegel« seit über 50 Jahren. Wie sich der Klassiker weiterentwickeln kann, diskutierten die Korrespondentinnen und Korrespondenten bei ihrer Konferenz in Köln. Auf der Agenda standen unter anderem die formale Vielfalt und die Zusammenarbeit mit der Nachrichtenredaktion »ARD-aktuell«. Inwiefern der »Weltspiegel« neue Perspektiven eröffnen kann, demonstrierte er beispielsweise am 8. Dezember anlässlich der 50-jährigen Unabhängigkeit Kenias. Für die Schwerpunktsendung war Gladwell



»50 Jahre Unabhängigkeit für Kenia – Weltspiegel aus Nairobi«

Otieno, Sprecherin des AFRICAN CENTER FOR OPEN GOVERNANCE und prominente Kritikerin von Korruption und Wahlbetrug in Afrika, bei Moderator Michael Strempele zu Gast.

Zahlreiche Sendungen setzten sich kritisch mit der NSA-Affäre auseinander. »Monitor« deckte im Ersten unter dem Titel »Überwachungsstaat – Die geheuchelte Empörung der Bundesregierung« beispielsweise auf, dass ein vertrauliches Papier des Innenministeriums für die zu dieser Zeit laufenden



Die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Maria Böhmer (CDU), mit Mevlüde Genç, die bei dem Brandanschlag in Solingen zwei Töchter, zwei Enkelinnen und eine Nichte verlor

Koalitionsverhandlungen keineswegs auf einen stärkeren Datenschutz, sondern vielmehr auf eine stärkere Überwachung der Bürgerinnen und Bürger abzielte. Die »Aktuelle Stunde« stellte die Frage »Was sucht die NSA im Netz?« und ging dem Verdacht nach, dass die US-Abhöraktionen gegen europäische Partner und internationale Institutionen nicht – wie behauptet – allein der Terrorbekämpfung, sondern auch der Wirtschaftsspionage dienen. WDR 2 lieferte zahlreiche Hintergrundinformationen, aktuelle News und Interviews zum NSA-Spähskandal.

Ein Mahnmal im öffentlichen Gedächtnis schuf »die story« der türkischen Familie Genç, die 1993 Opfer eines Brandanschlags wurde. Fünf Personen kamen damals ums Leben. Die Täter waren vier Jugendliche aus der Nachbarschaft. »Alle sind noch da, nur die Toten nicht – 20 Jahre nach dem Brandanschlag in Solingen« zeigte in 45 Minuten, wie die Menschen in der nordrhein-westfälischen Stadt mit der Erinnerung an dieses Ereignis umgehen und inwiefern der Anschlag das deutsch-türkische Miteinander heute noch beeinflusst. wdr.de erstellte dazu einen thematischen Schwerpunkt, der unter anderem ein Interview mit Mevlüde Genç und eine Reportage aus der bergischen Stadt enthielt. Außerdem erinnerte sich Jörg Schönenborn an die Katastrophe; er war damals als einer der ersten Journalisten am Tatort.

Ebenfalls mit einer deutsch-türkischen Angelegenheit brachte sich Ayca Tolun, Leiterin der türkischen Redaktion bei FUNKHAUS EUROPA, ins Gespräch. Sie beobachtete als einzige türkische Berichterstatteerin ab dem 6. Mai den Prozess gegen das NSU-Mitglied Beate Zschäpe. Die WDR-Journalistin hatte international für Aufmerksamkeit gesorgt, als sie sich türkischen Medien als Gesprächspartnerin angeboten hatte. Das Münchener Oberlandesgericht hatte den türkischen Medien zunächst keine Presseplätze reserviert. Insgesamt standen dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk nur drei Plätze zur Verfügung, um die mehr als 60 Radioprogramme mit Informationen zu versorgen

WIR GREIFEN THEMEN AUF UND STOSSEN DISKURSE AN.

Der WDR setzte Schwerpunkte zu gesellschaftlich relevanten Themen –

Zum 1. August 2013 wollte es der WDR genau wissen und startete eine Umfrage zu Betreuungsplätzen im Land: »Wie viele U3-Plätze fehlen wirklich in NRW?« Die elf WDR-Studios fragten bei den mehr als 180 Jugendämtern vor Ort nach. Dabei fanden sie heraus, dass die politisch vorgegebene Zahl einer Betreuungsquote von 33 Prozent zum 1. August zwar erreicht wird, es über den tatsächlichen Betreuungsbedarf – einen Monat vor Inkrafttreten des Rechtsanspruches – aber insbesondere in den Großstädten noch große Unsicherheit gab. Dort sind absehbar nicht genügend Plätze vorhanden. Vor diesem Hintergrund machte der WDR die »Kinderbetreuung in Nordrhein-Westfalen« zum Thema. In zahlreichen Beiträgen, Hintergrundberichten und Dossiers in Radio, Fernsehen und Internet ging es nicht nur um Zahlen und Fakten, sondern auch um die Darstellung kreativer Lösungsmodelle, die einige Kommunen und Unternehmen gefunden haben.

In der Sendung »Hauptsache satt – was Schulkinder essen (müssen)« stellte »Quarks & Co« die Belange der Kinder in den Mittelpunkt und nahm das Essverhalten von Kindern und deren Schulverpflegung unter die Lupe. In einer einmaligen Aktion befragten

die WDR-Wissenschaftsredaktionen rund 900 Schulleiter und knapp 7.000 Schulkinder in Nordrhein-Westfalen. Das Ergebnis: Die Schulkost fördert in den wenigsten Fällen eine gesunde, ausgewogene Ernährungsweise von Kindern und Jugendlichen; Hauptsache ist, sie kostet nicht zu viel. »Quarks & Co« beließ es nicht bei einer Analyse der Situation, sondern erklärte auch Zusammenhänge und stellte Handlungsalternativen vor, zum Beispiel, wie man mit dem »Cook and Chill«-Verfahren Vitamine und Geschmack rettet. Die »Quarks & Co«-Redaktion arbeitete wieder eng mit WDR 5 zusammen. Das Radioprogramm befasste sich in einem Thementag mit dem Schulleben. Auch die »Servicezeit« und die »Aktuelle Stunde« griffen den Schwerpunkt auf. Online wurden alle Beiträge auf wdr.de gebündelt.



»Quarks & Co« hat nachgefragt: Wie ernähren sich die Schülerinnen und Schüler in NRW?

Mit seinem »Investigativen Ressort« baut der WDR die investigative Berichterstattung stärker aus. Unter Federführung des »Monitor«-Chefs Georg Restle leistet das Ressort investigative Recherchen und entwickelt Synergien zwischen den unterschiedlichen Redaktionen im WDR. Gleichzeitig wird die Vernetzung innerhalb der ARD vorangebracht.



LIEBLINGSPROGRAMM FÜR ALLE

Unter dem Motto »Starke Talente. Bewegende Geschichten«
lädt der WDR mit seinen Studios in Nordrhein-Westfalen
bei der Veranstaltungsreihe EIN TAG LIVE zu einem Blick
hinter die Kulissen und zum Dialog ein.

WIR BRINGEN DIE SPORTFANS MIT
INS SPIEL.

Neue Sportsendungen für eine aktive Fangemeinde – Pünktlich zum Start der Bundesligasaison warteten die Fernseh-, Radio- und Onlineredaktionen mit neuen Sendungen und Angeboten rund um die Fußballbundesliga auf. Auch die Social-TV- und Social-Radio-Angebote wurden weiter ausgebaut.

»Liga Live« auf WDR 2 öffnet nun jeden Samstag eine Chatplattform, auf der sich die Hörerschaft sowohl untereinander austauschen als auch den Reporterinnen und Reportern in den Stadien Fragen stellen kann.



Der »Sportschau-Club« mit Alexander Bommers, Julia Scharf und Arnd Zeigler (v. l.)



WDR 2-Sportchefin Sabine Töpperwien live aus dem Stadion

Unter sportschau.de fanden die Userinnen und User bislang eine umfangreiche Berichterstattung zur Fußball-Bundesliga (Liveticker, Spielberichte, Videos) und die Verknüpfung zu Twitter und Facebook. Nun sehen sie dort zusätzlich die gesamte Bundesliga-»Sportschau« im Livestream. sportschau.de entwickelte sich auf Facebook zum zweitstärksten Auftritt in der ARD (hinter dem »Tatort«). Mitte Dezember wurde bei den »Gefällt mir«-Angaben die 500.000er-Marke überschritten. Die Strategie, auf möglichst vielen Plattformen für das Publikum erreichbar zu sein, setzte sportschau.de 2013 konsequent fort. Seit dem Relaunch im April hat die Seite ein responsives Design, das sich allen Displaygrößen von PCs, Tablets und Smartphones optimal anpasst. Nachdem sich die Apps für iPhones, Android-Smartphones und Windows-Phones erfolgreich am Markt etabliert haben, launchte sportschau.de im Oktober eine weitere Version für Windows-Tablets.

Eine Neuerung ist ebenfalls die vom WDR produzierte »Sportschau Bundesliga am Sonntag«. Der 20-minütige kleine Bruder der Samstags-»Sportschau« im Ersten zeigt Zusammenfassungen der Sonntagspartien und informiert über wichtige Ereignisse.

In der inhaltlich aufgefrischten, zweistündigen Radiosendung »1LIVE Elfer – Die Fußballshow« betrachten Tobi Schäfer, Olli Briesch und Michael Dietz nun ab 18 Uhr den jeweiligen Spieltag und darüber hinaus noch ein weites Spektrum der Fußballkultur. Außerdem können sich Hörerinnen und Hörer telefonisch, über den 1LIVE-Freundeskreis sowie via Facebook am Gespräch mit dem jeweiligen Gast beteiligen. Damit trifft das Format den Nerv des Publikums, das sich auch für popkulturelle, kommunikative und gesellschaftliche Aspekte des Fußballs interessiert. Weil der »1LIVE Elfer« den Breitensport auch für Nichtfans unterhaltsam

darstellt, wird er durch den vorgezogenen Sendeplatz zusätzlichen Zulauf erhalten.

Das 30-minütige Late-Night-Talkformat »Sportschau-Club« im Ersten moderiert seit Anfang 2013 Alexander Bommers, unterstützt von Julia Scharf und Arnd Zeigler (aus der WDR-Sendung »Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs«). Premiere – live aus der »Untertagebar« des Revuepalasts in Herten – war am 6. Februar im Anschluss an das Länderspiel Deutschland – Frankreich. Zuschauerinnen und Zuschauer äußerten sich überwiegend positiv zu dem Konzept, das auch jüngere anspricht. Dazu trägt die Klubatmosphäre ebenso bei wie die Einbindung der Zuschauerinnen und Zuschauer via Internet.



Deutscher Fernsehpreis 2013 in der Kategorie »Beste Sportsendung« für »sport inside«, v. l. n. r.: Hajo Seppelt (Autor), WDR-Intendant Tom Buhrow, Uli Loke (Redakteur), Reiner Lefebber (Redakteur) und Florian Bauer (Autor)



»Brot und Spiele: Wenn Menschen bei Olympia stören«: Die alten Häuser in Sotschi wurden zwangsgeräumt und abgerissen

Mit Hintergrundberichten und Recherchen bringt der WDR Licht in die Schattenseiten des Sports. Der Deutsche Fernsehpreis für »sport inside« als beste Sportsendung des Jahres würdigte die hohen journalistischen Ansprüche des WDR-Magazins und die kritische Berichterstattung. Das inzwischen sechs Jahre alte Format konzentriert sich nicht auf Mainstreamthemen, sondern fokussiert vielmehr die Geschichten hinter der Hochglanzfassade, so etwa Missbrauch durch Trainerinnen und Trainer, Doping oder Kinderhandel im Fußball.



»Die Story im Ersten: Putins Spiele«: Fackellauf vor Industriekulisse

Die Auswirkungen der Olympischen Winterspiele auf die Menschen im russischen Sotschi setzen zwei Dokumentationen ins Bild, die der WDR für Das Erste produzierte. »Die Story im Ersten: Putins Spiele« folgte dem Zug des olympischen Feuers durch Russland und sammelte Stimmen ein, die widerspiegeln, wie die Bevölkerung Putins glanzvolle Olympiainszenierung einordnet – als ein Aufbruchssignal in Richtung Moderne oder lediglich als Blendwerk, um Korruption und bürokratische Willkür im eigenen Land zu überstrahlen. Die anschließende Langzeitdokumentation »Brot und Spiele« umriss die Geschichte von Menschen, die für den Bau der Spielstätten zur Umsiedlung gezwungen wurden.



»Gefährlicher Chic. Woher kommen unsere Kleider?«: Näherinnen in einer Textilfabrik in Bangladesh fertigen Billigkleidung für den europäischen Markt

WIR SIND RATGEBER IM ALLTAG.

Mit Rat und Hilfe leitet der WDR die Menschen in NRW durch die Herausforderungen des Alltags – Wie ernähre oder kleide ich mich gesund und nachhaltig? Was steht hinter den Werbeversprechen großer Konzerne? Wie plane ich meine Wohnsituation? Wen solche Fragen bewegen, kann sich mithilfe der Reportagen, Dokumentationen und Ratgeber des WDR orientieren.

»Gefährlicher Chic. Woher kommen unsere Kleider?« – diesen Stoff nahm sich der WDR in einer Programmaktion im Dezember vor. Nachdem der Unglücksfall in einer Textilfabrik in Bangladesch 1.100 Leben gekostet hatte, war die Branche stark in Verruf geraten, und viele Verbraucherinnen und Verbraucher wollten wissen, wie sie noch mit gutem Gewissen Kleidung kaufen können. Der WDR deckte mit Beiträgen in Fernsehen, Radio und Internet die Folgen der Billigproduktion und die teils unmenschlichen Bedingungen in der globalen Kleidungsindustrie auf.

Auch und gerade für viele jüngere Bürgerinnen und Bürger wird Wohnraum zunehmend zu einem Luxusgut – das zeigte die einwöchige Programmaktion »Trautes Heim? Wie wir wohnen werden«. Zahlreiche Beiträge in Fernsehen, Radio und Internet beleuchteten verschiedene Aspekte rund um unser

Zuhause, etwa den Boom bei Wohnimmobilien und die Forderung nach bezahlbarem Wohnraum. Gleichzeitig stellte der WDR zukunftsweisende Modelle des Zusammenlebens – wie Mehrgenerationenhäuser – vor, problematisierte die steigenden Mietpreise



»Luxus-Ghettoisierung« in den Städten

sowie die Gentrifizierung der Städte, zeigte aber auch besonders ungewöhnliche Lebensräume. Viele Beiträge standen in der WDR Mediathek bereit; zudem wurden die Userinnen und User auf digit.wdr.de dazu aufgefordert, unter dem Motto »So wohnten wir damals« ihre eigenen Fotos hochzuladen.

Nah dran. Verlässlich.

Ob Lokalpolitik, Wetterbericht, Verkehrslage oder regionale Events: Der WDR gibt den Menschen in NRW verlässliche Orientierung; authentisch und nah dran zeigt er das Leben im Bindestrichland.



90.000 Besucherinnen und Besucher kamen in elf Städten zu EIN TAG LIVE

WIR ZEIGEN NRW MIT SEINEN ECKEN UND KANTEN.

Bei den Veranstaltungen des WDR wie EIN TAG LIVE oder »WDR 2 für eine Stadt« können die Menschen die Programmacherinnen und -macher zum persönlichen Gespräch treffen – Unter dem Motto »Starke Talente. Bewegende Geschichten« feierte der WDR auch 2013 wieder mit seinem Publikum: Jedes Studio in NRW lud bei EIN TAG LIVE zu einem Blick hinter die Kulissen

und zum Dialog ein. Bei insgesamt elf Veranstaltungen mit mehr als 90.000 Gästen konnten Interessierte hautnah miterleben, wie Fernsehen und Radio gemacht werden, und die Menschen hinter den WDR-Programmen persönlich kennenlernen. Wer wollte, konnte sich selbst an Kamera und Mikrofon ausprobieren und die eigene Produktion mit nach Hause nehmen. Das Bühnenprogramm mit Talk, Comedy und Musik, das vom Team der jeweiligen »Lokalzeit« moderiert wurde, bot zudem Unterhaltung für Jung und Alt.



Junge Talente können sich bei EIN TAG LIVE ausprobieren

Viele Hunderttausend hatten abgestimmt und insgesamt zehn Städte in das Finale gewählt: Die Menschen in NRW reagierten auf das Angebot, »WDR 2 für eine Stadt« zu gewinnen. Alle rund 400 Städte und Gemeinden Nordrhein-Westfalens nahmen an dem Wettbewerb teil, den diesmal Bocholt für sich entscheiden konnte. Am 29. Juni kam WDR 2 für einen ganzen Tag in die Gewinnerstadt und brachte zum »WDR 2 Sommer Open Air« Stars wie Tim Bendzko oder Jamie Cullum und die dänische Band Lukas Graham mit.

Virtuelle Spaziergänge – Seit einigen Jahren reist wdr.de an spektakuläre Orte in Nordrhein-Westfalen – und die Userinnen und User können virtuell mitreisen, zum Beispiel ins Bergwerk, an den Ort der Loveparade-katastrophe oder zum Picknick auf dem Ruhr-schnellweg. Besucherinnen und Besucher der »begehbaren« 360-Grad-Panoramafotos können interaktive Rundgänge durch die Kulturdenkmäler Nordrhein-Westfalens unternehmen und über die zahlreichen medialen Zusatzfunktionen Hintergrundinformationen abrufen. Seit 2013 ist mit dem Gasometer in Oberhausen auch die größte Ausstellungshalle Europas online zu erforschen. Den stillgelegten Gastank wählte der Aktionskünstler Christo als Location für ein Kunstobjekt. Seine Großinstallation »Big Air Package«, ein gigantischer Ballon, möchte als »Kathedrale der Luft« die Verletzlichkeit der Atmosphäre vergegenwärtigen. Im 360-Grad-Panorama können die Userinnen und User den schimmernden Riesenballon auch nach dem Abbau noch besuchen.



Uwe Schulz moderierte die Radioshow bei »WDR 2 für eine Stadt« in Bocholt

VIRTUELLER SPAZIERGANG

Mit dem Gasometer in Oberhausen können die Userinnen und User die größte Ausstellungshalle Europas online erforschen. Auch nach dem Abbau von Christos Großinstallation »Big Air Package« kann man bei wdr.de den schimmernden Riesenballon nach wie vor besuchen.



WIR ZEIGEN EIN AUTHENTISCHES BILD VOM LEBEN IN NRW.

Persönliches und Alltägliches aus einem neuen Blickwinkel – Den unverfälschten Augenblick einfangen, der die Menschen in ihrem Alltag zeigt, spontan und authentisch: Der WDR näherte sich 2013 seinem Land und seinem Publikum auf ungewöhnlichen Wegen.



Nicht die Fußballspieler sind die Protagonisten des WDR-Dokumentarfilms »WIR DIE WAND«, sondern die Menschen auf der Südtribüne von Borussia Dortmund

Mit der Dokumentation »WIR DIE WAND« präsentierte der WDR ein Stück Heimat NRW, indem er BVB-Fans während eines Bundesligaspiels auf der Dortmunder Südtribüne zeigte und ihre ganz persönlichen Geschichten erzählte. Vom Anstoß bis zum Schlusspfiff galt der Blick ausschließlich den Fußballfans. Ihre spontanen Reaktionen und Kommentare reflektierten die Dramaturgie auf dem Platz und ließen die Partie für die Fernsehzuschauerinnen und -zuschauer wieder aufleben. Getragen wird die Dokumentation von der besonderen Nähe zu den Protagonistinnen und Protagonisten, die sich in der besonderen Atmosphäre des Fußballstadions der Kamera gegenüber vollkommen öffneten. Der Film lässt so das heterogene soziale Gefüge erkennen, das sich alle zwei Wochen auf Europas größter Stehtribüne bildet.

In der vierteiligen Dokumentationsreihe »Geheimnisvolle Orte« begab sich der WDR auf Spurensuche in die Vergangenheit. Seinen Zuschauerinnen und Zuschauern eröffnete er einen Blick auf vier emblematische Orte, an denen Geschichte geschrieben wurde: die Villa Hügel in Essen, einst Hauptsitz der Großindustriellenfamilie Krupp; die Möhnetalsperre, deren Zerstörung bei einem britischen Bombenangriff im Jahr 1943 eine Flutwelle auslöste, die 1.500 Menschen das Leben kostete; den Nürburgring in der Hocheifel sowie den Kanzlerbungalow im Bonner Regierungsviertel. Für die Reihe spürten die Autorinnen und Autoren bislang unveröffentlichtes Archivmaterial auf und befragten Zeitzeuginnen und -zeugen, deren Leben unmittelbar mit dem jeweiligen Ort verwoben ist. Auf diese Weise entstand ein facettenreiches Bild der porträtierten Plätze. Zusätzlich wurde für die jeweilige Sendung ein E-Book mit einer Fülle an Videos, interaktiven Grafiken und Hintergrundinformationen ins Netz gestellt.



Orte, an denen Geschichte geschrieben wurde: die Villa Hügel in Essen



»NRW von oben« zeigte das bevölkerungsstärkste Bundesland Deutschlands aus der Vogelperspektive

In der vierteiligen dokumentarischen Reihe »NRW von oben« zeigte der WDR das bevölkerungsstärkste Bundesland Deutschlands aus der Vogelperspektive. Durch den Einsatz einer am Helikopterboden fixierten Cineflexkamera entstanden gestochen scharfe Aufnahmen vom Rhein und den Städten des Ruhrgebiets, die den Zuschauerinnen und Zuschauern einen ungewohnten Blickwinkel auf ihre Heimat ermöglichten. Dabei wechselten Detailaufnahmen und Gesamtschau einander ab. Die Sendereihe beleuchtete die zahlreichen Facetten des Bundeslandes und ließ Menschen, die am oder vom Rhein beziehungsweise im »Pott« leben, mit ihrer persönlichen Lebensgeschichte zu Wort kommen. Dabei konnte sich der WDR über eine sehr positive Resonanz des Fernsehpublikums freuen: »NRW von oben« erreichte zur Primetime am Freitagabend zum Teil zweistellige Marktanteile und zudem eine überdurchschnittlich hohe Sehbeteiligung von Zuschauerinnen und Zuschauern zwischen 30 und 49 Jahren.

Mit der Reihe »Heimatabend« zeichnete der WDR in insgesamt 450 Sendeminuten ein Bild der Heimat NRW. Die zehn Dokumentationen, die sich jeweils einer ausgewählten nordrhein-westfälischen Stadt widmeten, zeigten, was die Bewohnerinnen und Bewohner von NRW mit ihrer Geburtsstadt oder



Aus Liebe zu meiner Stadt: Die Reihe »Heimatabend« zeichnete ein Bild der Heimat NRW

Wahlheimat – sei es Aachen, Bochum, Bonn, Dortmund, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Köln oder Münster – verbindet. Die Liebe zu ihrer Stadt formulierten jeweils prominente oder stadtbekannte Persönlichkeiten und Zeitzeuginnen und -zeugen. Eine besondere Note und zusätzliches Lokalkolorit verliehen den einzelnen Sendungen zudem die Sprecherinnen und Sprecher, die ebenfalls eine spezielle Beziehung zur porträtierten Stadt aufwiesen. Mit weitgehend noch unveröffentlichtem Filmmaterial, das teils aus privaten Quellen stammte, eröffnete der WDR seinem Publikum einen neuen Blick auf die Heimat. Die Reihe wird 2014 unter anderem mit einer Folge über Bielefeld fortgesetzt.

WIR SIND ANSPRECHPERSONEN VOR ORT.

Der WDR spricht nicht nur mit, sondern auch für sein Publikum – Motiviert durch das Rekordergebnis von 2012 baute die »Servicezeit« ihr Angebot auf allen Kanälen weiter aus. Seit November 2013 kommen die Verbraucherinformationen aus einem neuen, multimedial bespielbaren Studio. Dem steigenden Bedarf nach kritischem Verbraucherjournalismus begegnet die Sendung mit aktuellen, verlässlichen und gut aufbereiteten Informationen und bietet den Konsumentinnen und Konsumenten Orientierung in einer Zeit, die von der Finanzkrise, großen Lebensmittelskandalen sowie der Diskussion um politische und soziale Folgen des Konsums geprägt ist.

Nicht ganz so ernst ging es bei der Tomatenaktion von »daheim+unterwegs« zu, an der sich rund 5.000 Hobbygärtnerinnen und -gärtner beteiligten. »Machen Sie Ihr Ding« – dazu forderte die Redaktion auf und wurde schließlich in Bochum fündig: Die siegreiche Frucht konnte einen stattlichen Umfang von 34 Zentimetern vorweisen.

Für Aufmerksamkeit sorgten auch die »WDR 2 Möglichmacher«. Zwischen Ende September und Ende Oktober konnten die Hörerinnen und Hörer per Mail oder per Post Vorschläge für Projekte einreichen, die entweder ein gemeinnütziges Ziel oder eine ausgesprochen kreative Idee verfolgten. Eine Jury traf eine Vorauswahl aus den Wünschen und ließ schließlich das Los darüber entscheiden, welche Aktion umgesetzt wurde. Die Hörerinnen und Hörer konnten live dabei sein, als Wünsche wahr wurden. Zum Beispiel schafften es die »WDR 2 Möglichmacher«, innerhalb von 72 Stunden mit einer professionellen Plakatkampagne auf das Schicksal von Flüchtlingen aufmerksam zu machen.



Yvonne Willicks und Dieter Könnies moderieren die »Servicezeit«



Um das Alltagsleben der Menschen in NRW zu dokumentieren, erstellt der WDR nicht nur eigenes Film- und Tonmaterial, sondern fordert auch sein Publikum dazu auf, persönliche Erinnerungen in Form von Fotografien und Filmen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. »Digit – das Archiv des analogen Alltags« wächst durch die aktive Teilnahme. Auf digit.wdr.de können analoge Fotos und Videos – mit oder ohne die Hilfe der Redaktion – digitalisiert und dem Internet-Archiv zugeführt werden. Zurzeit decken die online gestellten Dokumente den Zeitraum zwischen 1840 und 1990 ab.

Im Rahmen der »Digit vor Ort«-Aktion konnten alle ihre Aufnahmen bei insgesamt elf Veranstaltungen in den Sendegebieten der NRW-Studios abgeben. Das Material wurde anschließend redaktionell gesichtet. Rund 5.000 erhaltenswerte Filme und mehr als 15.000 Fotos wurden anschließend durch das Redaktionsteam digitalisiert und auf der Plattform veröffentlicht. 2013 konnten für rund 70 WDR-Fernsehbeiträge außergewöhnliche »Digit«-Filme und -Fotos genutzt werden.



ALLSEITS BELIEBT

»Shaun das Schaf« aus »Die Sendung mit der Maus« begeistert Jung und Alt mit seinen Streichen – hier bei EIN TAG LIVE mit André Gatzke, bekannt als »Kommissar Krächz« bei den »KiRaKa-Familienkonzerten« oder als Moderator der »Sendung mit dem Elefanten«.

Leidenschaftlich. Engagiert.

Der WDR engagiert sich für das, was die Menschen bewegt. Seine Dokumentationen stoßen gesellschaftliche Diskurse an, die kulturellen Debatten rücken soziale Brennpunkte ins Licht. Mit seinem Veranstaltungs- und Konzertprogramm führt er die Menschen zusammen, um mit ihnen zu feiern und ihre Leidenschaften zu teilen.



In der neuen Live-Sendung »WDR-Check« konnte das Publikum seine Fragen direkt an WDR-Intendant Tom Buhrow stellen

WIR NEHMEN DEN DIALOG MIT DEM PUBLIKUM AUF.

Der Intendant steht Rede und Antwort – Um die Kommunikation zu intensivieren, setzte der WDR nicht nur auf seine Onlinekanäle, sondern ging auf direkte Tuchfühlung mit den Menschen, für die er Programm macht. In der neuen Livesendung »WDR-Check« konnte das Publikum seine Fragen direkt dem WDR-Intendanten Tom Buhrow stellen: Wie verwendet der WDR die Einnahmen aus dem Rundfunkbeitrag? Ist die

Programmqualität angemessen? Warum sind nicht alle Beiträge im Internet zu sehen? Wer sucht die Musik für WDR 2 aus? Bettina Böttinger moderierte den ersten »WDR-Check« am 30. Oktober aus dem Mönchengladbacher »Kunstwerk«. Die Zuschauerinnen und Zuschauer konnten sich auch via Internet und Telefonhotline beteiligen. Die neue Sendung ermöglicht nicht nur kritische Diskussionen, sie zeigt auch, wofür der WDR

steht und welche Programmqualität er bietet. Prominente Gäste wie Schauspieler und Moderatoren, aber auch Autoren und Redaktionsteams berichten über ihre Arbeit, präsentieren live Ausschnitte aus WDR-Sendungen und geben einen Blick hinter die Kulissen. Dabei lässt sich der WDR auf den Prüfstand stellen – er zeigt sich noch transparenter, diskussionsfreudiger und offener für die Belange der Menschen in NRW als bisher.

INTEGRITÄT, COURAGE UND RÜCKGRAT ZEICHNEN UNS AUS.

Mit seinen Beiträgen bringt der WDR gesellschaftlich relevante Themen ins Gespräch – Im Genre Fernsehdokumentation und Dokumentarfilm ist Das Erste deutschlandweit führend. Die Resonanz auf die Dokumentationen des WDR ist hoch: Die Themen und ihre Aufbereitung sorgten nicht nur für ein breites Echo in den Medien, sondern auch für Diskussionsstoff im Netz.

Die Reportage »Sektenkinder – zum Dienen geboren« aus der WDR-Reihe »Menschen hautnah« zeichnete 2012 beispielsweise das Leben einer Familie nach, die der »Neuen Gruppe der Weltdiener« angehört und auch ihre Kinder nach den äußerst strengen, spartanischen Regeln der Sekte erzieht. Das Engagement des WDR blieb nicht ohne Folgen: Nach den Dreharbeiten wurde das Familiengericht tätig und entzog den Eltern das Sorgerecht für alle drei Kinder. Darüber berichtete »Menschen hautnah« 2013 in einem weiteren Film.

Mit dem Beitrag »Die dunkle Seite von Red Bull« für »Die Story im Ersten« brachte der WDR den Energydrinkhersteller dazu, das Schweigen zu brechen. In die Kritik geraten war das Unternehmen durch seine bislang einzigartige Marketingstrategie, die ihm zwar zu seiner Stellung als internationalem



Die Reportage »Sektenkinder – zum Dienen geboren« zeichnete das Leben einer Familie nach, die ihre Kinder nach den äußerst strengen, spartanischen Regeln der Sekte erzieht



Ein Bild von Tibets Geschichte und Zukunft zeichnete »Kampf um Tibet«

Großkonzern verholten, doch bereits mehrfach zu tödlichen Unglücksfällen geführt hatte. Gespräche mit Angehörigen, Freunden und Werbefachleuten in Europa sowie den USA machten deutlich, wie der steigende Marketingdruck Extremsportlerinnen und sportler zu immer größeren Risiken verleitet.

Neue Perspektiven auf einen alten Konflikt her eröffnete die Dokumentation »Kampf um Tibet«. Die Dokumentation zeigt ein Bild von Tibets Geschichte und Zukunft, das es so noch nie zu sehen gab. Anders als gemeinhin angenommen, ging es in der jüngeren Geschichte Tibets nie um einen Streit der Kulturen oder nur um eine ideologische Auseinandersetzung zwischen Kommunismus und Buddhismus. Seit der Eroberung Tibets durch die chinesische Armee 1950 werden hier vielmehr politische, ökonomische und strategische Interessen verfolgt. In dem Film kamen auch die im Westen wenig bekannten Nebenaspekte der Besatzung zur Sprache, etwa die schwerwiegenden ökologischen Folgen, die der Anschluss Tibets an die chinesische Infrastruktur hat. Ungewohnt war der Blickwinkel, der die Sicht regierungskritischer Chinesinnen und Chinesen mit einbezog.

Aber auch ganz persönliche Geschichten oder private Schicksale sind Gegenstand der Dokumentationen des WDR. Hugo Egon Balder, bekannt als Entertainer, TV-Moderator und komödiantischer Schauspieler, sprach bislang in der Öffentlichkeit kaum über sein Privatleben. Er erforschte in der WDR-Dokumentation »Vorfahren gesucht« seine Familiengeschichte, die ihm selbst bisher weitgehend unbekannt war. In alten Dokumenten, aber auch in den Archiven und Mauern des ehemaligen Konzentrationslagers Theresienstadt suchte er nach Spuren seiner Mutter und seines Bruders, die dort



Hugo Egon Balder erforschte in der WDR-Dokumentation »Vorfahren gesucht« seine Familiengeschichte

inhaftiert waren. Die intensive Auseinandersetzung mit seinen Wurzeln zeigte nicht nur dem Publikum eine neue Seite des Showstars, sondern brachte ihn auch sich selbst ein Stück näher. Die Reihe wird 2014 mit Horst Lichter, Norbert Blüm und Guido Cantz fortgesetzt.

Kreativität bei der historischen Darstellung bewies das Highlight »Karl der Große«



Blick in die Geschichte: Wer war »Karl der Große« wirklich?

im Ersten. Es erzählt die Geschichte des Großkaisers als Mischung aus dramatischen Spielszenen und fachlich kompetenten Expertenkommentaren.

Kaum ein deutscher Politiker wurde so sehr verehrt und zugleich bekämpft wie Willy Brandt. Der Dokumentarfilm »Willy Brandt – Erinnerungen an ein Politikerleben« (WDR/rbb/ARTE) dokumentierte die wichtigsten Stationen seines politischen Lebens und ließ den Politiker in seltenen und besonderen Archivbildern aus den Jahren des Exils sowie aus der Zeit als regierender Bürgermeister von Berlin und seiner Kanzlerschaft für sich selbst sprechen. Das Erste zeigte den Dokumentarfilm zum 100. Geburtstag Willy Brandts am 17. Dezember 2013. Im Anschluss präsentierte Jörg Schönenborn in »Die lange Willy Brandt Nacht« Schätze aus den Archiven der ARD, die den Zuschauerinnen und Zuschauern nicht nur das politische Wirken, sondern auch die menschliche Seite des Politikers nahebrachten.



»Willy Brandt – Erinnerungen an ein Politikerleben« dokumentierte die wichtigsten Stationen seines politischen Lebens

Zwei Jahre nach Ausstrahlung der Produktionen »Frisch auf den Müll« und »Taste the Waste«, die unter Federführung des WDR entstanden, fragte Regisseur Valentin Thurn in der Dokumentation »Die Essensretter« nach: Die Hälfte unserer Lebensmittel landet im Müll – was hat sich verändert, gibt es einen Ausweg aus der großen Verschwendung? Der Nachfolgefilm führte quer durch Europa und zeigte, wie sich das große Wegwerfen eindämmen lässt. Industrie, Handel, Landwirtschaft und Verbraucher greifen auf den unterschiedlichsten Ebenen ein und verändern das Verhalten – nur die deutsche Politik schweigt. Mit knapp zwei Millionen Zuschauerinnen und Zuschauern und einem Marktanteil von 11,7 Prozent erreichte die Reportage auf diesem Sendeplatz im Ersten das bis dato beste Marktanteilsergebnis – mit zahlreichen positiven Zuschauerreaktionen, über 11.000 Zugriffen auf das ARD-Onlineportal und zusätzlichen Sendungsbeiträgen im »Morgenmagazin« und bei »Brisant« im Ersten sowie bei der WDR-»Servicezeit«.

Für seine lebensnahen und glaubwürdig recherchierten Dokumentationen wurde der WDR auch 2013 wieder mit vielen Preisen bedacht. Beim »Marler Medienpreis Menschenrechte«, der als ideeller Preis von der deutschen Sektion von Amnesty International vergeben wird, wurden beispielsweise vier WDR-Produktionen in unterschiedlichen Kategorien ausgezeichnet. Geehrt werden jedes Jahr Beiträge, die das Thema Menschenrechte in außergewöhnlicher Form behandeln, – seit 2012 jährlich abwechselnd Radio- und Fernsehbeiträge. In der Kategorie »Dokumentation Inland« gewann die Doku »Null Bock gibt's hier nicht« (2013) aus der WDR-Reihe »Menschen hautnah«. Der Film zeigte die Arbeit an der »SchlaU Schule« in München, die minderjährige Flüchtlinge beim Aufbau ihrer Zukunft in Deutschland unterstützt. Ausgezeichnet wurden außerdem »Verdammt hoher Preis – Billigmode

und die Selbstmordrate bei indischen Arbeiterinnen«, ein Beitrag von »Monitor« (2012), in der Kategorie »Magazin Ausland«, das WDR-Fernsehndrama »Kehrtwende« (2011), in dem es um häusliche Gewalt geht, sowie die WDR/ARTE-Koproduktion »Blood in the Mobile« (»Blutige Handys«, 2010), die den Zusammenhang zwischen Mobiltelefonherstellung und dem Bürgerkrieg im Kongo beleuchtet. Daneben wurden 2013 Auszeichnungen für viele weitere WDR-Dokumentationen und -Dokumentarfilme verliehen, wie der Grimme-Preis für »Seelenvögel« (2012), der Deutsche Dokumentarfilmpreis für »Sofias letzte Ambulanz« (2012) oder der Max-Ophüls-Preis für »Der Kapitän und sein Pirat« (2012).



Deutscher Dokumentarfilmpreis 2013: Der Hauptpreis ging an den Autor und Regisseur Ilian Metev für »Sofias letzte Ambulanz«, v. l.: Jutta Krug (WDR), Ilian Metev, Ingmar Trost

Den Fortbestand und die Weiterentwicklung dieses zentralen Genres fördert die ARD mit dem vom WDR angestoßenen Wettbewerb »Top of the Docs«. Der Aufruf stand unter dem Thema »Blickpunkt Deutschland: total – halbtot – nah«. Es galt, spannende Ideen zu entwickeln, wie man sich dokumentarisch mit dem eigenen Land auseinandersetzen kann. Die Gewinnerinnen und Gewinner wurden während der Berlinale im Februar 2013 geehrt. Für einen Sendeplatz in der Primetime im Ersten wählte die Jury die Dokumentationen »Wem gehört Berlin?« und »Das gelobte Land – Deutschland provokant positiv!« aus.

EIN HÖRSPIELTHRILLER, DER BEWEGT

»Darknet«, der zweiteilige 1LIVE Krimi um eine lernfähige Software, die nach und nach die Weltherrschaft übernimmt, sorgte für ein intensives Hörerlebnis – mit über 52 Sprecherinnen und Sprechern, Stuntaufnahmen für die reale Geräuschkulisse und einem vom WDR RUNDFUNKORCHESTER eingespielten Soundtrack.



WIR SIND DIE BÜHNE FÜR KULTUR.

Kopfkino im Hollywoodformat: Die WDR-Hörspiele lassen neue Welten entstehen –

Der Cyberthriller »Darknet« setzte im Oktober auf 1LIVE das im Frühjahr 2013 gesendete dreiteilige Hörspiel »Daemon« fort. Beide Produktionen basieren auf Daniel Suarez' gleichnamigen Science-Fiction-Romanen. Der zweiteilige 1LIVE-Krimi ist die Fortsetzung der Geschichte um eine lernfähige Software, die nach und nach die Weltherrschaft übernimmt. Über 52 Sprecherinnen und Sprecher wirkten dabei mit. Den Soundtrack spielte größtenteils das WDR RUNDFUNKORCHESTER ein.



Der Cyberthriller »Darknet« sorgte auf 1LIVE für Spannung

In der Reihe »Nur Mut.« verfolgten 1LIVE, WDR 3 und WDR 5 einen ungewöhnlichen Gedanken: In einer Zeit, in der Risikominimierung und Prävention als Maxime gelten, plädierten sie in sieben Radiobeiträgen für mehr Courage und mehr Experimente: »Mut ist, sich auf unsicheres Terrain zu begeben.« Bei den Geschichten ging es um das Bezwingen der eigenen Ängste, um Regelverstöße und das Ausbrechen aus äußeren Zwängen.

Das Hörspielfeature »Import-Export Bamako« beleuchtete die Musikszene der malischen Hauptstadt Bamako, die eine der vielfältigsten Klubkulturen Afrikas aufweist. Dort lässt sich eine einmalige Fusion westlicher und

traditionell-malischer Klänge beobachten, die den jungen Malierinnen und Maliern auch ein Bewusstsein für ihren eigenen musikalischen Reichtum vermittelt. Doch nimmt nicht nur die Musikszene Bamakos westliche Elemente auf – umgekehrt zeigen sich auch westliche Elektro- und Popmusikerinnen und -musiker wie Damon Albarn oder Chris Eckman zunehmend von der malischen Klangkultur beeinflusst. Gerade in einem Vielvölkerstaat wie Mali, in dem weite Teile der Bevölkerung Analphabeten sind, dient Musik als Verständigungsmittel und als Sprachrohr gegen Gewalt und Korruption.

Großen Ereignissen widmet der WDR

einen Tag – Facettenreich wie der Künstler selbst war der WDR 5-Thementag »Wagnis Wagner«. Zum 200. Geburtstag des Komponisten bot der WDR ein Kaleidoskop an Wagnerstoffen und -perspektiven. In der »SpielArt« setzte sich der Journalist und Kabarettist Herbert Feuerstein sehr persönlich mit diesem ambivalenten Künstler auseinander – zwischen Generalabrechnung und Liebeserklärung. »Scala« spürte der Frage nach, was einen »echten Wagnerianer« ausmacht, und in »Neugier genügt« berichtete der Vorsitzende des Wagnerverbands Israel über die Schwierigkeiten israelischer Wagnerfans, im eigenen Land die Musik eines Komponisten zu hören, dem antisemitische Tendenzen nachgesagt werden.



Der Journalist und Kabarettist Herbert Feuerstein setzte sich bei WDR 5 mit Wagner auseinander



Der WDR 3-Radiotag »Atemlos, taumelnd, überhitzt« versetzte die Hörerinnen und Hörer ins Jahr 1913

Am 21. September 2013 führte der WDR 3-Radiotag »Atemlos, taumelnd, überhitzt« die Hörerinnen und Hörer ins Jahr 1913, an den Beginn der Moderne und den Vorabend des Ersten Weltkriegs. Die von kulturellen, politischen und technologischen Umbrüchen geprägte Epoche ließ WDR 3 in zahlreichen Beiträgen wieder aufleben – ob mit Gesprächen, Porträts, Lesungen, Reportagen oder Musik. Regie und Sprecherensemble veranschaulichten, wie sich Radionachrichten zu dieser Zeit angehört haben könnten. »WDR Digit« flankierte den WDR 3-Radiotag und rief die Hörerinnen und Hörer dazu auf, Fotos aus dem Jahr 1913 einzureichen.

WIR BEWEGEN NRW.

Überraschend. Gut gelaunt – Die »West ART« organisierte ihren ersten »Kulturmob«, für den die Kölner Band »Wise Guys« in einen Supermarkt geschickt wurde, um dort – unerwartet für die Kundinnen und Kunden – in der Kassenschlange »Jetzt ist Sommer« zu singen. Damit unterhielt die »West ART« das wartende Publikum und sorgte für gute Laune im Alltagsstress.

In der vorweihnachtlichen Hektik lud die »West ART« dann gemeinsam mit dem WDR RUNDFUNKCHOR die Zugreisenden am Kölner Hauptbahnhof zum Innehalten ein:

Als Flashmob inszeniert, ließen sie mit dem traditionellen Weihnachtslied »Adeste fidelis« besinnliche Weihnachtsstimmung aufkommen – mit eigenem Weihnachtsmann im Gepäck. Der dreiminütige Film findet sich sowohl in der WDR Mediathek als auch auf YouTube. Im Fernsehen war er bei »West ART« und in der »Lokalzeit aus Köln« zu sehen.

Mit »Va, Pensiero« von Giuseppe Verdi hatte der WDR RUNDFUNKCHOR auch schon zu Ostern den Menschen die Mittagspause versüßt und war – zum Beispiel als Security-mitarbeiter oder Einkaufende getarnt – überraschend in einer Kölner Shoppingmall aufgetreten.

WIR SIND DER MEDIEN- UND KULTUR-
AKTEUR IM LAND.

Drei der WDR-Ensembles beginnen die Spielzeit 2014/15 mit neuen Chefdirigenten – Richard DeRosa wird künftig der WDR BIG BAND, Europas erfolgreichstem Jazzensemble, vorstehen. Der 1955 in New York geborene Dirigent und vielseitige Arrangeur weist eine breite musikalische Stilistik auf, die mit dem vielfältigen Repertoire der WDR BIG BAND bestens harmoniert. Seine Kompositionen sind in den unterschiedlichsten Musikbereichen – ob Jazz, Musical,



Richard DeRosa wird neuer Chefdirigent der WDR BIG BAND

Filmsoundtrack oder Videoclip – gefragt und auch Solistinnen und Solisten wie Norah Jones oder Cassandra Wilson schätzen seine kreative Arbeit hoch. Mit Wayne Marshall für das WDR RUNDFUNKORCHESTER



Hörfunkdirektor Wolfgang Schmitz, Orchestermanager Michael Breugst, Wayne Marshall, neuer Chefdirigent des WDR RUNDFUNKORCHESTERS, Carola Anhalt, Chormanagerin, und Stefan Parkman, neuer Chefdirigent des WDR RUNDFUNKCHORS (v. l.)

(ab 20. August 2014: WDR FUNKHAUS-ORCHESTER) und Stefan Parkmann für den WDR RUNDFUNKCHOR nehmen zur neuen Spielzeit zwei weitere international anerkannte, erfahrene und facettenreiche Künstler ihre Tätigkeit als Chefdirigenten auf. Beide sind nicht nur im Bereich der klassischen Musik versiert, sondern ebenso offen für die Avantgarde und für grenzüberschreitende Experimente. Der 1961 in Großbritannien geborene Wayne Marshall leitete bereits im Jahr 2013 mehrere Konzerte mit dem WDR RUNDFUNKORCHESTER und schätzt insbesondere die Aufgeschlossenheit des Ensembles gegenüber einem originellen Repertoire, das nicht im Mainstream verharret. Der Schwede Stefan Parkmann, Jahrgang 1952, der für eine Verbindung von Tradition und Moderne steht, wird mit dem WDR RUNDFUNKCHOR neue Kunstformen erproben und unterschiedlichste Genres miteinander verknüpfen. Jukka-Pekka Saraste wird weiterhin dem WDR SINFONIE-ORCHESTER vorstehen.

Rund 200 Konzerte, gut drei Viertel davon im Sendegebiet des WDR, standen auf dem Programm – In ihren Veranstaltungen haben die Orchester und der Chor, oft gemeinsam mit den WDR-Radioprogrammen, die Menschen in Nordrhein-Westfalen und darüber hinaus berührt, begeistert und einander nähergebracht. Zu einer Einkaufspause lud auch wieder das WDR RUNDFUNKORCHESTER ein: Bei den »Shopping-Konzerten« kann man sich samstags im Funkhaus Wallrafplatz zum Beispiel bekannte Opernmelodien anhören.

Ungewöhnliche Hörerlebnisse beim Kölner Musikfestival »Acht Brücken. Musik für Köln« – Zum dritten Mal nahm das Festival unterschiedliche Formen elektronischer Musik in den Fokus und konnte so einem größeren Publikum die Musik der Moderne näherbringen. An 21 im ganzen Stadtgebiet verteilten Spielorten fanden insgesamt 30 Konzerte statt; jeden Tag war eine Uraufführung dabei. Der WDR beteiligte sich nicht nur an der Programmgestaltung, sondern war gemeinsam mit der Stadt Köln Träger der Veranstaltung und strahlte viele der Konzerte im Kulturradio WDR 3 aus.

»Live From Studio 4«, ein neues Format der WDR BIG BAND – Durch ein zukunftsorientiertes Sendeformat erschloss sich die WDR BIG BAND neue Publikumskreise:



»Soul Christmas«: die WDR BIG BAND mit dem britisch-nigerianischen Soulsänger Ola Onabule

Sie übertrug ihr alljährliches, traditionell etwas ungewöhnliches Weihnachtskonzert – 2013 unter dem Motto »Soul Christmas« – erstmalig als Livestream im Netz. Sieben Kameras, darunter auch zwei als Q-Balls bezeichnete Minigeräte, sorgten für die besondere Bildästhetik und vermittelten den Zuschauerinnen und Zuschauern zuweilen den Eindruck, sich mitten im Orchester zu befinden.

Musik ist eine universelle Sprache und überwindet alle Grenzen – Orchester und Chor fördern mit ihren weltweiten Gastauftritten und Tourneen nicht nur den interkulturellen Gedankenaustausch, sie vermitteln auch das Bild vom WDR als einem multikulturellen und multimedialen Medienproduzenten auf höchstem Niveau.

2013 gastierte der WDR RUNDFUNKCHOR bei den BBC Proms in der Royal Albert Hall in London und spielte gemeinsam mit dem Chor und dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks Gustav Mahlers »Auferstehungssymphonie«. WDR 3 ließ das Konzert aus London zum »ARD Radiofestival« werden und übertrug live.

Vier Länder, über 20.000 Kilometer und Standing Ovationen – für bleibende Eindrücke sorgten die Musikerinnen und Musiker der WDR BIG BAND auf der Tournee, bei der sie ihr Programm »Flamenco Jazz« präsentierten. Zu dem Projekt erscheint im Frühjahr 2014 eine CD-Veröffentlichung inklusive einer Film-DVD. Das WDR SINFONIEORCHESTER ist seit Jahren gefeierter Gast beim Rheingau Musikfestival. Aktuell steht ein auf sieben Jahre angelegter Sibelius-Zyklus mit dem Chefdirigenten Jukka-Pekka Saraste auf dem Programm. 2013 traten das Orchester und sein Chef zusammen mit dem Geiger Christian Tetzlaff in Wiesbaden auf. Neben der zweiten Sinfonie von Sibelius waren die Egmont-Ouvertüre und das Violinkonzert von Beethoven zu hören.



BEGEISTERUNG FÜR MUSIK WECKEN

Die Orchester und der Chor des WDR gestalten ein vielfältiges Programm der Musikvermittlung. Die WDR BIG BAND coacht beispielsweise mit dem Projekt »Jazz At School!« Big Bands an weiterführenden Schulen, die sich um ein Schulkonzert mit den WDR-Jazzern beworben haben.

ANREGEND. LEBENSNAH.

Ohne Berührungsängste bringt der WDR in seinen Talkshows außergewöhnliche Lebensmodelle ins Gespräch oder zeigt in seinen Sport-, Unterhaltungs- und Wissenschaftsshow, wie viele Abenteuer der gewöhnliche Alltag bereithält.



Die Reportage »Sowas wie Glück – Eine Reise mit Anke Engelke«: ein ungewöhnlicher Blick auf das »Glück«

WIR SPRECHEN ÜBER DIE THEMEN, DIE DIE MENSCHEN BEWEGEN.

»Was macht ein glückliches Leben aus?« – Vom 16. bis zum 22. November widmete sich die ARD unter der Federführung des WDR der menschlichen Sehnsucht nach Glück. Unter dem Titel »Zum Glück« behandelten zahlreiche Beiträge im Ersten, in den Dritten Programmen, im Radio und im Internet neben der individuellen Glückssuche auch gesellschaftliche Fragen – etwa nach den Rahmenbedingungen für ein glückliches Zusammenleben.

Wissenschaftlich unterfüttert wurde das Projekt im Radio von fünf Glücksexpertinnen und -experten, die sich in Interviews zu gesellschaftlichen, philosophischen, medizinischen ebenso wie pädagogischen Fragen äußerten. In der bislang deutschlandweit größten repräsentativen Erhebung zum Thema »Glück«, an der sich über 50.000 Personen beteiligten, ging der WDR der

Frage nach: »Wie zufrieden sind wir Deutschen mit unserem Leben?« Das Ergebnis des »ARD GlücksTRENDS 2013«: Die Deutschen sind mit einem Mittelwert von 7,5 »überwiegend zufrieden«. Junge Menschen sind zufriedener als alte, auch sind Menschen mit mehr als 3.000 Euro Netto-Haushaltseinkommen zufriedener als Menschen mit geringem Einkommen.

Zum Auftakt der ARD-Themenwoche zeigte »Die Sendung mit der Maus« eine einstündige Spezialausgabe »Vom Glück des Lebens«. Für die Sendung begleiteten Armin Maiwald und Jan Marschner über ein Jahr lang eine junge Familie und erzählten, wie ein Mensch entsteht. Das »Maus«-Team war bei allen wichtigen Ereignissen rund um die Geburt eines Kindes dabei und berichtete in bewegenden Bildern von dieser ersten großen Reise einer jeden Erdenbürgerin und eines jeden Erdenbürgers. Durch die maustypische Erzählweise in Verbindung mit einzigartigen Bildern entstand eine Reportage über die



In der Themenwoche »Zum Glück« ging es um die menschliche Sehnsucht nach Glück

ersten Monate eines Kindes im Mutterleib, die es so im deutschen Fernsehen noch nicht zu sehen gab.

Anke Engelke begegnete dem Glück ausgerechnet an Orten, wo man es eigentlich nicht vermuten würde, zum Beispiel auf einer Kinderkrebstation. Ihre Reportage »Sowas wie Glück – Eine Reise mit Anke Engelke« löste ein breites Medienecho und viele Reaktionen bei Zuschauerinnen und Zuschauern aus.

In seiner Liveshow »Zum Glück mit Hirschhausen« rief der Moderator dazu auf, eigene Glücksrezepte zu verraten und per E-Mail an Das Erste zu schicken. Die eingeladenen Prominenten erzählten ihre persönlichen Geschichten. Eckart von Hirschhausen zeigte darüber hinaus, wie persönliches Glück erlernbar ist. In den zwei Stunden erfuhren die Zuschauerinnen und Zuschauer, mit welchen Tricks und Übungen sie ihr Leben ein wenig reicher und glücklicher gestalten können.

In Form einer Komödie und mit einem leichten Aufschlag wagte sich »Ein Schnitzel für alle« an eine Frage, die sich alle schon einmal gestellt haben: »Was braucht es, um glücklich zu sein?« Damit war der Film prädestiniert als fiktionaler Beitrag des WDR für die ARD-Themenwoche »Zum Glück«, in der er besonders beim jungen Publikum sehr erfolgreich war. Armin Rohde und Ludger Pistor spielen die Langzeitarbeitslosen Günther und Wolfgang, die mithilfe eines jungen Autisten, der den Lauf der Roulettekugel vorhersagen kann, das große Geld machen wollen. Der Film erzählt von denen, die sich nicht unterkriegen lassen, von der Kraft der Freundschaft und der Familie, vom aufrechten Gang trotz widriger Umstände.



Die Komödie »Ein Schnitzel für alle« wagte sich an eine Frage, die sich alle schon einmal gestellt haben: »Was braucht es, um glücklich zu sein?«

Auf der Suche nach Antworten auf ganz persönliche Fragen – Bettina Böttinger gilt als eine der besten Fragestellerinnen im deutschen Fernsehen: Ihre Gesprächsführung ist einfühlsam und taktvoll. Vor allem aber spricht für sie die Offenheit, mit der ihr die Interviewpartnerinnen und -partner vor laufenden Kameras begegnen. Für die neue WDR-Reportagesendung »B.sucht« verließ Bettina Böttinger das Fernsehstudio. In fünf Folgen stellte sich die Journalistin der Herausforderung, Einblicke in wenig bekannte Lebenswelten der Gesellschaft zu bekommen.



In der neuen WDR-Reportagesendung »B.sucht« gab Bettina Böttinger Einblicke in wenig bekannte Lebenswelten der Gesellschaft

Bettina Böttinger besuchte jeweils drei Menschen, die ein Thema verbindet: So bieten sie etwa Sex für Geld an, verbringen ihr Leben im Gefängnis oder können mit ihrem Geschlecht nicht leben.



WAS BRAUCHT ES, UM GLÜCKLICH ZU SEIN?

Der Film »Ein Schnitzel für alle« erzählt von denen, die sich nicht unterkriegen lassen, von der Kraft der Freundschaft und der Familie, vom aufrechten Gang trotz widriger Umstände. Darstellerin Anna Lange liebt luftige Kleider und schönes Make-up, sie ist Artistin im »Circus Sonnenstich«, einem Zirkus für Menschen mit Behinderung.

UNSERE ANGEBOTE UNTERHALTEN UND INSPIRIEREN.

Eine neue Satiresendung zeigt alles, was das Publikum am Morgen erheitert – Als Studiomoderator »Sören Lorenz« präsentierte Olli Dittrich in »Frühstücksfernsehen« eine unterhaltsame Persiflage auf Frühprogramme der deutschen Fernsehlandschaft: Sensationsnachrichten, die keine sind, übermüdete Witze der Moderatorinnen und Moderatoren, schwadronierende Studioexpertinnen und -experten, Gewinnspiele und Studiotiere – und natürlich Berichte aus Politik, Kultur, Sport und Boulevard.



Olli Dittrich präsentierte in »Frühstücksfernsehen« eine unterhaltsame Persiflage

Regionale Comedy aus dem Ruhrpott – Die ersten sechs Folgen der Comedyserie »Die LottoKönige« überzeugten mit heiter anrührenden Geschichten, präzise gezeichneten, bodenständigen Charakteren, geschliffenem Witz und Schlagfertigkeit. Ebenso turbulent geht es im Familienleben der Königs aus dem Ruhrpott in der zweiten Staffel weiter. Die »Geldprobleme« setzen sie zunehmend unter Druck. Es wird getrickst und geflunkert, geliebt und gestritten – und es geht immer haarscharf an der Wahrheit vorbei.



In »Hirschhausens Quiz des Menschen« prüfte Deutschlands bekanntester Arzt, Komiker und Moderator das Wissen prominenter Kandidatenpaare

Wissenschaft macht Spaß, und das besonders, wenn sie als spielerisches Gemeinschaftserlebnis vermittelt wird – Der große Publikumszuspruch für die vom WDR produzierten Wissens- und Spielshows beweist, dass dieses Konzept aufgeht. Mit Eckhart von Hirschhausen, Matthias Opdenhövel und Ranga Yogeshwar hat der WDR drei Moderatoren, die es mit Leben füllen.

Aus »Das fantastische Quiz des Menschen« wurde »Hirschhausens Quiz des Menschen«. Deutschlands bekanntester Arzt, Komiker und Moderator prüfte in vier Ausgaben der 90-minütigen Wissens- und Spielshow »Hirschhausens Quiz des Menschen« jeweils das Wissen dreier prominenter Kandidatenpaare. Die Themen der Fragen und Spiele sind so vielfältig wie der Mensch selbst, der



In der neuen Spielshow »Alles auf einen Deckel – Das Sommerquiz« mit Matthias Opdenhövel stellten acht Vereine und Verbände ihre Kenntnisse über NRW unter Beweis

mitunter gar nicht weiß, was alles in ihm steckt. Unter die Lupe genommen werden Hirn und Herz, Körpersäfte und Kalorien, Zweisamkeit und die liebe Verwandtschaft. Dabei gibt es viel Erstaunliches, Skurriles und Wissenswertes zu entdecken. Die Sieger der ersten drei Shows kämpften im Finale um den Gesamtsieg und um insgesamt 80.000 Euro für einen guten Zweck. Der Comedian Martin Klempnow konfrontierte als »Dr. Zeit-Sprung« die Patientinnen und Patienten mit Heilmethoden aus dem alten Ägypten, dem alten Rom und dem Mittelalter. Direkt im Anschluss an jede der Shows konnte man die Fragen der Sendungen im Onlinequiz zum Nachquizzen finden.

Mehrere Spielshows moderierte Matthias Opdenhövel. In der Kulisse des Eltzhof Biergartens in Köln-Wahn stellte er erstmals »Alles auf einen Deckel – Das Sommerquiz« vor. Acht Vereine und Verbände aus NRW bewiesen in vier Quiz- und Spielrunden, wie gut sie ihr Bundes- und Urlaubsland Nordrhein-Westfalen kennen. Als »Wirt« stand der Duisburger Comedynewcomer Markus Krebs an der Theke, für Livemusik in der Sendung sorgte die Bonner Gruppe »Querbeat«.

In »Die Show der unglaublichen Helden – Das Generationen-Duell« traten zwei junge Prominente in einem Spielemix aus Geschick, Sport, mentalen Fähigkeiten und Wagemut gegen ein Team aus über 60-Jährigen an. Antworten auf sportmedizinische Fragen lieferte der Leiter des Instituts für Kreislauforschung und Sportmedizin der Deutschen Sporthochschule in Köln, der jüngeren und älteren Zuschauerinnen und Zuschauern auch praktische Tipps gab, wie Körper und Geist ein Leben lang fit bleiben.



In »Die Show der unglaublichen Helden – Das Generationen-Duell« gab es einen Spielemix aus Geschick, Sport, mentalen Fähigkeiten und Wagemut

Im Januar hatte Matthias Opdenhövel das Unterhaltungs- und Sportevent des Winters im Ersten präsentiert, den »Star Biathlon« 2013 aus Ruhpolding. An seiner Seite hatte Biathlonstar Magdalena Neuner als Expertin die Lauf- und Schießübungen zwölf Prominenter vor 13.000 Biathlonfans in der Kulisse der Chiemgau Arena beurteilt.



Den »Star Biathlon« präsentierte Matthias Opdenhövel mit Magdalena Neuner im Ersten

Mit Wissenswertem und Tipps rund um unsere Ernährung wartete das Moderatoren-duo Ranga Yogeshwar und Barbara Schöneberger in »Yogeshwar & Schöneberger – Die große Ernährungsshow« auf. Die vom WDR mit dem SR koproduzierte Show betrachtete Alltagsfragen – etwa wie man Kinder an gesundes Essen heranführen kann – und stellte auch ungewöhnliche Haushaltshelfer vor. Vier prominente Gäste konnten ihr Wissen nicht nur gegeneinander, sondern auch gegen 100 Personen aus dem Publikum testen.

WIR WISSEN, WAS DIE MENSCHEN WISSEN WOLLEN.

Spannende Entdeckungsreisen mit »Quarks & Co« – 20-jähriges Jubiläum feierte 2013 das von Ranga Yogeshwar und inzwischen auch Ralph Caspers moderierte Wissensformat »Quarks & Co« beziehungsweise »Quarks & Caspers«. Bereits in ihren Anfängen hatte die Sendung bewiesen, wie gut sich inhaltliche Qualität und Zuschauerquote vereinen lassen. Verantwortlich hierfür war sicher auch das auf Interaktivität angelegte Konzept: »Quarks & Co« behandelt die Zuschauerinnen und Zuschauer nicht als passive Konsumentinnen und Konsumenten, sondern bezieht sie immer wieder in die Themenfindung und Gestaltung der Sendung mit ein. Zusammen mit unkonventionellen Fragestellungen, einer aufwändigen Studio-gestaltung und grafischen Animationen hat sich »Quarks & Co« bis heute einen zeitge-mäßen Look und Charakter bewahrt.

Anlässlich des Jubiläums nahm der WDR sein Publikum in der Nacht vom 2. auf den 3. November mit durch 20 Jahre »Quarks & Co«: Für die achtstündige Zeitreise hatte die Redaktion aus jedem Jahr eine spezielle Sendung herausgesucht, die in gekürzter Fassung gezeigt wurde. Die eigentliche Jubi-läumssendung am 29. Oktober blickte amü-sant und fachkundig auf wissenschaftliche Meilensteine der vergangenen 20 Jahre zurück. In Zusammenarbeit mit der Cologne Conference wurde darüber hinaus ein »Science Day« mit internationalen Referen-ten in Köln veranstaltet.



»Quarks & Co« mit Ranga Yogeshwar feierte 20-jähriges Jubiläum

Ein Leben ohne Computer ist heute für die meisten undenkbar – Der PC und die damit verbundenen technischen Neuerungen – ob Suchmaschinen, soziale Netzwerke oder Web 2.0 – revolutionierten in den ver-gangenen Jahrzehnten die Lebenswelt der Menschen. Das machte die WDR-»Computer-Nacht« der Wissenschaftsredaktion Fern-sehen zum Thema. Da die neuen Technologien seit jeher Teil der journalistischen Bericht-erstattung waren, konnte der WDR die Ent-wicklung von den ersten Großrechnern hin zu Tablets und Smartphones mithilfe um-fangreichen Archivmaterials nachzeichnen: mit Filmdokumenten, Ausschnitten aus Doku-mentationen oder Kurzbeiträgen aus 22 Jahren WDR-»Computerclub«. Doch auch die Schat-tenseiten der digitalen Welt wie Internet-mobbing oder Shitstorms wurden beleuchtet.



Die WDR-»Computer-Nacht« machte den PC und die damit verbundenen technischen Neuerungen zum Thema

SPANNENDE ENTDECKUNGSREISEN

Das Wissensformat »Quarks & Co« mit Ranga Yogeshwar und inzwischen auch Ralph Caspers hilft dem Publikum, die Geheimnisse der Welt zu enträtseln, und vermittelt wissenschaftliche Themen unkompliziert aus ungewöhnlichen Blickwinkeln – seit 1993 im WDR FERNSEHEN.



Mitreißend. Clever.

Dank unserer medienpädagogischen Angebote navigieren die jungen Menschen sicher durch die moderne Medienwelt und lernen so auch den WDR mit seinen Lieblingsprogrammen für clevere Kinder kennen.



WDR-Intendant Tom Buhrow eröffnete das neue WDR STUDIO ZWEI, ein deutschlandweit einzigartiges Projekt für junges Publikum

WIR SCHAFFEN INNOVATIVE ANGEBOTE, DIE BEGEISTERN.

Die Vermittlung von Medienkompetenz ist eine der wichtigsten Aufgaben des öffentlich-rechtlichen Rundfunks – Mit einem deutschlandweit einzigartigen Projekt sucht der WDR den Kontakt zum jungen Publikum. Am 7. Oktober nahm das »WDR STUDIO ZWEI – Die Medienwerkstatt« seinen Regelbetrieb auf. Es ermöglicht Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 6 bis 13, mit professioneller Unterstützung durch Coaches im Team ihre eigene Sendung zu produzieren. Im Radiobereich können die Jugendlichen

eigene Moderationen, Interviews und Nachrichten erstellen; 1LIVE steuert hierfür Musik, Jingles und Klangbetten bei. Eine Magazinsendung mit eigener Moderation, Interviews, Showacts und einer »Schalte«, etwa zu einer »Korrespondentin« oder einem »Korrespondenten«, produzieren sie im Fernsbereich. Das innovative Konzept präsentiert nicht nur Medien zum Anfassen, Erleben und Mitmachen, sondern weckt auch Interesse für die Ausbildungsberufe des WDR. Die »WDR Abenteuerreise« und das WDR KINDERSTUDIO für die Klassen 3 bis 5 runden das medienpädagogische Angebot des WDR ab.

Das Filmbildungsprojekt »dok' mal« von »Planet Schule« führt – unter Moderation von Ralph Caspers – Jugendliche in das Arbeiten mit filmischen Mitteln ein. Als Pilotprojekt entstand ein multimediales E-Book für Tablets zu »dok' mal«, das an Schulen in NRW im Unterricht eingesetzt wurde und von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern für seine interaktiven Möglichkeiten viel positives Feedback erhielt.



Auf gutes Allgemeinwissen kommt es an –

Ein weiteres Projekt zur Nachwuchsförderung fand 2013 zum ersten Mal in den Räumlichkeiten des WDR statt. »Die beste Klasse Deutschlands« ist ein bundesweiter Wettbewerb, gemeinsam organisiert von ARD und KI.KA, an dem rund 1.500 Schülerinnen und Schüler teilnahmen. Jede 6. oder 7. Klasse aller Schulformen konnte sich bewerben. An insgesamt 14 Tagen wurden 21 Wissens-Quiz-Shows realisiert, eine der größten und längsten Produktionen aus den Köln-Bocklemünder Studios. Für die Wahl des Standorts sprachen unter anderem die sehr gute Logistik und Infrastruktur: Der WDR konnte beste Produktionsbedingungen ermöglichen – ob durch die Bereitstellung des neuen HD-Übertragungswagens oder das umfassende personelle Engagement.

Neue digitale Erzählformen –

Große Bilder, bildschirmfüllende Videos, dazu Audios und kurze Texte: Das neue Storytelling-Tool wurde vom Programmbereich Internet entwickelt und in Zusammenarbeit mit der »Rockpalast«-Redaktion im Dezember 2013 für ein Multimedia-Special zum Haltern Pop-Festival eingesetzt.

WIR ERKUNDEN DEN LIFESTYLE DES JUNGEN PUBLIKUMS.

1LIVE ist Europas erfolgreichstes Radioprogramm für die 14- bis 39-Jährigen – Pünktlich zum 18. Geburtstag von 1LIVE renovierte der WDR im April sein junges Programm: neue Moderatorinnen und Moderatoren – wie etwa Freddie Schürheck, die »1LIVE Gold« übernahm – und ein verändertes, dynamischeres Audiodesign. Die Sendung »Das Allerbeste am Samstag« wurde durch »Absolut Samstag« ersetzt. Darin geht es vor allem darum, was man am Wochenende noch kurzfristig unternehmen kann. »1LIVE Sektor« blieb im Grunde zwar bestehen, wird seitdem aber wie auch der Großteil des restlichen Programms nach den Moderatorinnen und Moderatoren benannt.

Durch das ebenfalls überarbeitete Angebot im Netz verstärkte 1LIVE seine Internetpräsenz: 1LIVE.de wurde enger mit dem Radioprogramm verknüpft, zusätzlich werden Facebook- und Twitter-Profilen bespielt sowie Auftritte bei YouTube und Soundcloud organisiert. Die sozialen Medien bieten einen Rückkanal, über den 1LIVE intensiv und direkt mit den Hörerinnen und Hörern kommuniziert. So erhalten die Programm-macherinnen und -macher unmittelbares Feedback, können dadurch besser auf die Impulse des Publikums reagieren und leichter auf besondere Sendungen wie Hörspiele oder Lesungen hinweisen.

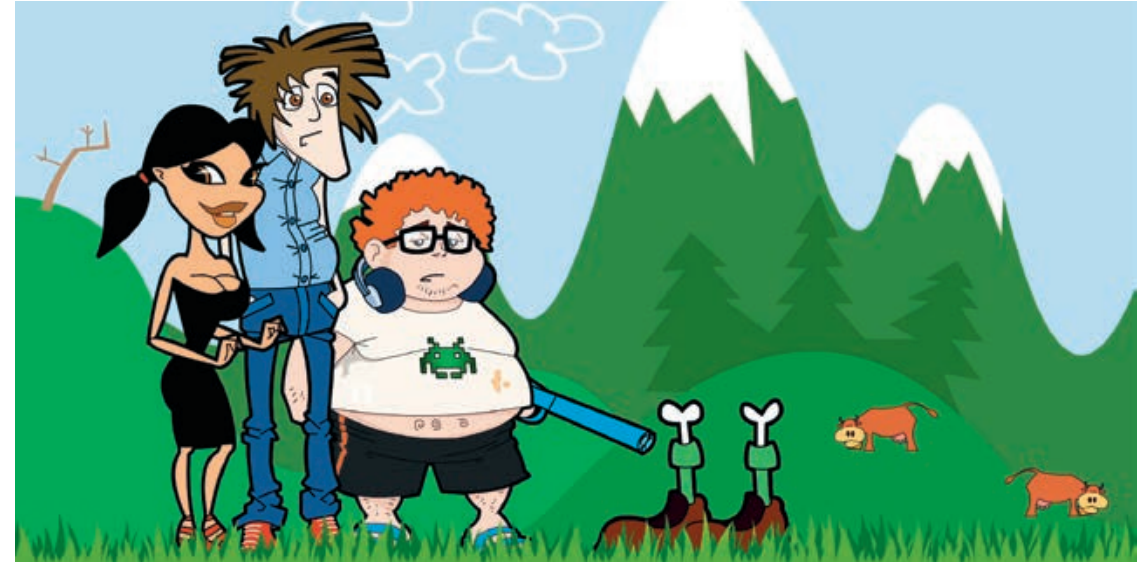


Simon Beek und Jeannine Michaelsen moderierten 2013 zum ersten Mal die »1LIVE Krone«

Das Digitalprogramm 1LIVE Diggi dient seit April als »Versuchslabor«, um das Programm kontinuierlich weiterzuentwickeln. Über digitales Radio (DAB), digitales Satellitenfernsehen (DVB-S) und das Internet wendet es sich vor allem an die 14- bis 19-Jährigen, und zwar durch kurze, konzentrierte Wortstrecken, die den Hörgewohnheiten der Twitter-Generation entgegenkommen. Die Musikauswahl ist »jünger und zugespitzter« als bei 1LIVE. Bisher kam 1LIVE Diggi ohne Moderation aus. Nun können vier junge Nachwuchsmoderatorinnen und -moderatoren mit den Möglichkeiten experimentieren, die das Radio im digitalen Zeitalter bietet. Auch neue Radiocomedians können sich bei 1LIVE Diggi ausprobieren. Carolin von der Groeben trägt als neue Stationvoice dazu bei, das Image des Programms zu prägen und die Zielgruppe zu erreichen. Die Erfolge der hier erprobten Konzepte sollen künftig auch das Programm von 1LIVE bereichern.



1LIVE gehört nach wie vor zu den meistgehörten Radioprogrammen Deutschlands



Die 1LIVE-Comedy »Noob und Nerd« ist seit 2013 als Comic auf Einsfestival zu sehen

Eine gemeinsame Feier für den gesamten Sektor spendierte 1LIVE seinen Fans. Am Abend vor dem Tag der Deutschen Einheit schloss das Großevent 1LIVE ZWEITER. ZEHNTER. die Metropolen und kleineren Städte NRWs zusammen. In 50 Klubs, die von Techno über House bis Hip-Hop eine große Bandbreite an Klubmusik präsentierten, konnten bis zu 50.000 Menschen gemeinsam die »Sektoreinheit« feiern. An den Mischpulten standen neben 1LIVE-Moderatorinnen und -Moderatoren sowie -Djanes und -DJs auch zahlreiche internationale Größen. Die Hörerinnen und Hörer, die nicht an einer der Partys teilnahmen, konnten die Veranstaltung zu Hause live auf 1LIVE verfolgen. Zudem wurde das Ereignis auf 1LIVE.de noch einmal gebündelt: Ein gemeinsamer Hashtag ermöglichte den Partygästen zu twittern oder Fotos des Events hochzuladen.

Am 5. Dezember wurde in der Bochumer Jahrhunderthalle zum 14. Mal die »1LIVE Krone« – Deutschlands größter Radioaward – verliehen. Über 1,5 Millionen Hörerinnen und Hörer hatten im Internet für ihre Favoriten gestimmt und damit einen neuen Vottingrekord aufgestellt. Zwei Auszeichnungen erhielt der Rapper Casper: Er gewann nicht nur in der Kategorie »Bester Künstler«, sondern erhielt für »Hinterland« auch den Preis

für das »Beste Album«. Die Toten Hosen konnten die meisten Stimmen in der Kategorie »Bester Live-Act« sammeln und sich damit über ihre sechste »1LIVE Krone« freuen. Die Show und die Konzerte wurden als Video-Livestream auf 1LIVE.de übertragen. Zudem war die Verleihung zeitversetzt im WDR FERNSEHEN sowie erstmals auch im Ersten zu sehen. Zum Line-up gehörte neben Milky Chance, Marteria, Xavier Naidoo, Fettes Brot und anderen auch die »1LIVE Krone-Band« Sportfreunde Stiller.

Die 1LIVE-Comedy »Noob und Nerd« ist seit 2013 nun auch als Comic auf Einsfestival zu sehen. Den Weg vom Radio ins Fernsehen fanden »Noob und Nerd« übers Internet: Den dort sehr beliebten Clips zur Serie wurde jetzt noch eine Tonspur hinzugefügt. Die schlichten wie schrägen Animationen bieten Einblicke in den skurrilen Alltag der Loser-WG aus »Nerd« Denis und »Noob« Manuel. Aktualität gewinnt das Format durch den Raum, den es für tagesaktuelle Gags reserviert, für die bei Bedarf gesondert Passagen eingesprochen werden können.

LIEBLINGSMOMENTE

»1LIVE Krone 2013«: Die Preisverleihung ist mehr als eine Show – Jeannine Michelsen mit Xavier Naidoo, der vor der Verleihung von Deutschlands größtem Radioaward ein Konzert im Dampfgebläsehaus direkt neben der Bochumer Jahrhunderthalle spielte.



WIR STELLEN UNS DIE FRAGEN DER HERANWACHSENDEN.

Wie gegenwartstauglich sind die traditionellen christlichen Moralvorstellungen? –

Diese Frage stellte Moderatorin Sabine Heinrich in der Reihe »Gewissensbisse – Frau Heinrich und die 7 Todsünden«. Dazu traf sie Menschen, die zu einer der Kardinalsünden ein ganz besonderes Verhältnis haben. Die sieben Folgen, die auf Einsfestival sowie im WDR FERNSEHEN ausgestrahlt wurden, beleuchteten das Konzept der Todsünde und ermittelten, woher unser schlechtes Gewissen kommt. Deutlich wurde auch, wie selbst in der heutigen Zeit, in der vielen der religiöse Hintergrund fehlt, unser Verhalten noch von jahrhundertealten, katholisch geprägten Sündenmodellen beeinflusst wird.



Sabine Heinrich traf in der Reihe »Gewissensbisse – Frau Heinrich und die 7 Todsünden« Menschen, die zu einer der Kardinalsünden ein ganz besonderes Verhältnis haben

Sachgeschichten live erleben – Das Kölner ODYSSEUM, ein Wissenschaftsmuseum für Kinder und Jugendliche, eröffnete am 3. Oktober das neue »Museum mit der Maus«, ein Mitmachmuseum für Kinder zwischen fünf und zehn Jahren, das in Kooperation mit der WDR mediagroup entstanden ist und



In Köln eröffnete das neue »Museum mit der Maus«, ein Mitmachmuseum für Kinder zwischen fünf und zehn Jahren

das junge Publikum die Sachgeschichten aus der »Sendung mit der Maus« live erleben lässt.

Noch in rund 400 weiteren Einrichtungen öffneten sich an diesem Tag bisher verschlossene Türen, denn zum dritten Mal hieß es »Türen auf für die Maus!«. Veranstalter wie Handwerkerinnen und Handwerker, Erfinderinnen und Erfinder, Schulen, Feuerwehr, Kirchen, Museen, Fabriken, Künstlerinnen und Künstler und viele mehr zeigten beim »Türöffner-Tag«, was sich hinter sonst verschlossenen Türen verbirgt.



»Türen auf für die Maus!«: Rund 400 Einrichtungen öffneten am 3. Oktober bisher verschlossene Türen

Aktuelle und gesellschaftlich relevante Themen verständlich erklärt – Ein Schwerpunkt beim Kindernachrichten- und Reportagemagazin »neuneinhalb« war 2013 die Bundestagswahl. In einer weiteren Folge wurden die neue Haushaltsabgabe, die seit Januar 2013 gilt, und die Funktionsweise des dualen Rundfunksystems erklärt. Außerdem widmete sich die Sendung dem Themenfeld Inklusion und Integration.



Als »bestes redaktionelles Angebot für Kinder« wurde das Reportermagazin »neuneinhalb« beim KinderMedienPreis ausgezeichnet, v. l. Manuela Kalupke, Matthias Körnich, Maike Pies, Malin Büttner, Siham El-Maimouni, Johannes Büchs

WIR WECKEN BEGEISTERUNG FÜR MUSIK.

Educationprojekte sind mittlerweile fester Bestandteil in der Orchesterarbeit –

Dazu gehört etwa der WDR-Schulwettbewerb »Backstage – On Stage!«. Auch 2013 brachten die Gewinnerinnen und Gewinner wieder gemeinsam mit dem WDR RUNDFUNK-ORCHESTER in Eigenregie ein Konzert auf die Bühne. Die beiden Münsterländer Realschulen, welche die Jury mit ihren kreativ konzipierten Konzertabenden überzeugt hatten, durften ihre Ideen eigenverantwortlich umsetzen, die Veranstaltung organisieren und im Orchester mitmusizieren. Um sich auf ihren großen Auftritt optimal vorzubereiten, machten sich die Schülerinnen und Schüler im Vorfeld in Workshops zu Organisation, Marketing, Pressearbeit, Moderation und Orchesterspiel mit allen Aspekten der Konzertarbeit vertraut.

Unter dem Titel »Plan M – Mehr Musik machen!« gestalten die vier WDR-Ensembles ein vielfältiges Programm der Musikvermittlung, um die Begeisterung junger Leute für klassische Musik zu wecken – so etwa in »1LIVE in der Philharmonie«, einer Konzertreihe für Jugendliche ab 13 Jahren, oder im »Bärenbude Konzertzauber«, dem Mitmachkonzert für Kinder. Inzwischen sind es vier große Projekte pro Jahr, bei denen professionelle Musikerinnen und Musiker mit Kindern und Jugendlichen proben und ein Konzert gestalten, denn seit November 2012 gehört nun auch die Aktion »Jazz At School« zum Repertoire. Die WDR BIG BAND besucht im Rahmen der Aktion vier Schulen in NRW, coacht die Schulbands und jammt schließlich mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam vor Publikum.

Auch unter seinem neuen Dirigenten führt das WDR RUNDFUNKORCHESTER die Reihe zur Computerspielmusik fort. 2013 präsentierte Wayne Marshall als Gastdirigent mit den »Symphonic Selections« Musik aus japanischen Computerspielen. Wieder zeigte sich nicht nur die Game-Community begeistert von dem inzwischen dritten Konzert dieser Reihe. Basierend auf der musikalischen Untermalung von Spielen wie »Final Fantasy« fangen eigens komponierte Konzertsuiten die Atmosphäre des jeweiligen Spiels ein.



Begeisterung für klassische Musik wecken: Unter dem Titel »Plan M – Mehr Musik machen!« gestalten die vier WDR-Ensembles ein vielfältiges Programm der Musikvermittlung

Was haben Komponisten und Schriftsteller gemeinsam? Auf die Spurensuche nach Verbindungen zwischen Literatur und Musik gingen das Blechbläserquintett mit Musikerinnen und Musikern des WDR SINFONIE-ORCHESTERS und Radiosprecher Eckhard Leue. Mit dem Projekt »Blech und Literatur« tourten sie durch weiterführende Schulen in NRW, um Ausschnitte aus Leonhard Bernsteins Musical »West Side Story« zu spielen. Bilder und Originaldialoge aus William Shakespeares Drama »Romeo und Julia« – das als Stoffvorlage für das Musical diente – untermalten die Präsentationen. Beim »PhilharmonieLunch« am 14. November konnte dann auch das Philharmoniepublikum das multimediale Ereignis erleben.

Facettenreich. Einfühlsam.

In seinen fiktionalen Produktionen macht der WDR erlebbar, was er in anderen Formaten analysiert und diskutiert. Gesellschaftliche Zusammenhänge und Aspekte, aber auch die facettenreichen Lebenswelten anderer Kulturen und Epochen werden dem Publikum nicht nur erklärt, sondern einfühlsam und bewegend nahegebracht.



Mit »Im Netz« lieferte der WDR einen viel beachteten Thriller über digitale Identitäten

WIR NEHMEN DIE GESCHICHTEN VON HEUTE INS FADENKREUZ.

Thriller um brisante politische Themen und Kriminalgeschichten aus den sozialen Brennpunkten der Gegenwart – Das Internet hat unsere Lebenswelt in den letzten Jahren grundlegend verändert. Neben unzähligen Möglichkeiten birgt das Netz auch zuvor nicht gekannte Gefahren. Vor diesem Hintergrund beschäftigte sich der Themenabend am 27. März im Ersten mit Daten- und Identitätsdiebstahl. Mit dem Thriller »Im Netz« lieferte der WDR dazu einen viel

beachteten Beitrag, der sich mit der neu entstandenen Form der Kriminalität auseinandersetzt: Die Unternehmensberaterin Juliane Schubert wird plötzlich festgenommen, da Unbekannte mithilfe ihrer virtuellen Identität kriminelle Geschäfte im Internet abgewickelt haben. Im Anschluss an die dramatische Verwicklungsgeschichte lieferte die Dokumentation »Im Netz: Die Spur der Datendiebe« dem Fernsehpublikum die Fakten zur Fiktion.



August Diehl als Eugene Pienaar in einer Szene des Kinofilms »Layla Fourie«

Eine schwarz-weiße Liebesgeschichte und die Grautöne zwischen Schuld und Unschuld: Mit starken Symbolen und starken Figuren überführt die WDR-Koproduktion »Layla Fourie« ein klassisches Thema in die Moderne. Der Suspensethriller spielt in Südafrika und erzählt von der Schwarzafrikanerin Layla – die Rolle der alleinerziehenden Mutter verkörpert Rayna Campbell –, die bei einem Unfall einen Weißen überfährt und sich anschließend unwissentlich in dessen Sohn (August Diehl) verliebt. Die unter der Regie Pia Marais' entstandene Produktion, an der sich neben WDR und ARTE die Filmstiftung NRW beteiligte, war auch der internationalen Jury der Berlinale eine lobende Erwähnung wert.

Eine »Schauspielerpersönlichkeit von besonderer Stärke« erkannte die Jury in Ronald Zehrfeld und verlieh ihm beim 25. Fernsehfilmfestival Baden-Baden den Darstellerpreis für die Rolle des Kommissars Gödicke im WDR-Fernsehfilm »Mord in Eberswalde«. Das Drama, das 2014 auch mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet wurde, verlangte den Darstellerinnen und Darstellern ein hohes Maß an Fingerspitzengefühl ab, denn es basiert zum einem auf einem authentischen Kriminalfall, zum anderen steht

mit dem Täter der letzte Delinquent, an dem die DDR die zivile Todesstrafe vollstreckte, im Mittelpunkt. Die WDR-Koproduktion wurde durch die Film- und Medienstiftung NRW gefördert. Ebenfalls ehrte die Jury die BR/WDR-Koproduktion »Operation Zucker« mit einem Darstellerpreis für Nadja Uhl als Kommissarin Karin Wegemann sowie einem Kamerapreis für Morten Søborg. Auch dieses Drama schreckt vor heiklen Themen nicht zurück: Es entwirft eine Szenerie, in der die höchsten Kreise aus Wirtschaft, Politik und Justiz in Kinderhandel und Kindesmissbrauch verwickelt sind.



Hauptmann Heinz Gödicke (Ronald Zehrfeld) versucht, sich am Tatort, dem Franzosenbunker, in den Täter hineinzusetzen



BERÜHRT MIT VIEL FINGERSPITZENGEFÜHL

Anspruchsvolle Fernsehfilme gehören zu den Markenzeichen des WDR. Vor der Kulisse eines jahrhundertealten Volksfestes wirft »Grenzgang« Schlaglichter auf das schleichende Scheitern zweier desillusionierter Singles in der Provinz, die nach ihrem persönlichen Glück suchen.

MIT DEN »TATORTEN« SORGEN WIR FÜR GESPRÄCHSSTOFF.

Ein Dauerbrenner sind die »Tatorte« beim Publikum jeden Alters – »Franziska«, ein »Tatort« aus Köln, wurde als Eröffnungsfilm auf der 23. Cologne Conference gezeigt. In dem außergewöhnlichen Krimi müssen die Kommissare Freddy Schenk und Max Ballauf



»Tatort« aus Köln »Franziska«: Tessa Mittelstaedt spielt Franziska Lüttgenjohann

um ihre als Geisel genommene Assistentin Franziska Lüttgenjohann bangen. Die Spannung angesichts der extremen Bedrohungssituation, die intensiven Bilder, welche die qualitativ hochwertige Inszenierung und die herausragenden schauspielerischen Leistungen im Kopf des Publikums erzeugen, sowie das tragische Ende veranlassten die Redaktion und den Jugendschutzbeauftragten des WDR dazu, die Folge nicht am angestammten Sendeplatz, sondern erst um 22 Uhr auszustrahlen. Das gab es in der 43-jährigen Geschichte des »Tatorts« noch nie. Tessa Mittelstaedt, die Franziska Lüttgenjohann verkörperte, scheidet nach 14 Jahren und 45 Fällen aus der Kölner Mordkommission aus. Joe Bausch, der in »Franziska« in der Rolle des Rechtsmediziners Dr. Joseph Roth zu sehen ist, nahm 2013 das Bundesverdienstkreuz für sein Engagement für Gefängniskinder auf den Philippinen entgegen.

Im »Tatort aus Münster: Die chinesische Prinzessin« musste Kommissar Thiel den Mord an der bekannten chinesischen Künstlerin und Aktivistin Songma aufklären. Für das künstlerische Ambiente sorgte Szenenbildner Alexander Scherer; er hatte Songmas Kunstwerke für die Dreharbeiten im Westfälischen Landesmuseum installiert. Kreativität wurde auch der technischen Crew abverlangt, die erste Schritte in Richtung »Grünes Drehen« unternahm. Dieses Schlagwort steht für eine neue Bewegung im Filmgeschäft, die auf den ökologisch nachhaltigen Einsatz ihrer Mittel achtet.

Am 3. April 2013 fiel die erste Klappe für den dritten »Tatort aus Dortmund: Eine andere Welt«. Beim Auftakt im vergangenen Jahr sorgten die neuen Ermittler aus Dortmund für Überraschungen. Die beiden ersten Folgen riefen großes Interesse beim Publikum hervor und sorgten zugleich für breite Diskussionen. Der neue Dortmunder Fall handelt vom Mord an einer 16-Jährigen, die ihrem einfachen Milieu entkommen will. Zwei Welten prallen aufeinander – auch im Ermittlerteam um Kommissar Faber.

Seit Januar 2013 werden die »Tatorte« aus Köln, Münster und Dortmund mit Social TV begleitet. Die Zuschauerinnen und Zuschauer können den »Tatort« im Livestream verfolgen und sich gleichzeitig mit WDR-Redakteurinnen und -Redakteuren und anderen Zuschauerinnen und Zuschauern austauschen.



»Tatort« aus Dortmund: »Eine andere Welt«

VON UNS GEHEN IMPULSE AUS.

Mit Mut und Fingerspitzengefühl nähern sich die Filme des WDR auch heiklen Themen – Von gescheiterten Familien- und Lebensentwürfen erzählt der 2014 mit dem Grimme-Preis ausgezeichnete WDR-Film »Grenzgang«.

Thomas Weidmann nimmt das alle sieben Jahre stattfindende historische Fest »Grenzgang« zum Anlass, seine Freundin zu verlassen, und flieht wegen seiner gescheiterten Uni-Karriere aus der Großstadt Berlin zurück in sein Heimatdorf. Auf dem Fest begegnet er Kerstin Werner, deren

Die Verunsicherung, die durch den Wandel des klassischen Familienmodells entsteht, zeigte das Drama »Du bist dran«, das im August im Ersten zu sehen war. Regisseurin Sylke Enders thematisierte den sozialen Rollentausch innerhalb einer Ehe. In der etwas anderen Familiengeschichte ist Peter über die Jahre in die Rolle des Hausmanns gerutscht; er kümmert sich um die beiden Kinder, während seine Frau Elisabeth beruflich unterwegs ist. Zum Konflikt kommt es, als seine Seelenlage durch den Tod seiner Mutter aus dem Gleichgewicht gerät, während Elisabeth eine Stelle in Südafrika annehmen



Peter (Lars Eidinger) und Elisabeth (Ursina Lardi) in der Ehekrise im Drama »Du bist dran«

Leben auch gerade aus den Fugen geraten ist – ihre Ehe ist zerbrochen und ihr Mann Jürgen auf dem Absprung zu einer anderen, jüngeren Frau. Frisch getrennt, teilen Thomas und Kerstin einen kurzen, aber intensiven Augenblick der Nähe. Vor der Kulisse dieses jahrhundertealten Volksfestes, zwischen den Eckpfeilern dörflicher Traditionen, wirft die Regisseurin Brigitte Maria Bertele in »Grenzgang« Schlaglichter auf das schleichende Scheitern zweier desillusionierter Singles in der Provinz, die auf der Suche nach ihrem persönlichen Glück sind.

will und ihn damit vor vollendete Tatsachen stellt. Eindringlich vermittelt der Film Peters Kampf um sein verlorenes Selbstbewusstsein.



REGT ZUM NACHDENKEN AN

In »Die Fremde« greift der WDR (gemeinsam mit dem NDR) nachhaltig den gesellschaftspolitischen Diskurs zum Thema »Ehrenmord« auf – von der inneren Zerrissenheit aller Beteiligten bis hin zur gescheiterten Integration auf beiden Seiten.

Die WDR-Kinokoproduktion »Die Fremde«, 2013 gezeigt in der Reihe »FilmDebüt im Ersten«, erzählt die Geschichte der in Deutschland lebenden jungen Türkin Umay, die aus den Traditionen, die in ihrer Familie noch gelebt werden, ausbricht und ihren eigenen Weg gehen will. Am Ende ihres Weges kommt es zu einem Mord unter Menschen, die sich eigentlich lieben. Man glaubt, die Geschichte aus den Nachrichten zu kennen – das Kinodebüt »Die Fremde« eröffnet einen vielschichtigen und emotionalen Blick auf das Thema Ehrenmord. Schauspielerin Sibel Kekilli entwickelt in der Hauptrolle einen Sog, dem sich das Publikum nicht entziehen kann. Dieser Film hat nicht nur ein brisantes Thema, sondern ist vor allem ein mitreißendes Filmerlebnis von seltener Kraft, das nicht nur weltweit Festivaljürs begeistert, sondern auch beim breiten Publikum dem Diskurs über das Thema Integration eine neue Facette verleiht.

Noch eine Familiengeschichte der besonderen Art entstand unter der Regie Ulrich Seidl. Er erzählt in seiner »Paradies«-Trilogie von drei Frauen, die ihren Urlaub jeweils allein verbringen, um so ihrer inneren Einsamkeit zu entkommen. Im Mittelpunkt von »Paradies: Liebe« steht die 50-jährige Sextouristin Teresa, die in Kenia die Liebe sucht, »Paradies: Glaube« porträtiert ihre Schwester, eine missionierende Erzkatholikin, und »Paradies: Hoffnung« schließlich widmet sich der 13-jährigen Tochter Melanie und ihrem Sommer in einem Diätcamp. Mit dieser Trilogie eröffnet der Regisseur ein Panorama moderner Paradiesvorstellungen, wobei die drei Werke sowohl für sich allein als auch im Zusammenspiel funktionieren. Das Projekt entstand in Zusammenarbeit mit WDR/ARTE und war 2013 auf den wichtigsten europäischen Filmfestivals zu sehen.



»Paradies: Liebe« – Teresa (Margarethe Tiesel) sucht ihr Glück bei den Beachboys am Strand von Kenia

Mit dem Thema Familie setzte sich auch der filmische Nachwuchs auseinander. »Six Pack«, die gemeinsame Nachwuchsförderung des WDR und der Filmstiftung NRW, hat bereits 23 Werke junger Filmemacherinnen und Filmemacher erfolgreich produziert – darunter auch die WDR-Kinoproduktion »Hüter meines Bruders«, die 2013 in Köln gedreht wurde. Sie erzählt von Gregor, der sich nach dem rätselhaften Verschwinden seines jüngeren Bruders Pietschi mit ihrer beider Identität auseinandersetzen muss. Ursprünglich war »Six Pack« 1999 als einmaliges Förderprojekt gegründet worden, jedoch entstand daraus eine dauerhafte Zusammenarbeit. Newcomer erhalten dabei Unterstützung für Filme, die einen besonderen NRW-Bezug aufweisen, also in dem Bundesland spielen oder dort entstehen. Von seinem Engagement für den Nachwuchsfilm profitiert der WDR zugleich auch selbst, da hiervon neue Impulse ausgehen, die langfristig den Medienstandort NRW und ein qualitätsvolles WDR-Programm sichern.



Die Dreharbeiten zu »Hüter meines Bruders«: v. l. n. r. Produzent Jonas Katzenstein, Kameramann Matteo Cocco, Schauspieler Sebastian Zimmer und Regisseur Maximilian Leo

WIR HALTEN DIE VERGANGENHEIT LEBENDIG.

Die Vergangenheit für die jüngeren Generationen erlebbar und begreiflich zu machen – auch für diese Aufgabe eignen sich fiktionale Mittel. Der WDR-Fernsehfilm »Nacht über Berlin« zeigte zum Beispiel das facettenreiche, pulsierende Berliner Leben in den Wochen vor dem Reichstagsbrand vor 80 Jahren, einen Abgesang auf die Weimarer Republik. Erzählt wird exemplarisch die Geschichte des SPD-Reichstagsabgeordneten



Die Pressekonferenz zu »Nacht über Berlin«

Albert Goldmann und seiner Geliebten Henny Dalgow. Der Terror auf den Straßen, die Aushöhlung der demokratischen Institutionen, die Verelendung der proletarischen Massen und die Ohnmacht der bürgerlichen Mitte wurden in düsteren und bildgewaltigen Sequenzen gefasst. Mit Leidenschaft verkörpern Jan-Josef Liefers und Anna Loos die beiden Protagonisten und wecken damit auch beim Publikum große Gefühle.

Das Deutschland-Russland-Jahr 2013 nahm die ARD zum Anlass, Geschichte in Erinnerung zu rufen und einen Durchlauf durch die deutsch-russische Vergangenheit zu wagen. Die drei Metropolen Moskau, Sankt Petersburg und Wolgograd bilden den komplexen Hintergrund für die dreiteilige Dokumentation »Russland, mein Schicksal«. Exemplarische Lebensläufe, historische Zusammenhänge, kulturelle Aufschwünge und Abstürze werden mit filmreifen Spielszenen und vor opulenten Kulissen lebendig. So gelingt es der Gemeinschaftsproduktion von WDR, NDR und rbb, auch historisch wenig Interessierte und vor allem jüngere Zuschauerinnen und Zuschauer anzusprechen.



Teil drei der Dokumentation »Russland, mein Schicksal«: Um Stenka Rasin, den Anführer der Kosaken, ranken sich bis heute Legenden



»1001 Macht«: Renan Demirkan (r.) im Gespräch mit Zeynep Cologlu von den antikapitalistischen Muslimen

Auf Augenhöhe mit den Zuschauerinnen und Zuschauern nähert sich der Film »1001 Macht. Ein türkisches Abenteuer« einer nahen und doch so fernen Kultur. In dieser Mischung aus Dokumentation und Roadmovie fragt die türkischstämmige Autorin und Schauspielerinnen Renan Demirkan gemeinsam mit WDR-Autor Florian von Stetten nach der Bedeutung Mustafa Kemal Atatürks für die heutige Türkei. Besonders plausibel für ein deutsches Publikum macht Renan Demirkan ihre Produktion durch ihre deutsch-türkische Perspektive. Ihr filmischer Versuch, das Land aus einem deutschen Blickwinkel zu verstehen, beleuchtet die beiden Pole Tradition und Modernität, zwischen denen der türkische Staat oszilliert, und die damit verbundene Widersprüchlichkeit, die die Identität des türkischen Volkes heute prägt. Zugleich enttarnt der Film allerdings auch die Fehlbarkeit westlicher Klischees.

WIR LASSEN KLASSIKER LEBENDIG WERDEN.

Anspruchsvolle Unterhaltung für die gesamte Familie kennzeichnet das Weihnachtsangebot des WDR im Ersten – Dieses Jahr präsentierte er eine Neuverfilmung von Carlo Collodis Klassiker »Pinocchio«.



Mario Adorf in der Neuverfilmung des Klassikers »Pinocchio«

Für Kinder besonders anziehend wurde die Geschichte des Puppenmachers Geppetto und seiner Marionette Pinocchio durch die Mischung aus Realfilm und Computeranimation. So konnte der Film einerseits mit einer Starbesetzung punkten – allen voran durch Mario Adorf in der Hauptrolle des Meisters Geppetto. Andererseits glänzten auch die Trickfilmsequenzen durch höchstes technisches Niveau: Die Holzpuppe Pinocchio, die ihre Gestik und Layoutstimme von Claudia Funke erhielt, wurde am Computer zum Leben erweckt, indem eine Software jede Bewegung der Schauspielerinnen auf die animierte Figur übertrug. Der Zweiteiler, gedreht in Nordrhein-Westfalen und der Türkei, ist eine Gemeinschaftsproduktion von ARD/WDR und wurde von der Film- und Medienstiftung gefördert.

Kultpotenzial hat die kölsche Neuauflage des bekannten Silvester-Klassikers »Dinner for one« – Ralf Schmitz und Annette Frier sind die Protagonisten dieses ganz speziellen »Dinner op Kölsch«, das nicht nur die rheinischen Herzen höherschlagen ließ. Die Handlung des legendären Originals wurde in das Jahr 2064 verlegt. Der 1. FC Köln ist inzwischen wieder Deutscher Meister geworden, der Kölner Dom ist keine Baustelle mehr, nur die U-Bahn befindet sich immer noch im Bau. Die imaginären Gäste, die von Frau Annette zum 90. Geburtstag eingeladen wurden, sind natürlich berühmte Rheinländer, die weit über die Grenzen Kölns hinaus bekannt sind. In der kölschen Fassung schlüpft Butler Ralf in die Rollen von Dirk Bach, Alfred Biolek, Reiner Calmund und Hans Süper.



Annette Frier als Annette und Ralf Schmitz als Butler Ralph sind die Protagonisten in diesem ganz speziellen Dinner

Unternehmens-
relevante
Entwicklungen
und Ereignisse

Crossmedial. Zielsetzend.

Im Zeitalter der Medienkonvergenz und des veränderten Medienkonsums gehen wir im Hinblick auf die Arbeits- und Produktionsweisen neue Wege in der Programmgestaltung, um den Menschen ein zukunftsweisendes Programm zu bieten. Wir setzen den Sparkurs fort und richten unsere Aktivitäten noch stärker auf effizientes und zielsetzendes Handeln aus.



WDR-Intendant Tom Buhrow (l.) und WDR-Rundfunkratsvorsitzende Ruth Hieronymi (r.) mit den neuen Direktoren Jörg Schönenborn und Valerie Weber

WIR ZIEHEN AN EINEM STRANG

»Morgen ist ein neuer Tag«: Tom Buhrow wird neuer Intendant des WDR – Der neue Amtsinhaber forderte zu mutigen Experimenten mit neuen Fernseh-, Radio- und Onlineangeboten auf und betonte sein zentrales Anliegen, mit innovativen und crossmedialen Formaten ein junges Publikum zu gewinnen und zu halten – über alle Verbreitungswege hinweg. Nach seinem Volontariat beim WDR war Tom Buhrow ab 1986 Redakteur, Reporter und Chef vom

Dienst bei der »Aktuellen Stunde«, ab 1992 dann Redakteur und Reporter bei der »Tageschau«. Ab dem 1. Juli 2002 war er Leiter und Fernsehchef des ARD-Studios Washington. Von 2006 bis 2013 moderierte er die »Tagesthemen«. Am 29. Mai 2013 wurde Tom Buhrow zum Intendanten des Westdeutschen Rundfunks gewählt. Er erhielt 41 der 47 Stimmen des Rundfunkrats und trat zum 1. Juli 2013 die Nachfolge der aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Monika Piel an. Seine letzte Ausgabe der »Tagesthemen« moderierte er am 16. Juni 2013.

Weitere personelle Veränderungen in der Geschäftsleitung

– Neuer Direktor für Produktion und Technik wurde zum 1. April Wolfgang Wagner, der Heinz-Joachim Weber ablöste. Der 53-jährige Diplomingenieur war zuvor beim ZDF als Leiter des Geschäftsbereichs Informations- und Systemtechnologie in der Produktionsdirektion des ZDF tätig, wo er für das Technologiemanagement und die Strategieentwicklung, die Sicherstellung der Programmverbreitung sowie für Technik und IT verantwortlich war.



Ebenfalls neu besetzt wurden die WDR-Programmdirektionen: Am 22. November 2013 wählte der Rundfunkrat Jörg Schönenborn, seit elf Jahren Fernseh-Chefredakteur und Leiter des Programmbereichs Politik und Zeitgeschehen, zum neuen Fernsehdirektor. Zur neuen Hörfunkdirektorin bestimmt wurde Valerie Weber, bisher Programmdirektorin und Geschäftsführerin von ANTENNE BAYERN. Mit dem klaren Votum signalisierte der Rundfunkrat seine nachdrückliche Unterstützung für Tom Buhrow, der die beiden Kandidaten für die Ämter vorgeschlagen hatte. Die Verträge der amtierenden Programmdirektoren Verena Kulenkampff und Wolfgang Schmitz laufen zum 30. April 2014 aus; beide gehen dann in den Ruhestand.



Neuer Direktor für Produktion und Technik wurde zum 1. April Wolfgang Wagner

WIR WIRTSCHAFTEN VORAUSSCHAUEND.

Auf Sparkurs – Mit dem hier vorgelegten Jahresabschluss 2013 erreicht der WDR im Vergleich zur Haushaltsplanung 2013 nahezu eine Punktlandung (+ 20,1 Tausend Euro). Die Einhaltung des durch die eingeleiteten Sparmaßnahmen der letzten Jahre geprägten Etats 2013 war nur durch eine stringente Haushaltsführung zu erreichen. Die Allgemeine Ausgleichsrücklage bleibt somit unangetastet und steht – wie geplant – mit 40,7 Millionen Euro zur Liquiditätssicherung des nächsten Haushaltsjahres 2014 zur Verfügung.

Zum 1. Januar 2015 wird der Rundfunkbeitrag gesenkt – Am 26. Februar 2014 stellte die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten (kurz: KEF) ihren 19. Bericht der Öffentlichkeit vor. Darin schlug die KEF vor, zum 1. Januar 2015 den Rundfunkbeitrag von aktuell 17,98 Euro auf 17,25 Euro zu senken. Die Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten der Länder folgten dieser Empfehlung nur zum Teil und beschlossen am 13. März 2014 eine Beitragssenkung um 48 Cent auf 17,50 Euro. Der Senkung müssen die Länderparlamente noch zustimmen.

Grund für die Empfehlung der KEF, den Rundfunkbeitrag zu senken, sind die zu erwartenden Mehreinnahmen, die das seit 1. Januar 2013 geltende Beitragsmodell mit sich bringt. Die Rundfunkanstalten teilen im Grundsatz die KEF-Prognose. Allerdings wird die Evaluierungsphase nicht vor Ende 2014 abgeschlossen sein. So ist der Umfang der rückwirkenden Abmeldungen beispielsweise junger Erwachsener mit eigenem Einkommen, die im Haushalt der Eltern leben (Mehrfachgebührenpflichtige), bis Ende 2014 noch nicht absehbar. Auch sind verlässliche Aussagen zur Wirkung des einmaligen Melde- datenabgleichs vor Ende 2014 nicht möglich.



Außerdem ist die anstehende Überprüfung des Beitragsmodells (Evaluation) nach der Übergangsphase Ende 2014 noch eine große Unbekannte. Mögliche Auswirkungen bei nachträglichen Korrekturen im Bereich der beitragspflichtigen Kfz, der Kommunen oder sogenannter Filialbetriebe (zum Beispiel Rossmann oder Sixt) sind derzeit noch nicht abschätzbar. Die KEF hat von den prognostizierten Beitragsmehrerträgen im Zeitraum 2013 bis 2016 für ARD, ZDF und Deutschlandradio (1.146 Millionen Euro) die Hälfte zur Beitragssenkung (562 Millionen Euro) vorgesehen. Darüber hinausgehende Beitragsmehrerträge sollen von den Anstalten jährlich einer Rücklage zugeführt werden. Die Anstalten dürfen diese Mehreinnahmen somit nicht verwenden. Sie dienen als Spielraum für die Landesparlamente im Rahmen der Evaluation oder dazu, einen möglichen Anstieg des Rundfunkbeitrags in der nächsten Periode ab 2017 zu glätten.

Mit Blick auf die Modellumstellung hatten sich die ARD-Anstalten im Vorfeld des 19. KEF-Berichts auf eine sehr moderate Finanzbedarfsanmeldung verständigt.

Diese orientierte sich am von der KEF im 18. KEF-Bericht festgestellten Finanzbedarf. Trotz dieser moderaten Anmeldung seitens der ARD hat die KEF weitere Aufwandskürzungen und Ertragszuschätzungen vorgenommen. Für den WDR bedeutet dies, den bereits in den vergangenen Jahren eingeschlagenen Spar- und Konsolidierungskurs konsequent fortzuführen.



DER WDR AUF DEM PRÜFSTAND: WELCHE THEMEN BEWEGEN DAS PUBLIKUM?

Im »WDR-Check« stellt sich Intendant Tom Buhrow in einem offenen Dialog den kritischen Fragen des Publikums. Nach der positiven Resonanz auf die erste Ausgabe des neuen Formats gibt es 2014 eine zweite Ausgabe. Transparenz und Austausch im direkten Kontakt stehen dabei im Zentrum.

WIR SETZEN AUF TRANSPARENZ.

Mit der erstmaligen Veröffentlichung des Produzentenberichts erhöht der WDR seine Transparenz – Mit dem Produzentenbericht informiert die Intendanz den Rundfunkrat über Aufträge an Film- und Fernsehproduktionen, über die abhängigen und unabhängigen Vertragspartner des WDR und darüber, für welche Produktionsarten Verträge geschlossen wurden. Im Jahr 2012 hat der WDR laut Bericht mit mehr als 240 Film- und Fernsehproduzenten zusammengearbeitet. Das Volumen dieser Aufträge betrug insgesamt knapp 85,7 Millionen Euro. Gut zwei Drittel (67 Prozent) des WDR-Auftragsvolumens an Produzenten ging nach Nordrhein-Westfalen. Den Schritt, das Werk zu publizieren, ging der WDR aus eigener Überzeugung und übernahm damit eine Vorreiterrolle.

Was macht das öffentlich-rechtliche Programm aus? – Am 24. Januar 2013 fand der Auftakt zu einer intensiv und bereichsübergreifend geführten Programmdiskussion statt. Angesichts einer sich verändernden Medienlandschaft wurde in einem Selbstvergewisserungsprozess ermittelt, wie der öffentlich-rechtliche Programmauftrag in den einzelnen Programmen und Genres zu erfüllen ist. Insgesamt elf Arbeitsgruppen überprüften und aktualisierten die bisherigen Leitlinien; anschließend fasste ein Steuerungsteam die Entwürfe zusammen und legte sie als »Programmrichtlinien« den Programmdirektionen Fernsehen und Hörfunk sowie abschließend dem Intendanten vor.



Die offene und engagierte Diskussion in den Arbeitsgruppen widmete sich zwei Leitfragen: Was macht das öffentlich-rechtliche Programm des WDR ganz konkret aus und wie kann man damit gezielt ein jüngeres Publikum ansprechen? Äußerst lohnenswert war der Ansatz, in den direktions- und redaktionsübergreifenden Arbeitsgruppen erstmals Programmmacherinnen und Programmacher unterschiedlicher Hierarchieebenen zu beteiligen. Da auch die Crossmedialität auszubauen ist, war die starke Vernetzung in den Arbeitsgruppen ein Schritt in die richtige Richtung. Zugleich war deren Arbeit durch die fortlaufende interne Kommunikation, vor allem über das Intranet, auch für die anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jederzeit transparent.

WIR BAUEN AUF KOMMUNIKATION UND VERNETZUNG.

Die Kommunikation mit dem Publikum soll künftig schon vor der Programmgestaltung beginnen – Zuschauergespräche, bei denen die Redakteurinnen und Redakteure ihr Publikum auf Augenhöhe zum direkten Meinungsaustausch treffen, sollen Stärken, Schwächen und Potenziale einzelner Formate ausloten. Gleichzeitig können die Programmmacherinnen und Programmmacher aber auch das Anliegen ihrer Sendungen sowie die öffentlich-rechtlichen Programmleistungen verdeutlichen. Neben den Angeboten des WDR wird bei diesen Treffen ebenfalls ganz allgemein die Mediennutzung des Publikums thematisiert. Diese Form der Medienforschung, die die BBC unter der Bezeichnung »meet the audience« bereits seit Jahren praktiziert, ist in Deutschland noch verhältnismäßig neu. Nach dem BR führt sie nun auch der WDR als Instrument der langfristigen strategischen Programmplanung ein.

Die Crossmedialität voranzutreiben, ist die Antwort, um auf die veränderte Medienwahrnehmung des Publikums zu reagieren – Leuchtturmangebote im Programm und eine enge Verzahnung hinter den Kulissen, beispielsweise in den Bereichen Wissenschaft und Sport, werden den Prozess unterstützen. Zudem wird auch das »Investigative Ressort« seine Kraft bündeln. Die Direktion Produktion und Technik wird die Programmdirektionen im WDR bei der Realisierung von Crossmedialität mit Sach- und Fachkunde insbesondere durch ihre Leistungen in infrastruktureller und personeller Hinsicht unterstützen. Für die Infrastruktur gilt, dass die Produktions- und Sendeinfrastruktur des WDR universell einsetzbar und hoch verfügbar sein soll. Besondere Bedeutung kommt der Verfügbarkeit eines medienübergreifenden redaktionellen Planungssystems genauso wie der Vereinheitlichung von Anwendungssystemen generell zu.

Multifunktionale Ausbildungen und Einsätze werden zukünftig der Regelfall sein. Neben einer entsprechenden internen Personalentwicklung ist hierfür auch fortwährend die Akquise externer Fachkräfte erforderlich. Die Direktion Produktion und Technik geht von einem weiteren Personalabbau aus und wird diesen verantwortlich realisieren.



In dem großen, offenen Raum werden jetzt die Nachrichten für WDR 2, WDR 3, WDR 4 und WDR 5 in den WDR Arkaden produziert und gesendet

Kurze Wege für schnelle Absprachen – Zahlreiche Vorbereitungen waren im Laufe des Jahres 2013 getroffen worden, damit seit 15. Februar 2014 in der vierten Etage um 6.00 Uhr die ersten WDR-Radionachrichten aus dem neuen Nachrichtenzentrum gesendet werden konnten. Gleich zu Beginn des Jahres 2014 fand damit ein erster großer Schritt in Richtung der WDR-Arkaden als »Radio«-Haus statt.

In dem großen, offenen Raum werden jetzt die Nachrichten für WDR 2, WDR 3, WDR 4 und WDR 5 produziert und gesendet. Die 1LIVE-Nachrichten kommen wie bisher direkt aus der Redaktion im 1LIVE-Haus. Zuvor befanden sich in den Arkaden Einzelbüros. Auch die Radiosprecherinnen und -sprecher haben jetzt einen Platz vor Ort, um sich auf ihren Einsatz vorzubereiten. Bürotrennwände wurden abgebaut und neue Flächen mit Glaswänden transparent gestaltet, Klima- und Lüftungstechnik angepasst. Auf 200 Quadratmetern entstand so ein großzügiger Redaktionsbereich, der »Open Space«.

Die Umbauten wurden termingerecht abgeschlossen; die Nachrichten können nun in heller und Interaktivität fördernder Umgebung produziert und gesendet werden. Der räumliche und technische Neustart der Nachrichten ist ein weiterer Baustein im Projekt »Radio 2020«, das im Frühjahr 2012 mit dem Umzug von 1LIVE und FUNKHAUS EUROPA begonnen hat. Die nächsten Schritte in Richtung dieses Ziels sind schon geplant: Im Sommer 2014 ziehen WDR 5 und die Redaktion von WDR 2 in die Arkaden und arbeiten dann auch mit der neuen Software auf neu gestalteten Flächen.

»Der Stern«: Vernetzte Drehscheibe für Aktualität in NRW – Auch die Flächen der Redaktionsgruppe »NRW aktuell« im Funkhaus Düsseldorf wurden neu angeordnet.

In dem crossmedialen Großraumbüro sitzen die Chefinnen und Chefs vom Dienst der



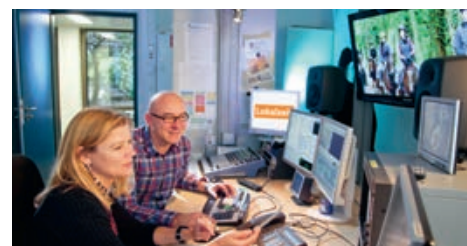
Kolleginnen und Kollegen aus vier Direktionen arbeiten nun im »OpenSpace«, dem neuen Redaktionscenter der »Aktuellen Stunde«, zusammen

Sendungen »Aktuelle Stunde«, »WDR aktuell« und »WDR extra« sowie Multimediaverantwortliche gemeinsam im Zentrum des Chef-vom-Dienst-Sterns. Auch die Aufnahmeleitung, die Kamerteams, Schnitt und Live-Schalten organisiert, sitzt hier. Damit arbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus vier Direktionen im neuen Redaktionscenter, dem »OpenSpace«, Seite an Seite: Sie prüfen und recherchieren Fakten, organisieren aktuelles Bildmaterial, beschaffen Archivmaterial, schreiben Meldungen und Moderationen oder schneiden O-Töne und Videos. Für die rasche Veröffentlichung im Internet bereiten sie Informationen auf und verbreiten sie über soziale Netzwerke wie Twitter und Facebook. Darüber pflegen die Redaktionen zugleich den direkten

Kontakt mit den Nutzerinnen und Nutzern. Die moderne Bürofläche erstreckt sich über mehrere hundert Quadratmeter im dritten Stock des Düsseldorfer Funkhauses im Medienhafen. Ein halbes Jahr lang dauerten die Bauarbeiten, die neben der neuen architektonischen Gestaltung auch die Gebäudetechnik beinhalteten und ein spezielles Kühl- und Lüftungssystem sowie Schalldämmungen vorsahen.

Digital und vernetzt – Die umfangreichen Umbaumaßnahmen im Rahmen der Erneuerung des Funkhauses Düsseldorf wurden 2013 fortgesetzt. Die neue technische Infrastruktur beschleunigt die Arbeitsabläufe von der Idee über die Sendung bis zur Archivierung und macht die Fernsehproduktion somit effizienter und kostengünstiger. 2013 wurde im Funkhaus Düsseldorf mit der Umrüstung der Regie- und Studioflächen auf moderne HD-Technik begonnen. Die neue Technik ermöglicht zugleich den bandlosen Workflow. Auf technischer Ebene wurden dazu die Schnittplätze auf einen einheitlichen Softwarestand harmonisiert, der eine Grundlage für übergreifendes filebasiertes Arbeiten darstellt. Im Rahmen der Gesamtmaßnahme »tv 20:15« wurde hierfür im November 2013 die erste Ausbaustufe der sogenannten »Zentralen Austauschplattform (ZAP)« in Düsseldorf in Betrieb genommen.

Nach Abschluss des Großprojektes »Digitalisierung der WDR Regionalstudios« wurden alle Fernsichtplätze durch Soft- und Hardwareupdates in den Regionalstudios auf einen einheitlichen Stand konsolidiert und damit in einem ersten Schritt für die künftige Vernetzung und den Fernseh-Filetransfer der Studiostandorte untereinander sowie für die Anbindung an die »Zentrale Austauschplattform« in Düsseldorf vorbereitet.



Das Großprojekt »Digitalisierung der WDR Regionalstudios« ist abgeschlossen

Die sozialen Medien bieten Raum für eine schnellere und unmittelbare Kommunikation – Social TV und Social Radio ermöglichen dem Publikum, sich bereits während einer Sendung in sozialen Netzwerken wie Facebook oder Twitter auszutauschen. Für »daheim+unterwegs« werden beispielsweise mehrfach täglich Beiträge bei Facebook gepostet, stets verbunden mit einem Aufruf, von eigenen Erfahrungen zu berichten oder das Tagesthema zu diskutieren. Die Publikumsreaktionen fließen in die laufende Sendung ein. Weitere Beispiele sind der konsequente Publikumsdialog bei der »Aktuellen Stunde«, der »Servicezeit«, der »Sportschau« oder dem »Morgenmagazin«. Seit 2013 haben auch die »Lokalzeit aus Köln«, die »Lokalzeit Ruhr« und die »Lokalzeit Bergisches Land« ihren eigenen Facebook-Auftritt.

Damit Social-Media-Inhalte auch im Programm selbst zu sehen sind, braucht es mehr als einen Computer, einen Link und eine Kamera, die den Bildschirm abfilmt. Wenn man zum Beispiel Social-Media-Inhalte bei der »Sportschau« im Umfeld eines Länderspiels beobachtet, dann geht es oftmals um die Verarbeitung von über tausend Kommentaren, Posts und Tweets pro Stunde. Für die Verarbeitung ist ein spezielles Softwareprogramm, ein sogenanntes »Kuratiertool«, notwendig. Hiermit gelingt es, Inhalte aus Social-Media-Angeboten auszulesen, zu selektieren und zu bearbeiten. Sind die Ergebnisse gefiltert, werden sie an ein Grafiksystem übergeben. Mithilfe der Modellierungssoftware des Grafiksystems ist es dann möglich, die gewünschte Auswahl auf ein Display in der Studiodekoration sowie als Bauchbinde oder Vollbild auf den Sender zu geben. Die Redaktion erhält somit die Möglichkeit, Social-Media-Inhalte und User Generated Content flexibel in den Sendungsablauf einzubinden und den Moderatorinnen und Moderatoren verschiedene Präsentationsmöglichkeiten zu bieten.

Die Verschiebungen im Berufsbild hin in Richtung Social-Media-Redakteurin/-Redakteur gehören zu den neuen Herausforderungen in den Redaktionen des WDR. Gute Allgemeinbildung, schnelle Auffassungsgabe, Wortgewandtheit sowie Gespür für den richtigen Ton sind neben technischem Geschick die Anforderungen an Programm-Macherinnen und -Macher, denen sich der WDR als modernes Medienunternehmen stellt.

Ein Ort der Kommunikation – Am 15. Mai 2013 eröffnete im Kölner Funkhaus am Wallrafplatz das »Funkhaus Café«, das auf 190 Quadratmetern ein großstädtisches Kaffeehaus mit entspannter Baratmosphäre und moderner Küche kombiniert. Zugleich bietet der neue Gastronomiebetrieb, der über mehr als 100 Plätze und einen direkten Zugang vom Foyer aus verfügt, auf einer mobilen Bühne auch Raum für Talks, Lesungen oder kleine Musikacts. Der WDR wird dort auch Veranstaltungen realisieren, die für die Radioprogramme aufgezeichnet oder live gesendet werden. Stilistisch orientiert sich das neue Café mit seinem von den 50er-Jahren inspirierten Interieur



Am 15. Mai 2013 eröffnete im Kölner Funkhaus am Wallrafplatz das »Funkhaus Café«

an der ehemaligen Teestube im Funkhaus und spiegelt somit auch die Geschichte des Hauses wider.

Integrierte Zusammenarbeit von Redaktion und Technik bei WDR 4 – Seit dem 1. Oktober 2013 produziert WDR 4 sein gesamtes Tagesprogramm im Landesstudio Dortmund. Die Umstrukturierung, die den Standort Dortmund stärken soll, bedeutet keine inhaltliche Veränderung im Programm, aber eine Umstellung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in umfangreichen Schulungen mit den beiden unterschiedlichen Sendesystemen und neuen Planungstools vertraut gemacht wurden. Ausschlaggebend für die Entscheidung sind sowohl journalistische Gesichtspunkte als auch die noch bessere Ausnutzung der in Dortmund vorhandenen personellen Ressourcen in Programm und Technik.

WIR SIND EIN ATTRAKTIVER ARBEIT- GEBER.

Um gutes Programm zu machen, brauchen wir hoch qualifizierte Fachleute aus Handwerk, Technik, Verwaltung und Redaktion –

Seine bedeutende Rolle als Ausbildungsbetrieb in NRW vermittelte der WDR den rund 2.300 Besucherinnen und Besuchern am 14. September 2013 beim siebten WDR-Ausbildungstag auf dem Produktionsgelände in Köln-Bocklemünd. Nicht nur der Nachwuchs freut sich Jahr für Jahr über die Gelegenheit, sich im persönlichen Gespräch mit Auszubildenden und Auszubildenden über die vielseitigen Tätigkeitsprofile zu informieren; auch das Medienunternehmen schätzt die Chance, geeignete junge Menschen für seine 24 Ausbildungsberufe, 19 Volontariate und Traineeprogramme zu begeistern. Das neue »Kreativvolontariat« macht die Ausbildung beim WDR für junge Medienschaffende noch attraktiver.

Sich selbst und ihre Arbeit präsentieren die Auszubildenden beim WDR zudem seit dem 1. Juli 2013 auch auf einer »WDR Karriere«-Fanpage. Auf dem von ihnen selbst gestalteten Auftritt bei Facebook posten mehr als 200 Azubis, Trainees sowie Volontärinnen und Volontäre Eindrücke, Projekte und Aufgaben, um einen möglichst authentischen Einblick in ihre Ausbildung zu geben und über die breite Palette an Medien- ebenso wie an klassischen Handwerksberufen zu informieren. Zugleich soll die »WDR Karriere«-Fanpage auch als Austauschplattform dienen, auf der Interessierte Fragen stellen und Anregungen zum Thema Ausbildung geben können.



Rund 2.300 Besucherinnen und Besucher kamen zum WDR-Ausbildungstag

WIR LEBEN VIELFALT VOR.

Kulturelle Vielfalt und Integration gehören zu unserer DNA –

Seit zehn Jahren ist der WDR-Journalist Gualtiero Zambonini als Integrationsbeauftragter beim WDR tätig. Der damalige WDR-Intendant Fritz Pleitgen hatte ihn 2003 in dieses Amt berufen. Der WDR bildete damit die gesellschaftliche Realität in der Einwanderungsgesellschaft auch intern ab: Die immer kosmopolitischere Lebenswirklichkeit in den Metropolen an Rhein und Ruhr sollte sich auch im Programm des traditionsreichen Senders widerspiegeln.



Seit zehn Jahren engagiert sich der WDR-Journalist Gualtiero Zambonini als Integrationsbeauftragter beim WDR

Auch wenn die Wechselwirkungen zwischen Migration, kultureller Vielfalt und europäischer Einigung noch immer nicht ausreichend bekannt sind, kann Gualtiero Zambonini aus seiner langjährigen Tätigkeit für den WDR eine positive Bilanz ziehen: Die Themen Integration und Vielfalt haben im WDR sowie im medienpolitischen Umfeld eine Aufwertung erfahren und Motivation für neue Projekte im Programm und in der Personalentwicklung geschaffen. Stellvertretend dafür steht die Talentwerkstatt »WDR grenzenlos«, mit der Journalistinnen und Journalisten mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund für den WDR gewonnen und fortgebildet werden.

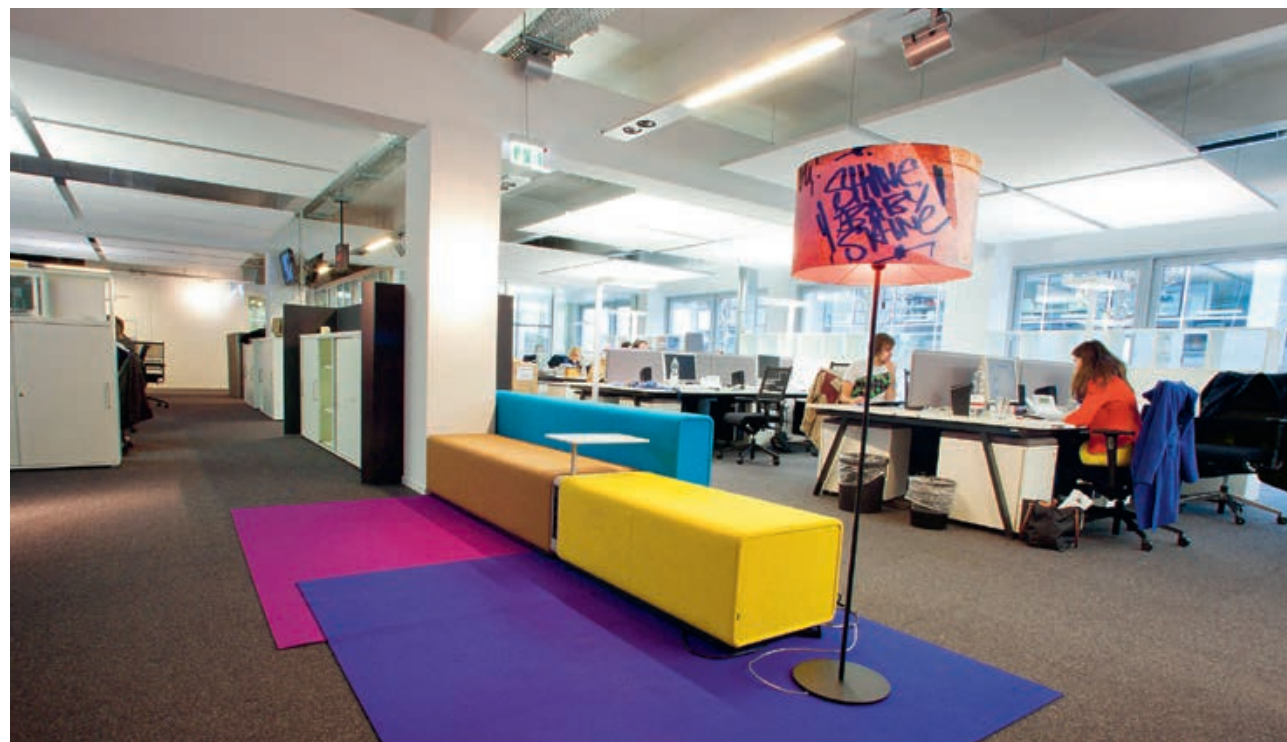
LIEBLINGSPROGRAMME, DIE SPASS MACHEN

Im STUDIO ZWEI, der Medienwerkstatt des WDR, produzieren Schülerinnen und Schüler selbst Radio- und Fernsehsendungen. Unterstützt von Coaches wählen die Teams Beiträge und Musik aus, bereiten die Nachrichten und eine Schalte zum Korrespondenten vor und bedienen die Studiotechnik. Das Projekt richtet sich an Schulklassen der Jahrgangsstufen 6 bis 13.



Innovativ. Ressourcenbewusst.

Im Zeitalter der Medienkonvergenz und des veränderten Medienkonsums gehen wir im Hinblick auf die Arbeits- und Produktionsweisen neue Wege in der Programmgestaltung, um den Menschen ein zukunftsweisendes Programm zu bieten. Wir setzen den Sparkurs fort und richten unsere Aktivitäten noch stärker auf effizientes und zielsetzendes Handeln aus.



In der neuen Produktions- und Sendeumgebung von 1LIVE ist die Sendeplanung von jedem Arbeitsplatz aus möglich

WIR SIND TECHNISCH AUF DER HÖHE DER ZEIT.

Am 14. Oktober 2013 wurde die erste Sendung aus dem neuen Produktionsstudio E ausgestrahlt – Das vollständig erneuerte und auf HD umgestellte virtuelle Produktionsstudio E wurde damit in Betrieb genommen. Das Studio gilt als das »Herzstück« der aktuellen Produktion am Standort Köln. Hier entstehen zahlreiche Programmformate, beispielsweise »Monitor«, »Ratgeber Internet«, »ttt – titel, thesen, temperamente«, »ARD Brennpunkt«, »plusminus« und »Weltspiegel«. Seit November 2013 wird auch die »Servicezeit« dort virtuell produziert. Die Vorteile der

virtuellen Produktionsweise sind seit Jahren bekannt: Der Wegfall von Auf- und Abbau von Dekorationen, kurze Vorlauf- und Umrüstzeiten sowie eine hohe Qualitätssicherung mit einer hohen Reproduzierbarkeit sind – neben der Wirtschaftlichkeit – die Kernmerkmale der Virtualität. Grund für die Erneuerung war neben der nicht vorhandenen HD- und Mehrkanalfähigkeit die fehlende Möglichkeit, ein Redaktionssystem zu integrieren. Ziel des Umbaus war es auch, einen effizienteren Einsatz der Mitarbeiterressourcen zu gewährleisten. Die Arbeitsplätze in

der Regie sind flexibel konfigurierbar und lassen sich an die technischen und personellen Bedarfe der unterschiedlichen Sendungen anpassen. Voraussetzungen für die flexible Nutzung waren eine offene Raumstruktur sowie eine moderne, fast ausschließlich softwaregesteuerte Servertechnik.

Die HD-Umstellung macht eine durchgehend filebasierte HD-Produktion möglich – Mit Ende des Jahres 2013 wurde die gesamte Kameratechnik sowie die Nachbearbeitung auf eine HD-fähige Produktionsumgebung umgestellt. Damit stehen für alle Bereiche der Produktion am Standort Köln von der aktuellen Berichterstattung bis hin zur Dokumentation und szenischen Produktion HD-fähige Ausrüstungen zur Verfügung. Im Zuge der HD-Umstellung wurden auch die smarten Produktionsmittel für den mobilen Einsatz – wie etwa die Miniregie INCA (»In Cases«) – zeitgemäß umgerüstet. Ab Mitte 2014 wird darüber hinaus die Zusammenführung der vernetzten Produktionsplattformen von »Morgenmagazin« und Sport abgeschlossen sein, die dann ebenfalls durchgehend eine filebasierte HD-Produktion ermöglichen.

Einsfestival HD wurde am 5. Dezember 2013 erneut über Astra aufgeschaltet – Mit der zweiten Phase der HD-Initiative der ARD am 5. Dezember 2013 startete die Ausstrahlung von Einsfestival, Eins Plus, und »tagesschau24« sowie der Landesrundfunkanstalten des HR, MDR und rbb in HD-Qualität auf den neuen Transpondern HD 3 und HD 4 auf dem ASTRA-Satellitensystem 19,2 Grad Ost. Bereits ab 30. April 2012 war Einsfestival HD über den WDR-Regionaltransponder mit Uplink in Langenberg zu empfangen. Mit der Inbetriebnahme von HD 4, dessen Uplink ebenfalls am WDR-Standort Langenberg steht, wechselte das Programm auf diesen neuen ARD-Transponder. Um den Zuschauerinnen und Zuschauern genügend Zeit für die neue Einstellung der Empfangsgeräte zu geben, wurde das Programm bis zum 20. Januar 2014 auf der bisherigen Sendefrequenz im Simulcastbetrieb mit Hinweisen auf den Wechsel des Sendeplatzes ausgestrahlt. Bis zum 14. April 2014 informierte eine Hinweistafel über den neuen Sendeplatz von Einsfestival.

Zukunftssicherung der Terrestrik – Die Terrestrik ist für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk nicht nur ein nutzerfreundlicher Verbreitungsweg, der jedem ermöglicht, kostengünstig und mit geringem Aufwand die vielfältigen Programme zu empfangen. Die Terrestrik ist insbesondere strategisch relevant, da sie im Kräftefeld der Infrastrukturanbieter der einzige Verbreitungsweg ist, der den direkten Zugang zu den Nutzerinnen und Nutzern ermöglicht. ARD und ZDF



Die Miniregie »INCA« ist ein mobiles Produktionsmittel für den flexiblen Einsatz

haben daher nach umfangreichen Voruntersuchungen entschieden, die Fernsehterrestrik mit dem Umstieg auf die Nachfolgetechnologie DVB-T2 ab 2017 weiterzuentwickeln und in ihrer Attraktivität zu steigern. Mit DVB-T2 ist eine Ausstrahlung der Programme in HDTV-Qualität oder eine Erhöhung der Programmanzahl möglich; die Erwartung ist hierbei aufgrund einer effizienteren Frequenznutzung auch eine Kosteneinsparung bei den Verbreitungskosten. In Gesprächen mit den Marktpartnern werden auf technischer Ebene zukunftsweisende hybride Nutzungsszenarien evaluiert, im Rahmen derer lineares Programm über die Broadcastnetze und non-lineare Angebote über Mobilfunktechnologien abgerufen werden können. Die Nutzerinnen und Nutzer erwartet in jedem Fall eine attraktive Zukunft für die terrestrische Fernsehausstrahlung.

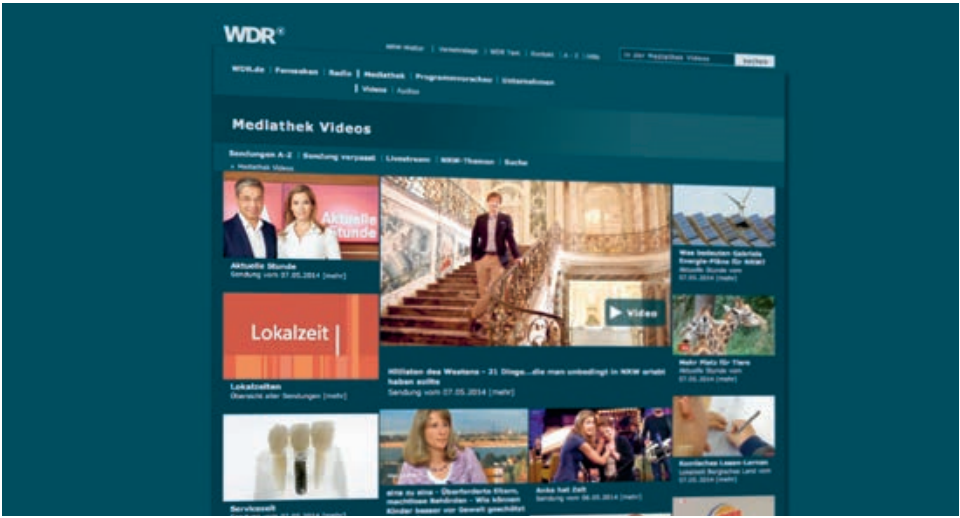
MULTIMEDIAL BIETEN WIR VERLÄSS-
LICHE ORIENTIERUNG.

Die WDR Mediathek präsentiert sich seit dem 15. Mai 2013 mit einem neuen Aussehen – Mit der Neugestaltung sind die Inhalte übersichtlicher und einfacher zu bedienen. Und vor allem: Die WDR Mediathek kann auf mobilen Geräten komfortabel abgerufen werden. Die Navigation ist auf wenige Begriffe reduziert worden. Um die Videos strahlen zu lassen, ist die Oberfläche in einem dunklen Petrol gehalten. Technisch ist der Relaunch mit dem Wechsel in das gemeinsame Redaktionssystem Sophora verbunden. Alle Auftritte, die ebenfalls schon mit Sophora erstellt werden, können jetzt einfach auf die Inhalte der WDR Mediathek zugreifen und diese in die eigenen Auftritte einbetten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WDR Mediathek wechselten zudem den Standort: von Dortmund ins Kölner Filmhaus, in unmittelbare Nachbarschaft zum Fernsehen.

Programminhalte auf digitalen Plattformen, insbesondere für Jüngere – Am 25. September 2013 startete der WDR-YouTube-Channel, zunächst in einem Testbetrieb, um organisatorische und technische Workflows zu klären und zu optimieren. Ziel ist, Ausschnitte oder kurze Beiträge aus möglichst vielen verschiedenen Sendungen mit ihrer YouTube-Wirkung auszuprobieren und Erfahrungen mit technischen Workflows und der Kommunikation mit Nutzerinnen und Nutzern auf dieser Plattform zu sammeln.

Audiodeskriptionen und Untertitelungen machen das Programm zugänglich für alle – Der WDR hat 2013 rund 7.000 Sendeminuten mit Audiodeskription produziert, darunter nun auch zeitgeschichtliche Dokumentationen wie die »Doku am Freitag«. Die Zulieferungen für Das Erste wurden ebenfalls vermehrt mit Audiodeskription versehen. Das betrifft alle Filme, die in der Hauptsendezeit laufen, sowie den Sendeplatz »Erlebnis Erde« am Montagabend. Für seine herausragende Audiodeskription wurde der WDR-Fernsehfilm »Der letzte schöne Tag« mit dem Deutschen Hörfilmpreis 2013 ausgezeichnet. Circa 70 Prozent seines Fernsehprogramms sowie alle Zulieferungen für Das Erste unterteilt der WDR, seit Januar 2013 auch das »Morgenmagazin«. Ein Großteil der untertitelten WDR-Sendungen ist in der WDR Mediathek abrufbar. DVB-Untertitel strahlt der WDR seit November 2013 in seinen Programmen aus. Weiterhin werden zahlreiche Videos mit Gebärdensprachübersetzung in der WDR Mediathek angeboten beziehungsweise für die ARD Mediatheken geliefert.



Ein »Programm-Schaukasten« auf der WDR-Startseite und eine Gestaltung, die sich perfekt an den jeweiligen Bildschirm anpasst – Seit Dezember 2013 bietet wdr.de am Kopf der Seite einen besonderen Service: Das neue Programmschaukasten bietet einen direkten Zugriff auf ausgewählte Inhalte aus Radio und Fernsehen. Die Umstellung des WDR-Webangebots auf die sogenannte »responsive Ausspielung« begann im Frühjahr 2013. Damit werden die Webseiten automatisch an die Bildschirmgröße des Geräts angepasst, mit dem die Seite aufgerufen wird. Vor allem für die Nutzerinnen und Nutzer von Smartphones sind die WDR-Seiten mit ihren multimedialen Inhalten nun viel besser nutzbar als zuvor. Im Laufe des Jahres 2013 wurde die responsive Ausspielung verfeinert. Perspektivisches Ziel ist es, Webseiten anzubieten, die auf allen Bildschirmgrößen optimal dargestellt werden.

Die Weiterentwicklung des Content-Management-Systems Sophora bringt die interaktive Kommunikation voran – Die Webseiten von FUNKHAUS EUROPA, Orchester und Chor, dem Radio, WDR 5, WDR 3 und den NRW-Studios werden seit Anfang November 2013 mithilfe von Sophora produziert. Der Programmbereich Internet hat bei den NRW-Studioseiten die Gestaltung und Entwicklung übernommen sowie die Schulungen organisiert und unterstützt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Fragen zu onlinejournalistischen Standards. Mit dem neuen Online-Voting-Tool in Sophora können Umfragen einfach erstellt und die Ergebnisse anschaulich dargestellt werden – in Text, Bildern und Audios. Damit bietet der WDR den Nutzerinnen und Nutzern eine weitere Möglichkeit der interaktiven Kommunikation.

Überzeugend. Gestaltend.

Die rasante Entwicklung hybrider Endgeräte, mit denen Fernsehen und Internet auf dem gleichen Gerät genutzt werden können, ist nur eines der Themen, die neue Fragestellungen aufwerfen. Rechtliche Rahmenbedingungen und medienpolitische Entwicklungen aktiv zu gestalten, ist Aufgabe und Chance zugleich.



Die »Lindenstraße« startete 2011 als erste deutsche Fernsehserie einen eigenen Kanal auf YouTube – SchauspielerIn Cynthia Cosima schaut es sich an

WIR SETZEN UNS FÜR MEINUNGSVIELFALT UND MEDIENPLURALISMUS EIN.

Die Reform der Rundfunkfinanzierung hat weitreichende Folgen – Seit dem 1. Januar 2013 gilt der neue Rundfunkbeitrag. Bürgerinnen und Bürger zahlen danach für ihre Wohnung einen Rundfunkbeitrag in Höhe von 17,98 Euro. Unternehmen und Institutionen zahlen abhängig von der Anzahl der Betriebsstätten, den dort beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den dienstlich genutzten Kraftfahrzeugen einen gestaffelten Beitrag.

Die Reform hat weitreichende juristische, organisatorische und verwaltungstechnische Änderungen mit sich gebracht. Kritik kam im Berichtsjahr vor allem von den Beitragszahlerinnen und Beitragszahlern, die von der Umstellung auf das geräteunabhängige Modell nachteilig betroffen sind, indem sie Mehrbelastungen ausgesetzt sind. Zu nennen sind hier vor allem die Filialbetriebe, aber auch die Kommunen und Kirchen. Ob das Modell im Rahmen der von den Landtagen

beschlossenen Evaluierung noch einmal nachjustiert wird, ist Sache des Gesetzgebers. Die Rundfunkanstalten unterstützen diesen Prozess, indem sie unter Einbeziehung eines wirtschaftswissenschaftlichen Instituts die Ursachen für mögliche Mehrbelastungen bei Kommunen und Kirchen aufzuklären versuchen. Profiteure der Umstellung im nicht privaten Bereich sind vor allem die Unternehmen, die bislang sehr viele Geräte bereitgehalten haben und nun nach der Staffel veranlagt werden; auch bei Hotels zeichnen sich deutliche Entlastungen ab. Im privaten Bereich konnten im Berichtsjahr Abmeldungen in einer Größenordnung von rund 1,5 Millionen Teilnehmerinnen und Teilnehmern verzeichnet werden, da für eine Wohnung nur noch ein Rundfunkbeitrag und nicht wie früher teilweise mehrere Rundfunkgebühren zu zahlen sind.

Mit Einführung des Rundfunkbeitrags zum 1. Januar 2013 versuchten sehr viele Bürgerinnen und Bürger, ihre Fragen telefonisch mit dem Beitragsservice zu klären. Gleichzeitig erhöhte sich der Posteingang, sodass der Vorgangsbestand in Spitzenzeiten auf 1,8 Millionen zu bearbeitende Vorgänge anstieg. Im 2. Halbjahr 2013 hat sich diese Situation wieder normalisiert. In den Jahren 2013 und 2014 werden vom Beitragsservice im Rahmen des einmaligen Meldedatenabgleichs alle volljährigen Personen angeschrieben, für die keine Wohnung zugeordnet werden kann. Auch Unternehmen, die noch nicht im Bestand des Beitragsservice gemeldet sind, werden vom Beitragsservice angeschrieben. Unternehmen, die sich eine Beratung vor Ort wünschen, können sich ihre individuelle Beitragshöhe durch Beraterinnen und Berater erläutern lassen. Der WDR arbeitet insgesamt mit 42 Beraterinnen und Beratern in ganz Nordrhein-Westfalen zusammen. Großen Unternehmen mit komplexen Strukturen oder häufig wechselnder Fuhrparkgröße wird ein sogenanntes vereinfachtes Meldeverfahren angeboten. Für diese stehen

direkte Ansprechpersonen in der Abteilung Beitragsservice zur Verfügung, die in einem festgelegten Melderhythmus alle Änderungsanmeldungen der Unternehmen verarbeiten. Außerdem erhalten private Beitragszahlerinnen und -zahler sowie kleinere Firmen persönliche und telefonische Hilfestellung von unserem Servicebüro und von unserer Service-Hotline.

Ein öffentlich-rechtliches, crossmediales Jugendangebot ist geplant – ARD und ZDF haben sich im Geschäftsjahr intensiv mit der zukünftigen Ausgestaltung der Digitalprogramme im Fernsehen befasst. Aus der AG Beitragsstabilität war die Forderung erhoben worden, die Anzahl der Digitalprogramme zu überdenken. ARD und ZDF waren vor diesem Hintergrund im Dezember 2012 gebeten worden, ein Konzept zu erstellen, das unter Einbeziehung von Wirtschaftlichkeitserwägungen auch die Abgrenzung zu den Gemeinschaftsprogrammen und deren Profilbildung aufzeigt.

ARD und ZDF haben der Vorsitzenden der Rundfunkkommission der Länder mit Schreiben vom 15. Oktober 2013 ein Konzept zur Struktur der Gemeinschaftsprogramme und Zusatzangebote von ARD und ZDF vorgelegt. Dem Schreiben beigelegt war zudem das Konzept für ein gemeinsames multimediales Jugendangebot unter der Federführung der ARD. Darin ist ein Finanzrahmen für das Jugendangebot in Höhe von 45 Millionen Euro vorgesehen, wobei die ARD die von ihr zu erbringenden 30 Millionen Euro durch Einstellung der Zusatzangebote Einsfestival und EinsPlus sowie durch Synergieeffekte mit ihren Radioprogrammen erbringen wird. Die Regierungschefinnen und -chefs der Länder haben das Konzept bei ihrer Sitzung vom 23. bis 25. Oktober 2013 beraten. In ihrem Beschluss vom 25. Oktober haben sie in den Ziffern 2 bis 4 offene Punkte benannt und ARD und ZDF um Erläuterungen bis zur Ministerpräsidentenkonferenz am 13. März

2014 gebeten. Diese wurden in einer internen Arbeitsgruppe unter der Federführung des SWR erarbeitet. Der WDR ist dort durch den stellvertretenden Fernseh- und den stellvertretenden Hörfunkdirektor vertreten. Der Rundfunkrat des WDR hat sich in seiner Sitzung am 29. Januar 2014 mit dem Konzept befasst und sich für ein crossmediales öffentlich-rechtliches Jugendangebot ausgesprochen.

Die »Tagesschau« darf ihre Nachrichten auch in einer App für Smartphones anbieten – Im Klageverfahren der Verleger gegen die »Tagesschau«-App der ARD hat es im Berichtszeitraum neue Entwicklungen gegeben. Nachdem im Rahmen eines erstinstanzlichen Urteils vom 27. September 2012 das Landgericht Köln den klagenden Zeitungsverlagen Recht gegeben und der ARD und dem NDR untersagt hat, die streitgegenständlichen Seiten der »Tagesschau«-App zu verbreiten, hat nunmehr im Wege der Berufung das Oberlandesgericht Köln durch Urteil vom 20. Dezember 2013 das erstinstanzliche stattgebende Urteil abgeändert und die Klage abgewiesen. Gleichzeitig hat es wegen der grundsätzlichen Bedeutung der Angelegenheit die Revision zugelassen. Die klagenden Zeitungsverlage haben bereits angekündigt, dass sie Revision einlegen werden.

»Germany’s Gold«, die geplante kommerzielle Onlinevideothek von ARD, ZDF und weiteren Partnern, wird es nun nicht geben – Aufgrund wettbewerbsrechtlicher Auflagen des Bundeskartellamts fiel im Jahr 2013 die Entscheidung, das von renommierten Partnern der deutschen Medien- und Produktionsbranche auf den Weg gebrachte VoD-Projekt mit dem Arbeitstitel »Germany’s Gold« nicht fortzuführen.

Gemeinsam mit namhaften Partnern aus der deutschen Produktionslandschaft hatten die WDR mediagroup GmbH und ZDF Enterprises das Ziel verfolgt, den Nutzerinnen und Nutzern im Internet qualitativ hochwertige Bewegtbildinhalte anzubieten. Dafür sollten auf einer gemeinsamen Plattform die Inhalte aller beteiligten Partner zugänglich gemacht werden, die 60 Jahre deutscher Fernsehgeschichte und nationale wie internationale Kinoerfolge umfasst hätten.

Die seit November 2011 laufende Kartellamtsprüfung hatte ergeben, dass sich das Vorhaben nicht in der ursprünglich geplanten Form umsetzen ließ. Alternative Modelle, die den vom Bundeskartellamt geforderten Rahmenbedingungen genügen, hatten hingegen keine positive wirtschaftliche Prognose. Aus Sicht des WDR ist es sehr bedauerlich, dass dieses Projekt der WDR mediagroup GmbH nicht umgesetzt werden konnte. In Zeiten veränderter Mediennutzung, gewandelter Zuschauerbedürfnisse und Angebotsfragmentierung wäre ein Portal wichtig gewesen, das den Nutzerinnen und Nutzern das Gedächtnis des deutschen Films und Fernsehens hätte sein können und diese hochwertigen Inhalte aus allen Genres auch jenseits der klassischen TV-Ausstrahlung jederzeit zugänglich gemacht hätte.

Im Jahr 2013 ist eine Reihe von Entscheidungen im »Kabelstreit« zwischen Kabelnetzbetreibern und der ARD ergangen – In den zivilrechtlichen Auseinandersetzungen der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten mit den Regionalgesellschaften sind derzeit sieben erst- und zwei zweitinstanzliche Urteile ergangen, die die Forderung der großen Kabelnetzbetreiber nach weiterer Zahlung von Einspeiseentgelten zurückweisen. Die Regionalgesellschaften haben bereits angekündigt, dass sie beabsichtigen, den Streit grundsätzlich bis zum BGH weiterzuführen.

Zwischenzeitlich haben Unitymedia und Kabel BW die Frage, ob eine Verpflichtung zur Zahlung von Einspeiseentgelten besteht, auch bei sechs Verwaltungsgerichten anhängig gemacht. In diesen Verfahren fanden erste mündliche Verhandlungen im Frühjahr 2014 statt.

Im Zuge der Auseinandersetzungen im Kabelstreit haben die Regionalgesellschaften mit Ausspeisungen reagiert. Im Laufe des Jahres 2013 wurden immer mehr Dritte Programme aus den analogen Netzen der Kabelnetzbetreiber genommen. Hinsichtlich der Ausspeisungen ist zu sagen, dass die Kabelnetzbetreiber rechtlich wie technisch alle Möglichkeiten haben, ihren Kunden sämtliche ARD-Programme anzubieten – und das auch ohne Einspeisevertrag. Dies zeigt auch das Verhalten der vielen Wettbewerber der beiden großen Regionalgesellschaften im Markt, wie beispielsweise der PrimaCom, die ebenfalls die Signale der ARD-Programme sowohl in SD- als auch in HD-Qualität verbreiten, obwohl sie noch nie Einspeiseentgelte erhalten haben. Alle derzeit von den »Ausspeisungsmaßnahmen« der Kabelnetzbetreiber betroffenen Programmsignale stehen weiterhin im digitalen Angebot der Netzbetreiber unverschlüsselt zur Verfügung.

Beendet sind inzwischen die gerichtlichen Auseinandersetzungen mit den »kleineren« Kabelnetzbetreibern. Sie hatten an fast 50 Gerichten im gesamten Bundesgebiet Gleichbehandlung bei der Zahlung von Einspeiseentgelten mit den Regionalgesellschaften eingefordert. Nachdem fünf verschiedene Landgerichte insgesamt 24 Klagen rechtskräftig abgewiesen hatten, wurden die weiteren Verfahren zurückgezogen.

Der WDR setzt sich für Regeln zum Schutz der kulturellen Vielfalt und des Medienpluralismus ein – Im Juni 2013 haben die EU-Handelsministerinnen und -minister der Europäischen Kommission ein Mandat für die Verhandlung mit den USA über ein transatlantisches Handels- und Investitionsschutzabkommen (TTIP) erteilt. Ziel ist es, auf beiden Seiten des Atlantiks, Wachstum und Beschäftigung durch den Abbau von Handelshemmnissen anzukurbeln.

Entgegen den bisherigen Gepflogenheiten wollte die Europäische Kommission den kulturellen und audiovisuellen Sektor nicht von vornherein aus den Verhandlungen ausnehmen. Letztlich gelang es nur durch ein Veto Frankreichs, eine Ausnahme des audiovisuellen Sektors aus den Dienstleistungsverhandlungen zu erreichen.

Damit kann jedoch keine Entwarnung gegeben werden. Denn die eng gefasste audiovisuelle Ausnahme im Verhandlungsmandat kann im Lichte rasanter Konvergenzentwicklungen im Medienbereich nur eingeschränkten Schutz bieten. Bereits heute ist es für die Zuschauerinnen und Zuschauer nur noch schwer zu erkennen, ob ein und derselbe Inhalt dem hohen Schutzniveau im Hinblick auf Jugend- und Verbraucherschutz, Schutz der Menschenwürde und Medienpluralismus der audiovisuellen Mediendiensterichtlinie unterfällt, ob er den rudimentären Standards der E-Commerce-Richtlinie gerecht werden muss oder ob er, weil er von einem nicht europäischen Server über das offene Internet verbreitet wird, keinerlei Regulierung standhalten muss.

Der WDR setzt sich dafür ein, dass die Europäische Union und die Mitgliedstaaten auch in Zukunft neue Regeln zum Schutz der kulturellen Vielfalt und des Medienpluralismus erlassen können, wenn die geänderte Wettbewerbssituation, neue Geschäftsmodelle, Weiterentwicklungen in der Technik und Veränderungen im Nutzungsverhalten des Publikums dies erforderlich machen. Liberalisierungen im TTIP – nicht zuletzt in benachbarten Sektoren wie Telekommunikation, E-Commerce oder Computerdienstleistungen – können dazu führen, dass der nötige Handlungsspielraum für audiovisuelle Gesetzgebung verloren geht.

Gefahr droht auch vom Investitionsschutzkapitel des TTIP. Sogenannte »Investor-to-State-Settlement-Procedures« erlauben es kommerziellen Investoren, vom Gastland Entschädigungen einzufordern, wenn neue gesetzliche Regelungen bereits getätigte Investitionen beeinträchtigen. Es besteht ein ernst zu nehmendes Risiko, dass der

Gesetzgeber, aus Angst vor Schadensersatzforderungen in mehrstelliger Millionenhöhe, künftig vermeiden wird, eigentlich dringend notwendige Regeln zum Schutz der kulturellen Vielfalt und des Medienpluralismus einzuführen, weil diese US-Investorinnen und -Investoren belasten könnten.

Bislang haben drei Verhandlungsrunden zu TTIP stattgefunden. Der WDR beobachtet die Verhandlungen sehr intensiv, schafft durch Informationen an Partner aus Politik, Kultur und Medien Öffentlichkeit und interveniert regelmäßig mit Stellungnahmen bei der GD Handel und dem federführenden Bundeswirtschaftsministerium.

Erschwert werden diese Aktivitäten jedoch durch die Intransparenz der Verhandlungen. Organisationen der Zivilgesellschaft auf beiden Seiten des Atlantiks mahnen hier seit Beginn der Verhandlungen mehr Information und demokratische Partizipation an. Handelskommissar Karel de Gucht hat inzwischen auf den Druck von Parlamenten, Verbraucherschützerinnen und -schützern, Gewerkschaften und anderen Akteurinnen und Akteuren der Zivilgesellschaft reagiert. Er kündigte an, die Verhandlungen zum Investitionsschutzkapitel auszusetzen, bis die Öffentlichkeit die Gelegenheit hatte, sich in einer Konsultation zur Verhandlungsposition der Kommission zu äußern.

Die Möglichkeiten einer zweiten Digitalen Dividende werden untersucht – Im Rahmen der World Radio Conference (WRC) 2012 wurde vereinbart, die koprimäre Nutzung des 700-MHz-Bandes ab 2015 zuzulassen. Dies hat dazu geführt, dass auch auf internationaler Ebene der Druck auf die bislang im 700-MHz-Bereich genutzten Rundfunkfrequenzen zunimmt. Bei der WRC-15 soll daher nach dem Willen der EU-Kommission, aber auch wichtiger europäischer Länder sowie der Mobilfunkanbieter die Frage des Frequenzbedarfs für mobile Dienste im Mittelpunkt stehen.

Auch mit dem im September 2013 vorgelegten Verordnungsvorschlag »Vernetzter Kontinent« zielt die Europäische Kommission darauf ab, sich frequenzpolitische Kompetenzen unter Schwächung der Entscheidungshoheit der Mitgliedstaaten anzueignen beziehungsweise diese auszuweiten. Dadurch soll allmählich im gesamten UHF-Band die Nutzung für Rundfunk zugunsten mobilen Breitbands reduziert und letztlich gegebenenfalls ganz beendet werden, wobei dieser Frequenzbereich der europäisch harmonisierten Nutzungsregel unterstellt werden soll.

Auch auf nationaler Ebene werden die Möglichkeiten einer sogenannten zweiten Digitalen Dividende durch die Öffnung des 700-MHz-Bandes, auch für mobile breitbandige Dienste, im Rahmen einer Bundesländer-AG untersucht.

Eine Regelung für einen offenen Internetzugang soll festgelegt werden – Auch hier gibt es neue Entwicklungen durch den Vorschlag der Europäischen Kommission über Maßnahmen zum europäischen Binnenmarkt der elektronischen Kommunikation und zur Verwirklichung des vernetzten Kontinents, der im September 2013 vorgelegt wurde. Mit dem Vorschlag soll erstmals auf europäischer Ebene eine Regelung für einen offenen Internetzugang festgelegt werden. Da die Kommission als Regelungsansatz eine Verordnung gewählt hat, sind entsprechende Regelungen auf nationaler Ebene ausgeschlossen. Der Verordnungsvorschlag enthält vor allem aus Sicht des öffentlich-rechtlichen Rundfunks problematische Inhalte im Hinblick auf die Definition der Netzneutralität sowie der Sicherung des offenen Internetzugangs, vor allem durch die Zulassung von sogenannten Spezialdiensten. Im Rahmen der ersten Lesung des Parlaments wurde der

Verordnungsvorschlag Anfang des Jahres in den zuständigen Ausschüssen beraten. Die abschließende erste Lesung im Europäischen Parlament ist noch vor den im Mai 2014 stattfindenden Wahlen zum Europäischen Parlament vorgesehen.

Auch das Bundeswirtschaftsministerium hat im Juni 2013 den Entwurf einer Verordnung zur Sicherstellung von Netzneutralität und eines offenen Internet vorgelegt, der jedoch eine kritische Aufnahme gefunden und dann zu Nachbesserungen geführt hat. Angesichts der seinerzeit bevorstehenden Bundestagswahl sowie der Entwicklungen auf europäischer Ebene ist der Verordnungsvorschlag dann jedoch nicht weiter verfolgt worden.

Die Fernsehprogrammbeschaffungsordnung ist in Kraft getreten – Die Intendantinnen und Intendanten der ARD hatten 2011 die ARD-Revisionen gebeten, die Prozesse der Beauftragung von Produktionsfirmen durch die Rundfunkanstalten zu untersuchen und Empfehlungen für Verbesserungen zu erarbeiten. Auf dieser Basis hat der WDR den Änderungsbedarf bei seinen eigenen Beschaffungsprozessen geprüft und kam zu dem Ergebnis, dass im Wesentlichen die Beschaffungsprozesse nicht zu beanstanden sind. Neben punktuelltem Änderungsbedarf wurde vor allem Bedarf an einer Zusammenfassung der bestehenden Regelungen in einem einheitlichen Werk gesehen. Dies hat zur Schaffung der sogenannten Fernsehprogrammbeschaffungsordnung geführt, die zum 1. Januar 2014 in Kraft getreten ist. Ziele der Fernsehprogrammbeschaffungsordnung sind neben einer Vereinheitlichung der internen Abläufe die Verbesserung der Korruptionsvorsorge, die Schaffung von mehr Transparenz und die Etablierung von Wettbewerbsverfahren bei der Auswahl der Produzenten.

Das »Netzwerk Gemeinwohl« forderte einen sektorübergreifenden Dialog –

Bereits seit 2010 engagiert sich der WDR in Vertretung der ARD federführend beim Aufbau eines Netzwerks gemeinwohlpflichteter Organisationen und ihrer Verbände in Deutschland, dem »Netzwerk Gemeinwohl«. Gegenwärtig sind neben der ARD, Deutschlandradio und der Deutschen Welle die drei kommunalen Spitzenverbände, die Bundesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände und der Deutsche Kulturrat Mitglieder. Nach anfänglicher Kooperation hatte sich das ZDF aus dem Netzwerk zurückgezogen, ebenso der DGB. Das ZDF hat aber zwischenzeitig erkennen lassen, sich dem Netzwerk wieder annähern zu wollen.

Ziel des »Netzwerks Gemeinwohl« ist es, gemeinsam in relevanten Diskursen darauf hinzuwirken, dass Stellenwert und Bedeutung des Gemeinwohls für die Entwicklung der Gesellschaft(en) in Deutschland und der Europäischen Union und somit auch in relevanten politischen und legislativen Prozessen (wieder) stärker Berücksichtigung finden. Gemeinwohlorientierte Dienstleistungen werden mithin als konstitutiv für die soziale Marktwirtschaft in Europa angesehen. Damit einher geht die Forderung, den Leistungsträgern in Erbringung ihrer Dienste für die Gesellschaft notwendige Ermessens- und Entscheidungsspielräume zuzugestehen und ihre adäquate Finanzierung sicherzustellen. Diese Forderung, die nicht zuletzt dadurch begründet wird, dass sich die Leistungsträger einer effektiven öffentlichen Kontrolle unterstellen, richtet sich gleichermaßen an deutsche Regierungsbehörden wie an die Europäische Kommission.

Die Mitglieder des »Netzwerks Gemeinwohl« haben ein gemeinsames Grundsatzpapier erarbeitet und bereits Veranstaltungen in Brüssel und Paris organisiert. Weitere werden folgen, unter anderem in Berlin.

JAHRES-
ABSCHLUSS
UND
PROGRAMM-
LEISTUNGEN

Jahresabschluss 2013

Die nachfolgenden Erläuterungen geben einen Überblick über den Jahresabschluss 2013 sowie die Programmeleistungen des WDR für Hörfunk und Fernsehen.

Ertrags-, Finanz- und Vermögensverhältnisse

ERTRAGS- UND AUFWANDSRECHNUNG

Die Betriebshaushaltsrechnung des WDR schließt im Jahr 2013 mit einem Fehlbetrag von 66,7 Millionen Euro ab. Erträgen von 1.381,2 Millionen Euro stehen dabei Aufwendungen von 1.447,9 Millionen Euro gegenüber. Dieser Fehlbetrag führt systembedingt zu einer Abnahme des Eigenkapitals in der Vermögensrechnung.

ERTRAGS- UND AUFWANDSRECHNUNG – GESAMTÜBERSICHT

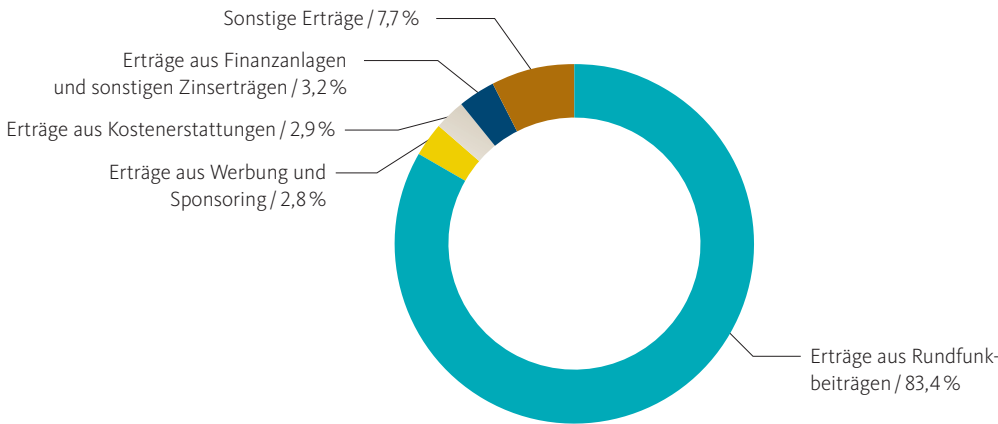
	2013		2012		VERÄNDERUNG	
	MIO. EURO	ANTEIL %	MIO. EURO	ANTEIL %	MIO. EURO	IN %
I. Erträge						
Erträge aus Rundfunkbeiträgen	1.152,6	83,4	1.122,1	82,5	+ 30,5	+ 2,7
Erträge aus Werbung und Sponsoring	38,3	2,8	28,4	2,1	+ 9,9	+ 34,9
Erträge aus Kostenerstattungen	40,1	2,9	46,2	3,4	– 6,1	– 13,2
Erträge aus Finanzanlagen und sonstigen Zinserträgen	44,0	3,2	34,4	2,5	+ 9,6	+ 27,9
Sonstige Erträge	106,2	7,7	129,3	9,5	– 23,1	– 17,8
Summe der Erträge	1.381,2	100,0	1.360,4	100,0	+ 20,8	+ 1,5
II. Aufwendungen						
Arbeitsentgelte und soziale Leistungen sowie Aufwendungen für Urlaubs-, Urlaubsgeld- und Jubiläumsverpflichtungen	347,6	24,0	333,9	23,1	+ 13,7	+ 4,1
Aufwendungen für die Altersversorgung, den Vorruhestand und die Altersteilzeit	187,4	12,9	119,8	8,3	+ 67,6	+ 56,4
Urheber- und Leistungsvergütungen	325,3	22,5	318,5	22,1	+ 6,8	+ 2,1
Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben und Koproduktionen, produktionsbezogene Fremdleistungen	206,0	14,2	244,2	16,9	– 38,2	– 15,6
Technische Leistungen für die Rundfunkversorgung	29,9	2,1	39,8	2,8	– 9,9	– 24,8
Zuwendungen zum Finanzausgleich	27,1	1,9	26,3	1,8	+ 0,8	+ 2,9
Sonstige Aufwendungen	324,6	22,4	361,7	25,0	– 37,1	– 10,3
Summe der Aufwendungen	1.447,9	100,0	1.444,2	100,0	+ 3,7	+ 0,3
III. Ergebnis						
Gesamtergebnis	– 66,7		– 83,8		+ 17,1	

+ = Jahresüberschuss
– = Jahresfehlbetrag

BETRIEBSERTRÄGE – ÜBERBLICK

	2013		2012		VERÄNDERUNG	
	MIO. EURO	ANTEIL %	MIO. EURO	ANTEIL %	MIO. EURO	IN %
Erträge						
Erträge aus Rundfunkbeiträgen	1.152,6	83,4	1.122,1	82,5	+ 30,5	+ 2,7
Erträge aus Werbung und Sponsoring	38,3	2,8	28,4	2,1	+ 9,9	+ 34,9
Erträge aus Kostenerstattungen	40,1	2,9	46,2	3,4	- 6,1	- 13,2
Erträge aus Finanzanlagen und sonstigen Zinserträgen	44,0	3,2	34,4	2,5	+ 9,6	+ 27,9
Sonstige Erträge	106,2	7,7	129,3	9,5	- 23,1	- 17,8
Summe Erträge	1.381,2	100,0	1.360,4	100,0	+ 20,8	+ 1,5

ANTEILE NACH ERTRAGSART (IN %)



BETRIEBSERTRÄGE

Hauptertragsquelle Rundfunkbeiträge

Mit über 80 Prozent bilden die Erträge aus Rundfunkbeiträgen in Höhe von 1.152,6 Millionen Euro die Hauptertragsquelle des WDR. Durch den Wechsel vom Gebühren- zum Beitragsmodell per 1. Januar 2013 kam es im Vergleich zum Vorjahr zu Mehrerträgen in Höhe von + 30,5 Millionen Euro.

Die hier ausgewiesenen Beitragserträge beinhalten auch den im Rundfunkstaatsvertrag vorgesehenen Anteil zur Finanzierung der Landesmedienanstalten (1,8989 Prozent der Beiträge) in Höhe von 13,1 Millionen Euro. Nach den landesgesetzlichen Regelungen in Nordrhein-Westfalen erhält hier von die Landesanstalt für Medien 55 Prozent. Die restlichen

45 Prozent werden zwar vom WDR vereinnahmt, stehen aber nach § 47 WDR-Gesetz ausschließlich für Zwecke der Film- und Hörspielförderung durch die Film- und Medienstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH zur Verfügung

Erträge aus Werbung und Sponsoring

Mit 38,3 Millionen Euro fielen die Erträge aus Werbung und Sponsoring gegenüber dem Vorjahr um + 9,9 Millionen Euro höher aus. Dabei wurden als Erträge aus Werbung 35,5 Millionen Euro (+ 12,2 Millionen Euro gegenüber 2012) und als Erträge aus Sponsoring 2,8 Millionen Euro (- 2,3 Millionen Euro) erzielt.

Die Erträge aus Rundfunkwerbung setzen sich aus der Abgabe der WDR mediagroup GmbH (gem. § 3 Abs. 2c der WDR-Sat-

zung) in Höhe von 21,0 Millionen Euro, einer Vorabausschüttung in Höhe von 7,7 Millionen Euro, der Steuerumlage in Höhe von 4,9 Millionen Euro sowie der Restausschüttung für das Jahr 2012 in Höhe von 1,9 Millionen Euro zusammen. Hintergrund für den deutlichen Anstieg der Erträge aus Rundfunkwerbung war im Wesentlichen die Zusage des WDR im Vorjahr, dass die Werbetochter WDR mediagroup GmbH, Köln, das Ergebnis 2012 zur Finanzierung der notwendigen Investitionen in die neuen Geschäftsfelder verwenden kann. Dies führte 2012 zu einer deutlich geringeren Ausschüttung. Darüber hinaus stieg die Abgabe zur Nutzung der Werbezeiten aufgrund geringerer Programm- und GEMA-Lizenz-Aufwendungen deutlich an.

Die Erträge aus dem Sponsoring fielen 2013 gegenüber dem „Sportjahr“ 2012 deutlich geringer aus.

Erträge aus Kostenerstattungen

Die Erträge aus Kostenerstattungen lagen mit 40,1 Millionen Euro um - 6,1 Millionen Euro unter dem Vorjahresergebnis. Unter dieser Position werden Erstattungen in- und ausländischer Rundfunkanstalten im Zusammenhang mit Programm-, Produktions- und Sendehilfen sowie Erstattungen für Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben zusammengefasst. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultierte überwiegend aus Kostenerstattungen (gemäß den entsprechenden Finanzierungsanteilen der ARD-Anstalten) für die Berichterstattungen von der Fußball-Europameisterschaft 2012 in Polen und der Ukraine, für die der WDR innerhalb der ARD federführend war. Vergleichbare Erträge wurden 2013 nicht erzielt.

Erträge aus Finanzanlagen

Die Erträge aus Finanzanlagen und die sonstigen Zinserträge von 44,0 Millionen Euro (2012: 34,4 Millionen Euro) trugen mit 3,2 Prozent zu den Gesamterträgen bei. Der Anstieg von + 9,6 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr resultierte vor allem aus der Ausschüttung der Nettoerträge des Spezialfonds aus 2012 in 2013. Kompensierend wirkten sich bei den Direktanlagen die deutlich geringeren Kapitalmarktzinsen aus.

Sonstige Erträge

Alle übrigen Ertragspositionen werden unter den Sonstigen Erträgen in einer Summe zusammengefasst. Sie betrugen 2013 106,2 Millionen Euro. Hierunter fielen vor allem Erträge aus Koproduktionen und Kofinanzierungen (33,9 Millionen Euro), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (18,6 Millionen Euro), Erträge aus der Senderstandortmitbenutzung (12,0 Millionen Euro), Erträge aus Mieten und Pachten (10,1 Millionen Euro), sowie Erträge aus Programmverwertungen (7,0 Millionen Euro) und Erträge aus Anderen

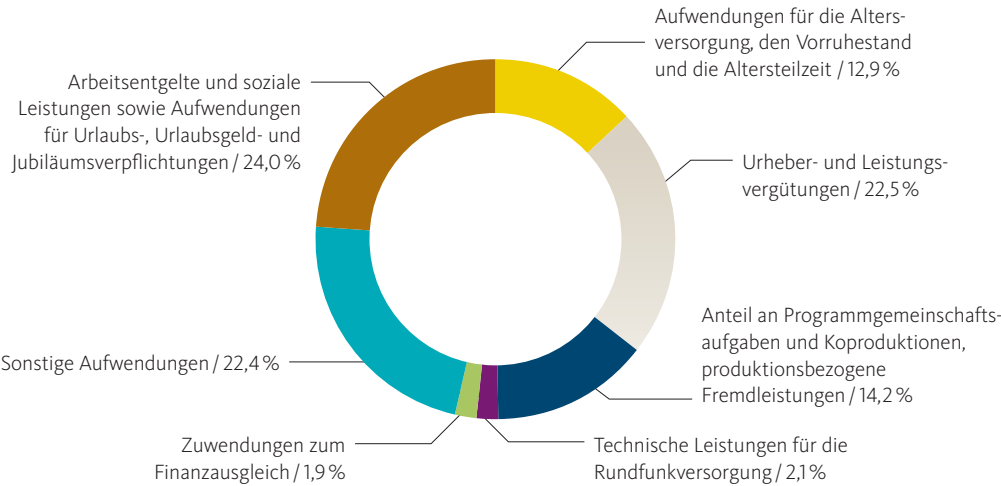
aktivierten Eigenleistungen (5,1 Millionen Euro). Alle weiteren Positionen summierten sich zu einem Wert von 19,5 Millionen Euro (inklusive Übrige Betriebserträge).

Der im Vergleich zum Vorjahr um - 23,0 Millionen Euro niedrigere Gesamtwert resultierte unter anderem daraus, dass sich der Bestand an fertigem und unfertigem Programmvermögen (Fernsehen) vermindert hat. Im Vergleich zum Vorjahr war der Rückgang jedoch deutlich höher. Grund dafür war die Ausstrahlung von Produktionen wie »Pinocchio«, »Der kleine Prinz« und »Ein Fall für Freunde« in 2013, die 2012 noch im unfertigen Programmvermögen ausgewiesen wurden. Darüber hinaus entfielen 2013 die Erträge aus der entgeltlichen Vermietung an die WDR Gebäudemanagement GmbH (GMG). Die GMG wurde zum 1. August 2012 in den WDR eingegliedert, sodass der WDR 2012 noch anteilig Mieterträge vereinnahmte. Dagegen wirkten sich die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen positiv auf die Sonstigen Erträge aus. Aufgrund des Wegfalls des Grundsteuerrisikos (der Bundesfinanzhof hat das Musterklageverfahren zugunsten des WDR entschieden) konnten die entsprechenden Rückstellungen ertragswirksam aufgelöst werden.

BETRIEBSAUFWENDUNGEN ÜBERBLICK

	2013		2012		VERÄNDERUNG	
	MIO. EURO	ANTEIL %	MIO. EURO	ANTEIL %	MIO. EURO	IN %
Aufwendungen						
Arbeitsentgelte und soziale Leistungen sowie Aufwendungen für Urlaubs-, Urlaubsgeld- und Jubiläumsverpflichtungen	347,6	24,0	333,9	23,1	+ 13,7	+ 4,1
Aufwendungen für die Altersversorgung, den Vorruhestand und die Altersteilzeit	187,4	12,9	119,8	8,3	+ 67,6	+ 56,4
Zwischensumme Personalaufwand	535,0	36,9	453,7	31,4	+ 81,3	+ 17,9
Urheber- und Leistungsvergütungen	325,3	22,5	318,5	22,1	+ 6,8	+ 2,1
Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben und Koproduktionen, produktionsbezogene Fremdleistungen	206,0	14,2	244,2	16,9	- 38,2	- 15,6
Technische Leistungen für die Rundfunkversorgung	29,9	2,1	39,8	2,8	- 9,9	- 24,8
Zuwendungen zum Finanzausgleich	27,1	1,9	26,3	1,8	+ 0,8	+ 2,9
Sonstige Aufwendungen	324,6	22,4	361,7	25,0	- 37,1	- 10,3
Summe Aufwendungen	1.447,9	100,0	1.444,2	100,0	+ 3,7	+ 0,3

ANTEILE NACH AUFWANDSART (IN %)



BETRIEBSAUFWENDUNGEN

Personalaufwendungen

Im Jahr 2013 wendete der WDR für sein Personal insgesamt einen Betrag von 535,0 Millionen Euro auf. Hierin enthalten sind sowohl die Aufwendungen für die im aktiven Dienst befindlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Aufwendungen für die Ausbildung sowie die Pensionsverpflichtungen. Diese beinhalten unter anderem Pensionszahlungen in Höhe von 71,5 Millionen Euro an die 3.227 Rentnerinnen und Rentner.

Der Anteil der Personalaufwendungen an den Gesamtaufwendungen beträgt ca. ein Drittel und lag im Jahr 2013 mit 36,9 Prozent höher als im Vorjahr (31,4 Prozent). Die Aufwendungen für die im aktiven Dienst befindlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive der Aufwendungen für die Ausbildung betrugen im Jahr 2013 347,6 Millionen Euro. Der Anteil der Arbeitsentgelte und sozialen Aufwendungen an den Gesamtaufwendungen bewegte sich im Vergleich der Vorjahre auf leicht erhöhtem Niveau von 24,0 Prozent.

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Personalaufwendungen um + 81,3 Millionen Euro oder + 17,9 Prozent erhöht. Ursächlich hierfür waren insbesondere Mehraufwendungen bei den Zuführungen zu den Rückstellungen für die Altersversorgung. Diese sind im Wesentlichen auf die Absenkung des Rechnungszinssatzes auf 4,88 Prozent und die Berücksichtigung des Tarifabschlusses für einen Zweijahreszeitraum bis einschließlich März 2015 für Anwärterinnen und Anwärter zurückzuführen. Die Altersversorgung basiert auf einem versicherungsmathematischen Berechnungsverfahren. Jährliche Veränderungen durch die Personalzahl, tarifliche Anpassungen, Lebenserwartungen und Zinssatz werden hierin berücksichtigt.

Der Anstieg der Vergütungen ist durch die Umsetzung des mit den Gewerkschaften abgeschlossenen WDR-Vergütungstarifvertrags aus dem Jahr 2013 begründet. Nach Abschluss der Tarifverhandlungsrunde 2013 sind die Grundvergütungen rückwirkend zum 1. April 2013 um 1,5 Prozent und darauf aufsetzend um einen Sockelbetrag in Höhe von 50 Euro angehoben worden. Eine weitere Erhöhung um 2,95 Prozent erfolgt ab dem 1. April 2014.

Des Weiteren wurde die Reintegration der WDR Gebäudemanagement GmbH zum 1. August 2012 bei den Personalaufwendungen im Jahr 2013 voll kostenwirksam.

Die Mehrausgaben für Pensionszahlungen begründen sich im Wesentlichen in der auf die Anpassung der Aktivengelder folgende Anpassung der WDR-Versorgungsleistungen im April 2013. Darüber hinaus sind Verschiebungen im

Rentnerbestand Ursache für Veränderungen bei der Leistungshöhe.

In Bezug auf die Personalstatistik ergibt sich für das Jahr 2013 folgende Entwicklung: Am 31. Dezember 2013 waren 4.744 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Im Jahresdurchschnitt waren 2013 4.321,7 Planstellen besetzt. Der Anstieg der Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der durchschnittlich besetzten Planstellen geht auf die Reintegration der WDR Gebäudemanagement GmbH in den WDR zum 1. August 2012 zurück. Die mit der Rückführung der Beschäftigten der WDR Gebäudemanagement GmbH in den WDR verbundenen Planstellenveränderungen (+ 242 Planstellen) sind in dem Stellenplan 2013 berücksichtigt worden, wobei von dieser Gesamtsumme 222 Planstellen der Verwaltungsdirektion zugeordnet wurden.

Bei der Stellenbesetzung zeigt die Aufteilung der besetzten Planstellen auf die einzelnen Funktionsbereiche im Jahresdurchschnitt folgendes Bild:

BESETZTE PLANSTELLEN NACH FUNKTIONSBEREICHEN

IM JAHRES DURCHSCHNITT	ANZAHL	ANTEIL %
Organe ¹ , Justizariat und Personalrat	177,3	4,1
Hörfunk – Programm	870,4	20,1
Fernsehen – Programm ²	677,2	15,7
Produktion und Technik	1.743,7	40,4
Verwaltung	853,1	19,7
Summe	4.321,7	100,0

¹ Rundfunkrat, Verwaltungsrat, Intendantin/Intendant
² Inklusive PB Internet (in 2012 beim Hörfunk-Programm)

Ausbildung

Der Ausbildung insbesondere junger Menschen kommt im WDR weiterhin eine hohe Bedeutung zu. Die entsprechenden Bemühungen schlagen sich ebenfalls in den Personalaufwendungen nieder. Dabei ist es dem WDR im Ausbildungsjahr 2013 gelungen, sein Ausbildungsangebot in den staatlich anerkannten Ausbildungsberufen in Relation zum Vorjahr auf einem vergleichbaren Niveau zu halten.

Die Zahl der Auszubildenden nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) lag 2013 bei 290 Auszubildenden (im

Vergleich zu 295 Auszubildenden 2012). Insgesamt erhöhte sich die Zahl der Ausbildungsplätze nach dem Berufsbildungsge-
setz in den letzten sechs Jahren um insgesamt ca. 20 Prozent
(2007 gab es im Jahresverlauf noch 241 Auszubildende). Mit
diesen erheblichen Anstrengungen ist der WDR der größte
Ausbildungsbetrieb innerhalb der ARD.

In 2013 wurden im WDR 516 Praktika (2012: 515) durchgeführt,
zudem auch weitere 516 Schülerpraktika (2012: 561). Insgesamt
gab es 1.032 Praktika (2012: 1.076). Die einzelnen Ausbildungs-
verhältnisse verteilen sich dabei wie folgt:

AUSBILDUNGSVERHÄLTNISSE
IM JAHRESVERLAUF 2013

	ANZAHL	ANTEIL %
Ausbildung in staatlich anerkan- ten Ausbildungsberufen	290	20,1
Volontariate/Trainees	118	8,2
Hospitanzen	305	21,2
Sonstige Praktika	727	50,5
Summe	1.440	100,0

Urheber- und Leistungsvergütungen

Für Urheber- und Leistungsvergütungen wurden insgesamt
325,3 Millionen Euro gezahlt. Der größte Anteil entfiel davon
auf die Auftragsproduktionen, für die 121,7 Millionen Euro
verausgabt wurden. Für Honorare wurden 87,3 Millionen Euro
ausgegeben.

Die Gesamtaufwendungen in diesem Bereich erhöhten sich
gegenüber dem Vorjahr um + 6,8 Millionen Euro oder + 2,1
Prozent. Im Jahr 2013 wurden unter anderem folgende hoch-
wertige Produktionen abgeschlossen und zum Teil gesendet:

Die WDR/ARD-Fernsehfilme, »Ein Schnitzel für alle«, »Es ist
alles in Ordnung« und »Das Schweigen von nebenan«, der
WDR-Fernsehfilm »Weiter als der Ozean« sowie die neue Un-
terhaltungssendung »Hirschhausens Quiz des Menschen!«.

Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben und
Koproduktionen, produktionsbezogene Fremdleistungen

Die Aufwendungen sanken gegenüber dem Vorjahr um
– 15,6 Prozent auf 206,0 Millionen Euro. Zurückzuführen ist
dies darauf, dass 2013 kein Sportjahr (Fußball-EM/-WM oder
Olympische Spiele) war.

Im Übrigen sind hier in Höhe von 159,4 Millionen Euro die
anteiligen Aufwendungen des WDR für die Gemeinschafts-
sendungen, -einrichtungen und -aufgaben von ARD und ZDF
enthalten. Hierzu gehörten unter anderem die gemeinsame
Filmbeschaffung der ARD durch die Degeto-Film GmbH in
Frankfurt, die anteiligen Aufwendungen für die Finanzierung
des europäischen Fernsehkanals ARTE, des ARD/
ZDF-Kinderkanals KI.KA, des Ereignis- und Dokumentations-
kanals PHOENIX und der »Tagesschau«/»Tagesthemen«.

Technische Leistungen für die Rundfunkversorgung

Als technische Leistungen für die Rundfunkversorgung fielen
insbesondere Aufwendungen für die Übertragung und Aus-
strahlung der Hörfunk- und Fernseh-Programme an. Gegen-
über 2012 hat sich diese Position um – 9,9 Millionen Euro auf
29,9 Millionen Euro reduziert. Die Wenigeraufwendungen
resultierten im Wesentlichen aus dem Wegfall der Entgelte
für die Einspeisung und Verbreitung von öffentlich-rechtli-
chen Rundfunkprogrammen und -angeboten in die Breitband-
kabelnetze in 2013. Die öffentlich-rechtlichen Rundfunkan-
stalten hatten die mit den regionalen Kabelnetzbetreibern
abgeschlossenen Einspeiseverträge zum 31. Dezember 2012
gekündigt.

Zuwendungen zum Finanzausgleich

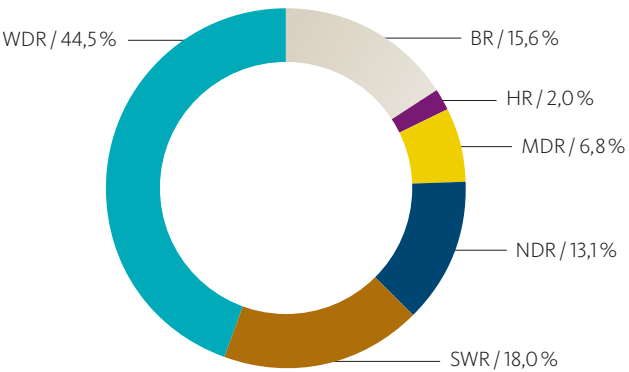
Aufgrund der staatsvertraglichen Regelung sind die ARD-
Anstalten zum Finanzausgleich verpflichtet; dieser kommt
RB (46,24 Prozent) und SR (53,76 Prozent) zugute. Nach
den Festlegungen durch die Bundesländer beträgt die Aus-
gleichsmasse seit dem 1. Januar 2006 ein Prozent des jeweili-
gen ARD-Netto-Beitragsaufkommens. Dies entsprach im Jahr
2013 einem Wert von 54,73 Millionen Euro (53,44 Millionen
Euro in 2012).

Der WDR trug zum ARD-Finanzausgleich wie in den Vorjah-
ren einen Anteil von 44,5 Prozent bei. Die übrigen 55,5 Pro-
zent wurden von fünf weiteren ARD-Anstalten getragen. Der
rbb ist als einzige ARD-Anstalt davon derzeit unberührt.

Gemäß Beschluss der Finanzkommission erfolgte zur
Abwicklung des Finanzausgleichs 2013 ein Spitzenausgleich
der Finanzausgleichszahlungen für das Jahr 2013. Dieser
beinhaltet den Finanzausgleichsanteil, der durch die erzielten
Beitragsmehrerträge bedingt ist und von den nehmenden
Anstalten RB und SR deren Rücklage für Beitragsmehrerträge
zuzuführen ist.

Die genaue Aufteilung des Finanzausgleichs unter den geben-
den Anstalten zeigt auch folgende Darstellung:

AUFBRINGUNG DES ARD-FINANZAUSGLEICHS



Die ARD hat sich zudem dazu verpflichtet, die verbleibende
Finanzierungslücke für RB und SR in Höhe von insgesamt
2,2 Millionen Euro zu schließen. Der WDR-Anteil beträgt hier
0,5 Millionen Euro.

Neben diesem Finanzausgleich erhielten die kleineren An-
stalten RB und SR auch eine zeitlich begrenzte Strukturhilfe,
die der langfristigen Umstrukturierung ihrer Häuser dienen
soll. Damit sollen in beiden Anstalten die Voraussetzungen
dafür geschaffen werden, dass sie langfristig mit dem zur
Verfügung stehenden Finanzvolumen auskommen können.
Insgesamt fließen so RB über mehrere Jahre Beträge von 64,4
Millionen Euro zu. Ab dem Jahr 2009 bis voraussichtlich 2024
sind vom WDR noch anteilig 0,4 Millionen Euro per anno
an Strukturhilfe an RB zu entrichten. Der SR erhielt bis Ende
2008 insgesamt 34,4 Millionen Euro.

Außerdem leistet der WDR aus den ihm zufließenden Bei-
tragsmitteln zur Schließung der sogenannten Deckungslücke
in der Altersversorgung Beiträge an andere ARD-Anstalten.
Das entsprechende Verfahren ist für den Zeitraum seit 1997
und bis 2016 fest vereinbart. Hierfür fielen 2013 1,6 Millionen
Euro an, einschließlich 0,45 Millionen Euro an den hr.

Radio Bremen wurde für die Jahre 2013/2014 eine zusätzliche
Liquiditätshilfe von insgesamt 8,8 Millionen Euro (WDR-Anteil
3,1 Millionen Euro) gewährt.

Die Intendantinnen und Intendanten haben sich im Herbst
2013 über eine Neuregelung des Finanzausgleichs für die
Jahre 2015 und 2016 verständigt. Diese Neuregelungen sehen
vor, dass ab 2015 die zusätzlichen Leistungen an die kleinen
Landesrundfunkanstalten (Bonner und Hamburger Beschlüsse)
weitgehend durch Geldleistungen ersetzt werden und zu-

sätzliche Finanzausgleichsleistungen im Wert von insgesamt
10 Millionen Euro an SR und RB geleistet werden. Hiervon
übernimmt der WDR 2,7 Millionen Euro, im Gegenzug wird
er durch eine Reduzierung des Fernsehvertragsschlüssels um
– 0,3 Prozentpunkte auf 21,1 Prozent entlastet.

Auf Basis der Empfehlung der KEF beabsichtigen die Regie-
rungschefinnen und Regierungschefs die Finanzausgleichs-
masse ab 1. Januar 2017 auf 1,6 Prozent zu erhöhen.

Sonstige Aufwendungen

Die Sammelposition der Sonstigen Aufwendungen enthält
Positionen, die nicht von den oben aufgeführten Aufwands-
arten erfasst werden. Größere Positionen waren hier die
Abschreibungen mit 70,1 Millionen Euro, Unterhalts- und
Reparaturkosten (45,3 Millionen Euro), Verschiedene Fremd-
leistungen (44,6 Millionen Euro), Kosten für den Einzug des
Rundfunkbeitrags (39,4 Millionen Euro), sowie Mieten und
Pachten ohne Personalstellung (10,1 Millionen Euro).

Finanzrechnung

Die Finanzrechnung weist – im Gegensatz zur Aufwands-
und Ertragsrechnung, die das erfolgswirtschaftliche Ergebnis
zeigt – das finanzwirtschaftliche Ergebnis aus. Zur Ermittlung
dieses Ergebnisses werden alle längerfristig nicht geld(finanz)-
wirksamen Positionen der Aufwands- und Ertragsrechnung als
Mittelaufbringung bzw. Mittelverwendung in die Finanzrech-
nung übernommen. Darüber hinaus werden in der Finanz-
rechnung die langfristige Mittelverwendung in Sach- und
Finanzinvestitionen sowie die langfristige Mittelbeschaffung
dargestellt.

Nach Übernahme des Ergebnisses aus der Aufwands- und
Ertragsrechnung in Höhe von – 66,7 Millionen Euro weist die
Finanzrechnung das finanzwirtschaftlich (liquiditätsmäßig)
orientierte Ergebnis des WDR mit einem Fehlbetrag von
475 Millionen Euro aus. Es wird das kaufmännisch ermittel-
te Ergebnis um die nicht zahlungswirksamen Sachverhalte
korrigiert. Außerdem werden zahlungswirksame Sachverhalte,
die nicht periodengerecht aufwands- oder ertragswirksam
geworden sind, erfasst. Damit werden auch die liquiditätsmä-
ßigen Effekte von Investitionen berücksichtigt.

Aus der Gegenüberstellung der Mittelaufbringungsposition
(257,2 Millionen Euro) und der Mittelverwendungsposition
(304,7 Millionen Euro) ergab sich ein liquider Fehlbetrag von
475 Millionen Euro. Der Allgemeinen Ausgleichsrücklage
wurde damit gemäß § 28 Abs. 3 Finanzordnung dieser Fehl-
betrag entnommen. Zum Jahresende 2013 weist dann die
Allgemeine Ausgleichsrücklage einen Wert von 40,7 Millionen
Euro (2012: 88,2 Millionen Euro) aus.

FINANZRECHNUNG – ÜBERBLICK

	2013		2012		VERÄNDERUNG	
	MIO. EURO	ANTEIL %	MIO. EURO	ANTEIL %	MIO. EURO	IN %
Mittelaufbringung						
Abgänge von Sachanlagen und immateriellen Werten	0,2	0,1	0,1	0,0	+ 0,1	+ 100,0
Abnahme Anlage im Bau	0,0	0,0	1,1	0,5	– 1,1	– 100,0
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Werte	70,1	23,0	74,5	35,8	– 4,4	– 5,9
Abschreibungen auf Darlehensforderungen	0,1	0,1	0,0	0,0	+ 0,1	0,0
Beteiligungen (Abnahme)	2,6	0,8	1,5	0,7	+ 1,1	+ 73,3
Anteilsvermögen (Abnahme)	0,6	0,2	1,7	0,8	– 1,1	– 64,7
Ausleihung mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr (Rückflüsse)	0,3	0,1	0,3	0,1	0,0	0,0
Anzahlungen Programmvermögen (Abnahme)	0,0	0,0	9,6	4,6	– 9,6	– 100,0
Programmvermögen (Abnahme)	20,4	6,7	3,4	1,6	+ 17,0	+ 500,0
Sonstige Aktiva (Abnahme) Sonstige Passiva (Zunahme)	46,1	15,1	55,0	26,4	– 8,9	– 16,2
Rückstellung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung (Zuführung)	116,8	38,3	47,7	22,9	+ 69,1	+ 144,9
Entnahme aus der Allgemeinen Ausgleichsrücklage	47,5	15,6	13,8	6,6	+ 33,7	+ 244,2
Summe Mittelaufbringung	304,7	100,0	208,7	100,0	+ 96,0	+ 46,0

	2013		2012		VERÄNDERUNG	
	MIO. EURO	ANTEIL %	MIO. EURO	ANTEIL %	MIO. EURO	IN %
Mittelverwendung						
Übertrag aus der Ertrags- und Aufwandsrechnung (Fehlbetrag)	66,7	21,9	83,8	40,2	– 17,1	– 20,4
Investitionen (Sachanlagen und immaterielle Werte)	52,9	17,3	56,8	27,2	– 3,9	– 6,9
Ausleihung mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr (Zugang)	0,3	0,1	0,2	0,1	+ 0,1	+ 50,0
Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung (Zugang)	70,3	23,1	28,4	13,6	+ 41,9	+ 147,5
Sonstige Aktiva (Zunahme) Sonstige Passiva (Abnahme)	114,5	37,6	39,5	18,9	+ 75,0	+ 189,9
Summe Mittelverwendung	304,7	100,0	208,7	100,0	+ 96,0	+ 46,0

Gesamtübersichten über den Jahresabschluss

Gemäß § 41 Abs. 2 und 3 der WDR Finanzordnung hat die Betriebshaushaltsrechnung des WDR die Erträge und Aufwendungen und die Finanzrechnung des WDR die Positionen der Mittelaufbringung und Mittelverwendung für das Haushaltsjahr nach der im Betriebshaushalt bzw. im Finanzplan vorgesehenen Gliederung nachzuweisen und sie mit den Soll-Ansätzen zu vergleichen.

Die Ergebnisse der Betriebshaushaltsrechnung und Finanzrechnung im Soll-Ist-Vergleich stellen sich zusammengefasst wie folgt dar. Eine detaillierte Einzelanalyse enthält der WDR Jahresabschluss 2013.

BETRIEBSHAUSHALTSRECHNUNG

BETRÄGE IN TAUSEND EURO	ABRECHNUNGS- IST 2013	SOLL 2013			DIFFERENZ
		HAUSHALTS- SOLL	(V) VERSTÄRKUNGS- MITTEL (R) VORTRAG AUS 2012	ABRECHNUNGS- SOLL	
Erträge					
Einzelplan A					
Betriebserträge					
Erträge aus Rundfunkbeiträgen	1.152.637,1	1.125.068,0	/	1.125.068,0	+ 27.569,1
Sonstige Betriebserträge	224.770,4	204.010,0	/	204.010,0	+ 20.760,4
Summe Betriebserträge	1.377.407,5	1.329.078,0	/	1.329.078,0	+ 48.329,5
Erträge aus der Auflösung von Haushaltsresten – Betriebshaushalt	3.790,7	/	R + 3.790,7	3.790,7	/
Summe Erträge	1.381.198,2	1.329.078,0	R + 3.790,7	1.332.868,7	+ 48.329,5

BETRIEBSHAUSHALTSRECHNUNG

BETRÄGE IN TAUSEND EURO	ABRECHNUNGS- IST 2013	SOLL 2013			DIFFERENZ
		HAUSHALTS- SOLL	(V) VERSTÄRKUNGS- MITTEL (R) VORTRAG AUS 2012	ABRECHNUNGS- SOLL	
Aufwendungen					
Einzelplan B					
Arbeitsentgelte und soziale Aufwendungen	346.922,2	348.715,0	V + 52,8	348.767,8	– 1.845,6
Aufwendungen für die Altersversorgung, den Vorruhestand und die Altersteilzeit	187.377,0	116.363,0	V + 1.095,9	117.458,9	+ 69.918,1
Aufwendungen für Urlaubs-, Urlaubsgeld- und Jubiläumsverpflichtungen	725,7	/	/	/	+ 725,7
Einzelplan C					
Organe (Rundfunkrat, Verwaltungsrat, Intendantin/Intendant), Justizariat, Personalrat und Redakteurvertretung	13.819,8	18.311,0	R + 495,0	15.423,6	– 1.603,8
			V – 3.382,4		
Einzelplan D					
Hörfunk – Programm einschl. Gemeinschaftssendungen Hörfunk	83.493,6	86.028,0	R + 790,0	86.818,6	– 3.325,0
			V + 0,6		
Einzelplan E					
Fernsehen – Programm einschl. Gemeinschaftssendungen Fernsehen	397.453,6	398.986,0	R + 338,5	401.053,8	– 3.600,2
			V + 1.729,3		
Einzelplan F					
Produktion und Technik	65.220,7	72.904,0	R + 283,0	73.187,0	– 7.966,3
Einzelplan G					
Programmbereich Internet	7.608,6	7.298,0	R + 270,0	8.038,0	– 429,4
			V + 470,0		
Einzelplan H					
Verwaltung	33.939,0	36.442,0	R + 500,0	36.975,9	– 3.036,9
			V + 33,9		

BETRIEBSHAUSHALTSRECHNUNG

BETRÄGE IN TAUSEND EURO	ABRECHNUNGS- IST 2013	SOLL 2013			DIFFERENZ
		HAUSHALTS- SOLL	(V) VERSTÄRKUNGS- MITTEL (R) VORTRAG AUS 2012	ABRECHNUNGS- SOLL	
Aufwendungen					
Einzelplan J					
Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftseinrichtungen, -aufgaben	139.567,6	138.361,0	/	138.361,0	+ 1.206,6
Einzelplan K					
Gebäude	46.473,1	46.719,0	R + 1.114,1	47.833,1	– 1.360,0
Einzelplan L					
Abschreibungen, Steuern, Andere Aufwendungen, Außerordentliche Aufwendungen	125.261,9	114.312,0	/	114.312,0	+ 10.949,9
Summe Betriebsaufwendungen	1.447.862,8	1.384.439,0	R + 3.790,7	1.388.229,7	+ 59.633,1
Ergebnis der Betriebshaushaltsrechnung					
Überschuss / Fehlbetrag ¹	– 66.664,6	– 55.361,0	/	– 55.361,0	– 11.303,6

¹ Der Fehlbetrag in der Betriebshaushaltsrechnung wird gemäß § 41 Absatz 4 FinO-WDR in die Finanzrechnung übertragen. Der in § 34 Abs.4 WDR-Gesetz geforderte Ausgleich der Aufwendungen und Erträge erfolgt gem. § 27 FinO-WDR dadurch, dass der Fehlbetrag der Betriebshaushaltsrechnung dem Eigenkapital entnommen wird.

FINANZRECHNUNG

BETRÄGE IN TAUSEND EURO	ABRECHNUNGS- IST 2013	SOLL 2013			DIFFERENZ
		HAUSHALTS- SOLL	VORTRAG AUS 2012	ABRECHNUNGS- SOLL	
Mittelaufbringung					
Abgang von Sachanlagen	85,6	500,0	/	500,0	– 414,4
Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände und auf das Sachanlagevermögen	70.057,7	62.139,0	/	62.139,0	+ 7.918,7
Abnahme Anteilsvermögen	628,0	/	/	/	+ 628,0
Beteiligungen – Abnahme	2.619,0	570,0	/	570,0	+ 2.049,0
Darlehensrückflüsse	322,9	336,0	/	336,0	– 13,1
Auflösung der Haushaltsreste – Investitionen – aus 2012	2.530,0	/	2.530,0	2.530,0	/
Zuführung zur Rückstellung AHV	116.822,6	42.692,0	/	42.692,0	+ 74.130,6
Zuführung zu sonstigen Rückstellungen	718,9	/	/	/	+ 718,9
Abschreibungen auf Darlehensforderungen	159,8	/	/	/	+ 159,8
Abnahme des Programmvermögens	20.392,8	1.607,0	/	1.607,0	+ 18.785,8
Entnahme aus Sonderrücklagen gem. § 37 WDR-Gesetz für					
• Sonderrücklage zum Ausgleich des Haushalts 2015	/	14.000,0	/	14.000,0	– 14.000,0
• Programminnovationen	3.310,0	3.310,0	/	3.310,0	/
• Immobilienkonzept	2.157,1	2.156,0	/	2.156,0	+ 1,1
• Radio 2020	48,2	/	/	/	+ 48,2
• Investitionen	11.500,0	/	/	/	+ 11.500,0
• nicht verbrauchte Projektmittel	8.290,0	8.290,0	/	8.290,0	/
• Bau-Sanierungsmaßnahmen	500,0	/	/	/	+ 500,0
Sonstige Mittelaufbringung	17.138,8	17.139,0	/	17.139,0	– 0,2
Zwischensumme	257.281,4	152.739,0	2.530,0	155.269,0	+ 102.012,4
Überschuss in der Betriebshaushaltsrechnung	/	/	/	/	/
Summe Mittelaufbringung	257.281,4	152.739,0	2.530,0	155.269,0	+ 102.012,4

FINANZRECHNUNG

BETRÄGE IN TAUSEND EURO	ABRECHNUNGS- IST 2013	SOLL 2013			DIFFERENZ
		HAUSHALTS- SOLL	VORTRAG AUS 2012	ABRECHNUNGS- SOLL	
Mittelverwendung					
Investitionen in das Sachanlagevermögen (davon auf 2013 übertragbare Reste)	52.922,2 (6.179,1)	63.387,0 /	2.530,0 /	65.917,0 /	– 12.994,8 (+ 6.179,1)
Zunahme Anlagen im Bau/ Zuschreibung AfA	93,7	/	/	/	+ 93,7
Zunahme Anzahlungen auf das Programmvermögen	9.077,5	10.173,0	/	10.173,0	– 1.095,5
Zunahme des Bestandes an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen	159,8	/	/	/	+ 159,8
Zunahme Anteilsvermögen	1.096,8	/	/	/	+ 1.096,8
Darlehensgewährungen	329,4	3.365,0	/	3.365,0	– 3.035,6
Zuführung zum Deckungsstock AHV	70.285,8	47.880,0	/	47.880,0	+ 22.405,8
Anspruch an Rückdeckungspensionskasse	16.279,3	14.268,0	/	14.268,0	+ 2.011,3
Zuführung zu Sonderrücklagen gem. § 37 WDR-Gesetz für					
• die Film- und Hörspielförderung der Film- und Medienstiftung NRW GmbH	254,4	/	/	/	+ 254,4
• Programminnovationen	8.670,0	/	/	/	+ 8.670,0
• Sonderrücklage zum Ausgleich des Haushalts 2015	30.000,0	/	/	/	+ 30.000,0
• Immobilienkonzept	5.630,4	5.631,0	/	5.631,0	– 0,6
• Bau-Sanierungsmaßnahmen	13.209,2	/	/	/	+ 13.209,2
• Beitragsmehrerträge	26.920,0	/	/	/	+ 26.920,0
Auflösung Rückstellung AHV	1.643,9	50,0	/	50,0	+ 1.593,9
Sonstige Mittelverwendung	1.496,3	96,0	/	96,0	+ 1.400,3
Zwischensumme	238.068,7	144.850,0	2.530,0	147.380,0	+ 90.688,7
Fehlbetrag in der Betriebshaushaltsrechnung	66.664,6	55.361,0	/	55.361,0	+ 11.303,6
Summe Mittelverwendung	304.733,3	200.211,0	2.530,0	202.741,0	+ 101.992,3
Ergebnis der Finanzrechnung					
Überschuss /Fehlbetrag¹	– 47.451,9	– 47.472,0	/	– 47.472,0	+ 20,1

¹ Der in § 34 Abs. 4 WDR-Gesetz geforderte Ausgleich der Ausgaben und Einnahmen erfolgt gem. § 28 FinO-WDR dadurch, dass ein Fehlbetrag in der Finanzrechnung der Allgemeinen Ausgleichsrücklage entnommen und ein Überschuss der Allgemeinen Ausgleichsrücklage zugeführt wird. Aufgrund des Fehlbetrags ist die Allgemeine Ausgleichsrücklage per 31. Dezember 2013 mit 40.735,0 TEuro dotiert.

VERMÖGENSRECHNUNG

	31. DEZEMBER 2013		31. DEZEMBER 2012		VERÄNDERUNG	
	MIO. EURO	ANTEIL %	MIO. EURO	ANTEIL %	MIO. EURO	IN %
Aktiva						
Anlagevermögen						
Immaterielle Vermögensgegenstände	7,1	0,3	6,7	0,3	+ 0,4	+ 6,0
Sachanlagen	336,9	13,5	360,6	14,9	– 23,7	– 6,6
Finanzanlagen						
• Finanzanlagen (ohne Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung)	26,7	1,1	29,5	1,2	– 2,8	– 9,5
• Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung	1.242,5	50,0	1.172,2	48,4	+ 70,3	+ 6,0
• Wertpapiere des WDR-Vermögens	90,0	3,6	190,0	7,8	– 100,0	– 52,6
Summe Finanzanlagen	1.359,2	54,6	1.391,7	57,5	– 32,5	– 2,3
Summe Anlagevermögen	1.703,1	68,4	1.759,0	72,7	– 55,9	– 3,2
Programmvermögen	206,7	8,3	218,0	9,0	– 11,3	– 5,2
Umlaufvermögen						
• Vorräte	1,0	0,1	0,8	0,0	+ 0,2	+ 25,0
• Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	279,0	11,2	265,3	10,9	+ 13,7	+ 5,2
• Sondervermögen aus Beitragsmehrerträgen	26,9	1,1	0,0	0,0	+ 26,9	0,0
• Liquide Mittel	268,6	10,8	178,5	7,4	+ 90,1	+ 50,5
Summe Umlaufvermögen	575,5	23,2	444,6	18,3	+ 130,9	+ 29,4
Rechnungsabgrenzungsposten	2,1	0,1	0,8	0,0	+ 1,3	+ 162,5
Summe Aktiva	2.487,4	100,0	2.422,4	100,0	+ 65,0	+ 2,7

VERMÖGENSRECHNUNG

	31. DEZEMBER 2013		31. DEZEMBER 2012		VERÄNDERUNG	
	MIO. EURO	ANTEIL %	MIO. EURO	ANTEIL %	MIO. EURO	IN %
Passiva						
Eigenkapital						
Anstaltseigenes Kapital	356,0	14,3	437,8	18,1	– 81,8	– 18,7
Allgemeine Ausgleichsrücklage	40,7	1,6	88,2	3,6	– 47,5	– 53,9
Sonderrücklagen	143,4	5,8	84,5	3,5	+ 58,9	+ 69,7
Haushaltsreste für Investitionen	6,2	0,2	2,5	0,1	+ 3,7	+ 148,0
Summe Eigenkapital	546,3	21,9	613,0	25,3	– 66,7	– 10,9
Rückstellungen						
Rückstellungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung	1.565,9	63,0	1.433,6	59,2	+ 132,3	+ 9,2
Übrige Rückstellungen	230,6	9,3	243,2	10,0	– 12,6	– 5,2
Summe Rückstellungen	1.796,5	72,3	1.676,8	69,2	+ 119,7	+ 7,1
Haushaltsreste Betriebshaushalt	4,8	0,2	3,8	0,2	+ 1,0	+ 26,3
Verbindlichkeiten						
Erhaltene Anzahlungen	13,7	0,6	7,4	0,3	+ 6,3	+ 85,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	70,6	2,8	67,7	2,7	+ 2,9	+ 4,3
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4,4	0,2	3,7	0,2	+ 0,7	+ 18,9
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,6	0,0	0,1	0,0	+ 0,5	+ 500,0
Sonstige Verbindlichkeiten	29,9	1,2	33,1	1,4	– 3,2	– 9,7
Summe Verbindlichkeiten	119,2	4,8	112,0	4,6	+ 7,2	+ 6,4
Rechnungsabgrenzungsposten	20,6	0,8	16,8	0,7	+ 3,8	+ 22,6
Summe Passiva	2.487,4	100,0	2.422,4	100,0	+ 65,0	+ 2,7

Vermögensrechnung

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN AKTIVPOSTEN (TABELLE AKTIVA)

Anlagevermögen
Immaterielle Vermögensgegenstände – Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen überwiegend entgeltlich erworbene EDV-Programme, die längerfristig dem Betrieb dienen, sowie Rechte im Zusammenhang mit der Nutzung von Dienstgebäuden.

Sachanlagen – Hierunter fallen im Wesentlichen Grundstücke und grundstücksähnliche Rechte mit Betriebs- und Verwaltungsgebäuden sowie rundfunktechnische Anlagen und Geräte.

Finanzanlagen
Die Finanzanlagen umfassen den Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, Wertpapiere des WDR-Vermögens, Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sonstige Ausleihungen.

Programmvermögen
Das Programmvermögen betrifft mit 4,8 Millionen Euro die Bestände des Hörfunk-Programmvermögens und mit 201,9 Millionen Euro die Bestände des Fernseh-Programmvermögens.

Umlaufvermögen
Vorräte – Die Vorräte beinhalten die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. Es handelt sich im Wesentlichen um Bühnenbau- und Werbematerial.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände – Die Forderungen in Höhe von 134,2 Millionen Euro setzen sich aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und aus Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, zusammen.

Der Bestand der Sonstigen Vermögensgegenstände beläuft sich auf 144,8 Millionen Euro und umfasst die Zinsforderungen aus den Finanzanlagen des WDR, den Rückdeckungsanspruch gegenüber der Baden-Badener Pensionskasse VVaG sowie eine Vielzahl unterschiedlicher Forderungen gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Finanzamt und verschiedenen Dritten.

Erstmalig wird beim WDR ein Sondervermögen aus Beitragsmehrerträgen in Höhe von 26,9 Millionen Euro ausgewiesen.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten – Die Vermögensposition Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten betrug 268,6 Millionen Euro. Die in dieser Vermögensposition zusammengefassten Bestände stellen Deckungsmittel für kurzfristige Zahlungsverpflichtungen des WDR dar. Sie sind überwiegend als Termin- und Tagesgelder sicher und zu marktgerechten Konditionen angelegt.

Rechnungsabgrenzungsposten
Es handelt sich hierbei insbesondere um abgegrenzte Lizenzgebühren für Satellitenabstrahlung und Wartungs- und Supportkosten.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN PASSIVPOSTEN (TABELLE PASSIVA)

Eigenkapital
Vorbemerkungen zum Eigenkapital – Das Eigenkapital des WDR weist zum 31. Dezember 2013 einen Bestand von 546,3 Millionen Euro auf. Gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres bedeutete dies eine Verringerung von – 66,7 Millionen Euro. Diese Veränderung entspricht dem in der Betriebshaushaltsrechnung ausgewiesenen Fehlbetrag.

Das Eigenkapital des WDR setzt sich aus den folgenden Posten zusammen:

- \ Anstaltseigenes Kapital
Dem Anstaltseigenen Kapital im engeren Sinne entsprechen auf der Aktivseite vor allem die durch Eigenkapital finanzierten Teile des Sachanlagevermögens und des Programmvermögens.
- \ Allgemeine Ausgleichsrücklage
Die Allgemeine Ausgleichsrücklage ist notwendig, um im Sinne des § 37 Abs. 3 Buchstabe a WDR-Gesetz – unabhängig vom Zeitpunkt einer Veränderung des Rundfunkbeitrages – eine mehrjährige, möglichst gleichmäßige Verwendung der Einnahmen sicherzustellen.
- \ Sonderrücklagen
Die Sonderrücklagen gehören zum anstaltseigenen Kapital und werden zweckgebunden zur finanziellen Vorsorge wie zum Beispiel für größere Investitionen und Baumaßnahmen gebildet. Sie sind aufzulösen, wenn und soweit ihr Verwendungszweck entfällt. Die Sonderrücklagen weisen zum 31. Dezember 2013 einen Bestand von 143,4 Millionen Euro aus und erhöhten sich somit um + 58,9 Millionen Euro.

- \ Haushaltsreste für Investitionen
Die Haushaltsreste für Investitionen wurden im Jahresabschluss 2013 mit 6,2 Millionen Euro ausgewiesen.

Rückstellungen
\ Rückstellungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung
Die Rückstellungsbeträge für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung wurden zum 31. Dezember 2013 mit 1.565,9 Millionen Euro ausgewiesen.

Die Rückstellungsbeträge für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung betrafen mit 1.503,3 Millionen Euro den Rückstellungsbedarf für die WDR-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter. Ferner ist in der Rückstellung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung der anteilig auf den WDR entfallende Rückstellungsbedarf für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ARD/ZDF-Gemeinschaftseinrichtungen von 62,6 Millionen Euro ausgewiesen.

- \ Übrige Rückstellungen
Unter dieser Position werden alle erkennbaren Risiken und die der Höhe nach noch nicht feststehenden Zahlungsverpflichtungen wie zum Beispiel Steuern, Großreparaturen und Instandhaltungsmaßnahmen zusammengefasst.

Haushaltsreste Betriebshaushalt
Bei den übertragungsfähigen Haushaltsresten des Betriebshaushalts (4,8 Millionen Euro) handelt es sich um im Haushalt für das Jahr 2013 geplante Ausgaben für solche Zwecke, die noch nicht realisiert werden konnten.

Verbindlichkeiten
Die Verbindlichkeiten umfassen die Zahlungsverpflichtungen gegenüber Lieferanten, in- und ausländischen Rundfunkanstalten und Honorarverpflichtungen gegenüber sonstigen Dritten. Des Weiteren gibt es Verbindlichkeiten aus laufendem Geschäftsverkehr gegenüber verbundenen und beteiligten Unternehmen. Die Sonstigen Verbindlichkeiten betreffen hauptsächlich an das Finanzamt abzuführende Steuern sowie noch weiterzuleitende Sozialversicherungsbeiträge.

Rechnungsabgrenzungsposten
Es handelt sich im Wesentlichen um die Überzahlungen von Rundfunkbeiträgen.

Beteiligungen

Der WDR hält zum 31. Dezember 2013 folgende Beteiligungen, die in der Vermögensrechnung im Rahmen des Anlagevermögens in der Position „Finanzanlagen“ enthalten sind:

BETEILIGUNGEN DES WDR

	STAMMKAPITAL IN EURO	BETEILIGUNGEN ¹ IN EURO	BETEILIGUNGEN ² IN %
WDR mediagroup GmbH, Köln	6.500.000,00	6.500.000,00	100,00
WDR Gebäudemanagement GmbH i.L. ³ , Köln	219.851,57	0,00	100,00
German Broadcasting Centre Brussels S.P.R.L., Brüssel	11.800.000,00	13.219.200,13	95,00
CIVIS medien stiftung GmbH, Köln	25.000,00	14.500,00	58,00
Digital Radio West GmbH i.L., Köln	50.000,00	0,00	50,00
FTA Film- und Theater-Ausstattung GmbH, Köln ⁴	0,00	0,00	0,00
Film- und Medienstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH, Düsseldorf	25.564,59	10.225,84	40,00
DER DEUTSCHE FERNSEHPREIS GmbH, Köln	28.000,00	7.000,00	25,00
radio NRW GmbH, Oberhausen	5.200.000,00	1.294.800,00	24,90
ARD.ZDF medienakademie gGmbH, Nürnberg	100.000,00	16.800,00	16,80
ARTE Deutschland TV GmbH, Baden-Baden	255.645,94	28.121,05	11,00
KölnMusik Betriebs- und Servicegesellschaft mbH, Köln	284.950,00	28.700,00	10,07
Grimme-Institut GmbH, Marl	200.000,00	41.500,00	10,00
Institut für Rundfunktechnik GmbH, München	140.000,00	13.000,00	9,29
Deutsches Rundfunkarchiv, gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts, Frankfurt a. M. und Babelsberg	35.790,43	2.556,46	7,14
SportA Sportrechte- und Marketing-Agentur GmbH, München	540.000,00	30.000,00	5,56
Deutsche Presse-Agentur GmbH, Hamburg	15.782.000,00	79.041,89	1,84 ⁵
ERTICO S.C., Brüssel	176.700,00	620,00	0,98 ⁶
Gesamt	43.943.650,96	23.905.065,37	

Bei den Beteiligungen mit weniger als 100 Prozent Stimmrechts- bzw. Stammkapitalanteil sind jeweils nur die vom WDR in die Aufsichtsorgane entsandten Vertreter aufgeführt. Aufgezählt sind die Mandatsträger per 31. Dezember 2013.

¹ Buchwert der WDR-Beteiligung per 31. Dezember 2013, enthält zum Teil Anschaffungskosten, Anschaffungsnebenkosten und Abschreibungen
² Stimmrechts- bzw. Stammkapitalanteil des WDR
³ Liquidationsabschlagszahlung der GMG i.L. im Jahr 2013, Ausbuchung des Beteiligungsansatzes
⁴ Verkauf der Anteile an die FTA Berlin GmbH per 1. Februar 2013.
⁵ Beteiligung aktiviert zu historischen Anschaffungskosten
⁶ Das Gesamtkapital der Organisation in Höhe von 189,7 TEuro errechnet sich aus insgesamt 102 Mitgliedschaftsanteilen per 1. Januar 2013 zu jeweils 1.860 Euro. Der Nominalanteil des WDR in Höhe von 1.860 Euro wurde zu Anschaffungskosten in Höhe von 620 Euro aktiviert. Der Bericht über das Geschäftsjahr 2013 lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

WDR MEDIAGROUP GMBH KÖLN

Unternehmenszweck

Werbung im Fernsehen und Hörfunk, insbesondere die Beschaffung und Ausführung von Aufträgen für Werbesendungen im Fernsehen und Hörfunk sowie die Erteilung von Produktionsaufträgen an Dritte

Geschäftsführung

Michael Loeb

Gesellschafterversammlung

Tom Buhrow

Aufsichtsrat

Friedhelm Wixforth, Vorsitzender
Dr. Ludwig Jörder, Stellvertreter
Tom Buhrow
Hans W. Färber
Lothar Hegemann
Ruth Hieronymi
Msgr. Martin Hülskamp
Michael Kroemer
Ruth Lemmer
Prof. Dr. Werner Lohmann
Thomas Mahlberg
Dr. Karsten Rudolph
Eva-Maria Michel (beratend)

WDR GEBÄUDEMANAGEMENT GMBH I.L. KÖLN

Unternehmenszweck

Ursprünglich Vermieterin und Dienstleisterin für alle Leistungen in Verbindung mit den Grundstücken und Gebäuden des WDR, nunmehr ausgerichtet auf die Abwicklung des GMG-Geschäftsvermögens

Liquidator

Klaus-Dieter Jöster

Gesellschafterversammlung

Tom Buhrow

Aufsichtsrat

Heinrich Kemper, Vorsitzender
Dr. Karl-Heinz Schaffartzik, Stellvertreter
Ilka Freifrau von Boeselager
Hans W. Färber
Andreas Meyer-Lauber
Walter Probst
Dr. Karsten Rudolph
Heinz-Joachim Weber

GERMAN BROADCASTING CENTRE BRUSSELS S.P.R.L. (SOCIÉTÉ PRIVÉE À RESPONSABILITÉ LIMITÉE) BRÜSSEL

Unternehmenszweck

Gegenstand der Gesellschaft ist der Besitz und die Verwaltung der für den Betrieb des WDR-Studios genutzten Immobilie am Standort Brüssel, Rue Jacques de Lalaing 28

Geschäftsführung

Dr. Thomas Bilstein

Gesellschafterversammlung

Rainer Kampmann
(in Vertretung des Intendanten)

CIVIS MEDIEN STIFTUNG GMBH
KÖLN

Unternehmenszweck
Sensibilisierung der elektronischen Medien für die Themen »Integration« und »kulturelle Vielfalt«, Förderung des innovativen und professionellen Umganges mit der Entwicklung in der europäischen Einwanderungsgesellschaft sowie Förderung eines europäischen Medienpreises

Geschäftsführung
Michael Radix

Gesellschafterversammlung
Eva-Maria Michel, Vorsitzende
(in Vertretung des Intendanten)

Programmbeirat
Jona Teichmann, Vorsitzende
Ulrich Deppendorf
Verena Kulenkampff
Sonia Seymour Mikich
Dr. Gualtiero Zambonini

Kuratorium
Tom Buhrow, Vorsitzender

DIGITAL RADIO WEST GMBH I.L.
KÖLN

Unternehmenszweck
Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation. Ehemals Betreiben von Übertragungseinrichtungen und die Vermarktung von Übertragungskapazitäten für das digitale Radiosystem DAB (Digital Audio Broadcasting)

FILM- UND MEDIENSTIFTUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN GMBH
DÜSSELDORF

Unternehmenszweck
Insbesondere finanzielle Förderung der Filmkultur und Filmwirtschaft in NRW sowie die Wahrnehmung von Dienstleistungsaufgaben für die Filmkultur und die Filmwirtschaft in NRW

Geschäftsführung
Petra Müller

Gesellschafterversammlung
Eva-Maria Michel
(in Vertretung des Intendanten)

Aufsichtsrat
Verena Kulenkampff, Stellvertreterin
Dr. Patricia Aden
Dieter Horký
Eva-Maria Michel

Filmförderausschuss
Prof. Gebhard Henke
Matthias Kremin
Dr. Martina Richter

DER DEUTSCHE FERNSEHPREIS GMBH
KÖLN

Unternehmenszweck
Vergabe eines Fernsehpreises mit dem Titel »Der Deutsche Fernsehpreis« im Rahmen einer jährlichen Veranstaltung

Geschäftsführung im Jahre 2013
Stefan Thul (ProSiebenSat.1)
Jährlich wechselnde nebenamtliche Geschäftsführung, benannt durch den für die Übertragung der Veranstaltung federführenden Gesellschafter

Gesellschafterversammlung
Tom Buhrow

Beirat
Verena Kulenkampff, Vorsitzende

RADIO NRW GMBH
OBERHAUSEN

Unternehmenszweck
Veranstaltung und Verbreitung von Hörfunkprogrammen in Nordrhein-Westfalen, insbesondere eines landesweiten Rahmenprogramms für den lokalen Hörfunk, die Herstellung und Verwertung von Hörfunkprogrammen bzw. Programmteilen sowie die Akquisition, Herstellung und Verbreitung von Hörfunkwerbung

Geschäftsführung
Dr. Udo Becker

Gesellschafterversammlung
Eva-Maria Michel
(in Vertretung des Intendanten)

Aufsichtsrat
Eva-Maria Michel
Volkmer Kah

ARD.ZDF MEDIENAKADEMIE GGMBH
NÜRNBERG

Unternehmenszweck
Aus-, Fort- und Weiterbildung im Bereich der Medien und neuer Informations- und Kommunikationstechnik

Geschäftsführung, Vorstand
Dr. Stefan Hanke

Gesellschafterversammlung
Wolfgang Wagner
(in Vertretung des Intendanten)

Verwaltungsrat
Wolfgang Wagner

Akademie-Beirat
Rainer Assion
im Wechsel mit
Martina Groth

ARTE DEUTSCHLAND TV GMBH
BADEN-BADEN

Unternehmenszweck
Wahrnehmung der deutschen Belange bei der Erfüllung der im Zusammenhang mit dem Kulturkanal konkret anfallenden Aufgaben

Geschäftsführung
Wolfgang Bergmann
Peter Latzel

Gesellschafter- und Mitgliederversammlung
Verena Kulenkampff
(in Vertretung des Intendanten)

Programmbeirat
Eva Maaser

KÖLNMUSIK BETRIEBS- UND
SERVICEGESELLSCHAFT MBH
KÖLN

Unternehmenszweck
Betrieb des zur vielfältigen Nutzung errichteten Konzertsaals der Stadt Köln KÖLNER PHILHARMONIE und die Erbringung der damit verbundenen Serviceleistungen sowie die Durchführung von Veranstaltungen außerhalb der KÖLNER PHILHARMONIE

Geschäftsführung
Louwrens Langevoort

Gesellschafterversammlung
Hans W. Färber
(in Vertretung des Intendanten)

Aufsichtsrat
Wolfgang Schmitz, Stellvertreter

GRIMME-INSTITUT GMBH
MARL

Unternehmenszweck
Förderung der Zusammenarbeit von Weiterbildung und Medien unter besonderer Berücksichtigung der Interessen der Volkshochschulen und deren Verbände als Einrichtung öffentlicher Weiterbildung

Geschäftsführung
Uwe Kammann

Gesellschafterversammlung
Ulrich Timmermann
(in Vertretung des Intendanten)

Aufsichtsrat
Ulrich Timmermann

INSTITUT FÜR RUNDFUNKTECHNIK GMBH
MÜNCHEN

Unternehmenszweck
Der Allgemeinheit durch Förderung des europäischen Rundfunkwesens und der europäischen Rundfunktechnik zu dienen

Geschäftsführung
Dr. Klaus Illgner-Fehns

Gesellschafterversammlung
Wolfgang Wagner

DEUTSCHES RUNDFUNKARCHIV, GEMEINNÜTZIGE
STIFTUNG BÜRGERLICHEN RECHTS
FRANKFURT A. M. UND BABELSBERG

Unternehmenszweck
Erfassung von Ton- und Bildträgern aller Art, deren geschichtlicher, künstlerischer oder wissenschaftlicher Wert ihre Aufbewahrung und Nutzbarmachung für Zwecke der Kunst, Wissenschaft, Forschung, Erziehung oder des Unterrichts rechtfertigt

Vorstand
Bernd Hawlat

Verwaltungsrat
Florian Quecke

SPORTA SPORTRECHTE- UND
MARKETING-AGENTUR GMBH
MÜNCHEN

Unternehmenszweck
Betrieb einer Agentur für Sportrechte und Marketing sowie Erwerb und Vermarktung von Fernsehrechten und Befugnissen an Veranstaltungen und Ereignissen aus dem Bereich des Sports sowie der damit zusammenhängenden Rechte und die Erarbeitung und Umsetzung von Gesamtfinanzierungskonzepten

Geschäftsführung
Michael Amsinck
Dr. Adrian Fikentscher

Gesellschafterversammlung
Eva-Maria Michel
(in Vertretung des Intendanten)

Aufsichtsrat
Tom Buhrow

DEUTSCHE PRESSE-AGENTUR GMBH
HAMBURG

Unternehmenszweck
Sammlung, Verarbeitung und Verbreitung von Nachrichten-, Archiv- und Bildmaterial jeder Art

Geschäftsführung
Michael Segbers
Matthias Mahn (Stellvertreter)
Andreas Schmidt (Stellvertreter)

Gesellschafterversammlung
Klaus Bochenek
(in Vertretung des Intendanten)

ERTICO S.C. (SOCIÉTÉ COOPERATIVE
A RESPONSABILITÉ LIMITÉE)
BRÜSSEL

Unternehmenszweck
Standardisierung und Harmonisierung verkehrstelematischer Probleme

Geschäftsführung (Chairman of the Supervisor Board)
Hermann Meyer (CEO)

**Ansprechpartner beim WDR für die
Mitgliedschaft bei ERTICO**
Thomas Kusche

Programm- leistungen 2013

Der WDR bietet ein beachtliches Programmvolumen in Radio und Fernsehen. So sendete der WDR 2013 mit seinen Radioprogrammen (1LIVE, FUNKHAUS EUROPA, WDR 2, WDR 3, WDR 4 und WDR 5) insgesamt 3.262.360 Minuten, was rechnerisch einem täglichen Durchschnitt von 149,0 Stunden entspricht. Weiterhin strahlte der WDR 2013 insgesamt 814.706 Minuten bzw. täglich 37,2 Stunden Fernsehprogramm aus. Hierin enthalten waren auch die überdurchschnittlichen Programmlieferungen des WDR zum ARD-Gemeinschaftsprogramm Das Erste. Während der Pflichtanteil des WDR am ARD-Programm 21,4 Prozent beträgt, lagen die Zulieferungen des WDR zum ARD-Programm in den letzten Jahren deutlich darüber. 2013 hat der WDR 113.917 Sendeminuten bzw. 24,9 Prozent zum ersten Programm der ARD (457.206 Sendeminuten) beigetragen. Einen besonderen Akzent bildete dabei die überdurchschnittliche hohe Zulieferung des WDR zum ARD-Vormittagsprogramm.

Programmleistungen Hörfunk

SENDEZEITEN HÖRFUNK NACH PROGRAMMEN 2013

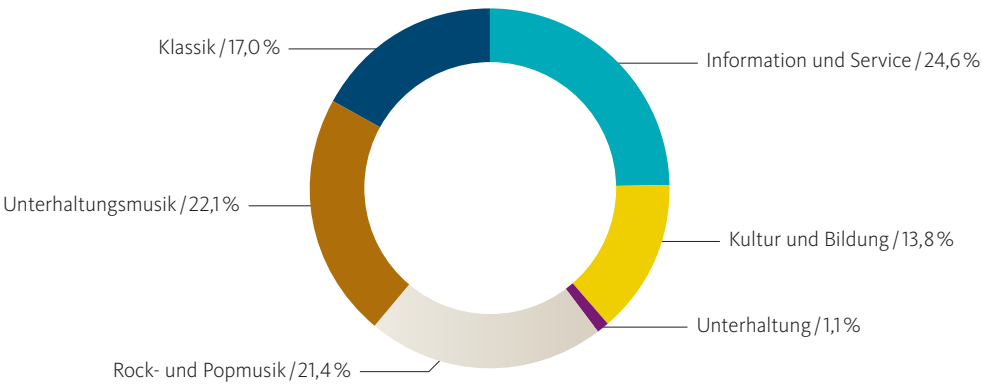
	IN MINUTEN	IN %
1LIVE	516.398	15,8
FUNKHAUS EUROPA	525.600	16,1
WDR 2	641.214	19,7
WDR 3	525.600	16,1
WDR 4	527.948	16,2
WDR 5	525.600	16,1
Summe	3.262.360	100,0
	IN STUNDEN	IN STUNDEN/TAG
Summe	54.373	149,0



SENDEZEITEN HÖRFUNK NACH PROGRAMMGATTUNGEN

	IN MINUTEN	IN %
Information und Service	803.704	24,6
Kultur und Bildung	450.847	13,8
Unterhaltung	34.447	1,1
Rock- und Popmusik	697.134	21,4
Unterhaltungsmusik	722.786	22,1
Klassik	553.442	17,0
Summe	3.262.360	100,0

	IN STUNDEN	IN STUNDEN/TAG
Summe	54.373	149,0

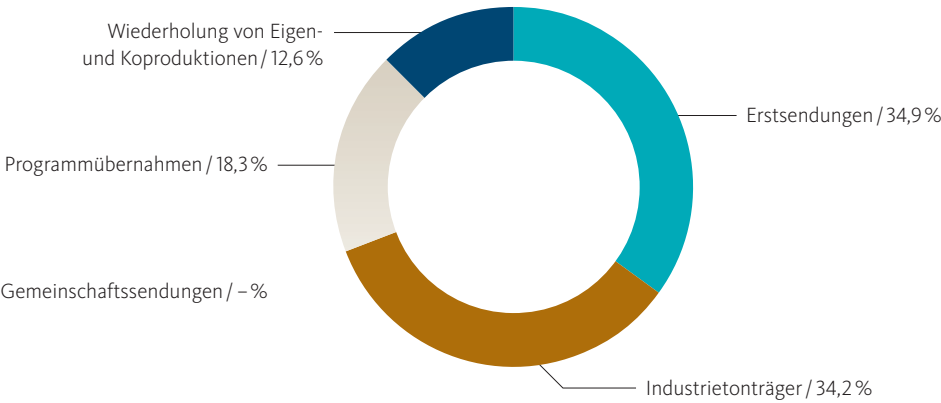


SENDEZEITEN HÖRFUNK NACH PROGRAMMENTSTEHUNG

	IN MINUTEN	IN %
Erstsendungen	1.137.783	34,9
Industrietonträger	1.117.531	34,2
Programmübernahmen ¹	595.652	18,3
Wiederholung von Eigen- und Koproduktionen	409.934	12,6
Gemeinschaftssendungen	1.460	/
Summe ²	3.262.360	100,0

	IN STUNDEN	IN STUNDEN / TAG
Summe	54.373	149,0

¹ Übernahme von Programmen und Programmteilen anderer ARD-Anstalten.
² In den Gesamtminuten ist das Mittelwellen-Programm mit 96.057 Minuten enthalten (Vorjahr: 103.275 Minuten); davon entfallen auf Erstsendungen: 31.635 Minuten (Vorjahr: 31.320 Minuten).

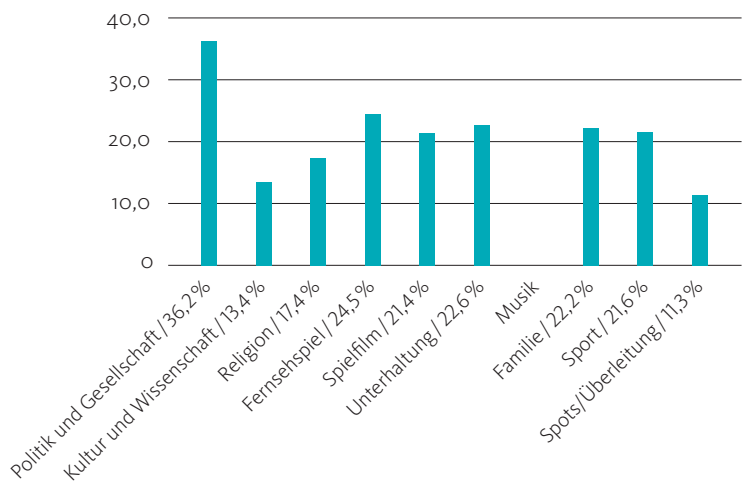


Programmleistungen Fernsehen

WDR-ANTEIL AM ARD-GEMEINSCHAFTSPROGRAMM DAS ERSTE

PROGRAMMGATTUNG	DAS ERSTE GESAMT	WDR-ANTEIL	
	IN MINUTEN	IN MINUTEN	IN %
ANSTALTSBEITRÄGE/ GEMEINSCHAFTSSENDUNGEN/ VORMITTAGSPROGRAMM			
Politik und Gesellschaft	128.662	46.618	36,2
Kultur und Wissenschaft	40.605	5.433	13,4
Religion	3.360	584	17,4
Fernsehspiel	27.921	6.834	24,5
Spielfilm	85.580	18.314	21,4
Unterhaltung	29.069	6.569	22,6
Musik	544	/	/
Familie	97.037	21.519	22,2
Sport	29.456	6.359	21,6
Zwischensumme	442.234	112.230	25,4
Spots/Überleitung	14.972	1.687	11,3
Summe Sendezeiten	457.206	113.917	24,9

ZUSAMMENFASSUNG	IN STUNDEN	IN STUNDEN	IN %
Summe Sendezeiten in Stunden	7.620	1.899	24,9
Summe Sendezeiten in Stunden/Tag	20,9	5,2	24,9

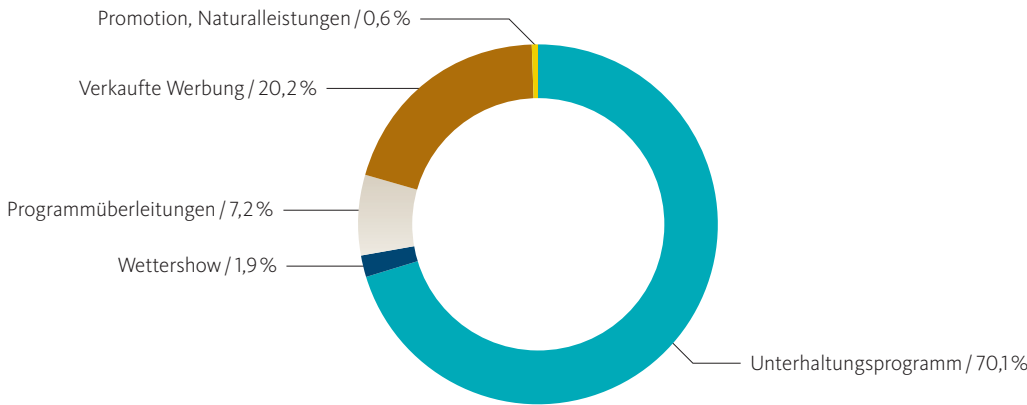


ARD-GEMEINSCHAFTSPROGRAMM DAS ERSTE – VORABENDPROGRAMM¹ DER WDR MEDIAGROUP GMBH

	IN MINUTEN ²	IN %
Unterhaltungsprogramm	5.534	70,1
Wettershow	150	1,9
Programmüberleitungen einschließlich Inserts für Werbung ³	569	7,2
Zwischensumme	6.253	79,2
Verkaufte Werbung ⁴	1.594	20,2
Promotion, Naturalleistungen ⁵	48	0,6
Sponsoring ⁶	/	/
Summe Vorabendprogramm	7.895	100,0

	IN STUNDEN	IN STUNDEN/TAG
Summe Vorabendprogramm	132	0,4

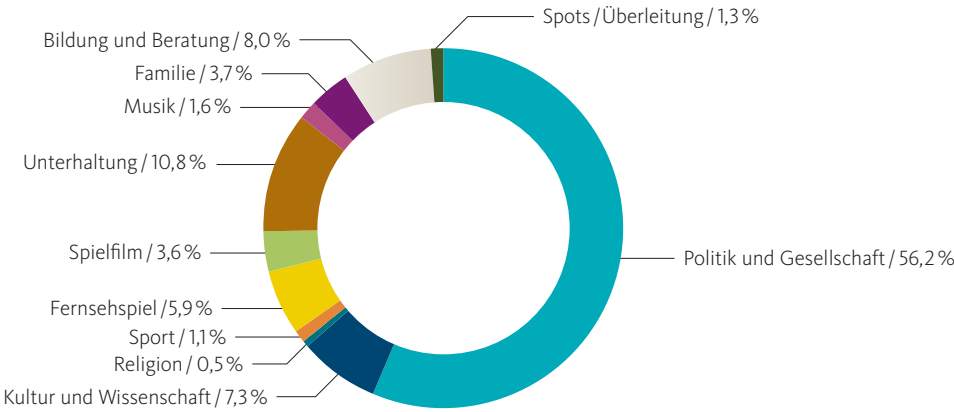
¹ Mo.–Fr.: ca. 17.50–20.00 Uhr, Sa.: ca. 17.55–20.00 Uhr
² Seit 2003 wird beim Vorabendprogramm die anrechenbare Sendezeit ausgewiesen
³ 569 Minuten Spot und Überleitung
⁴ Verkaufte Werbung an 304 Tagen (Vorjahr: 305)
⁵ Promotionspots und Eigenwerbung für die ARD-Werbung
⁶ Seit 2007 wird Sponsoring nicht mehr erfasst



SENDEZEITEN WDR FERNSEHEN NACH PROGRAMMKATEGORIEN

	IN MINUTEN	IN %
Politik und Gesellschaft	389.414	56,2
Kultur und Wissenschaft	50.505	7,3
Religion	3.237	0,5
Sport	7.894	1,1
Fernsehspiel	41.013	5,9
Spielfilm	25.109	3,6
Unterhaltung	74.928	10,8
Musik	11.133	1,6
Familie	25.389	3,7
Bildung und Beratung	55.438	8,0
Zwischensumme	684.060	98,7
Spots/Überleitung	8.834	1,3
Summe WDR FERNSEHEN	692.894	100,0

	IN STUNDEN	IN STUNDEN/TAG
Summe WDR FERNSEHEN	11.548	31,6



SENDEZEITEN WDR FERNSEHEN NACH ENTSTEHUNGSARTEN

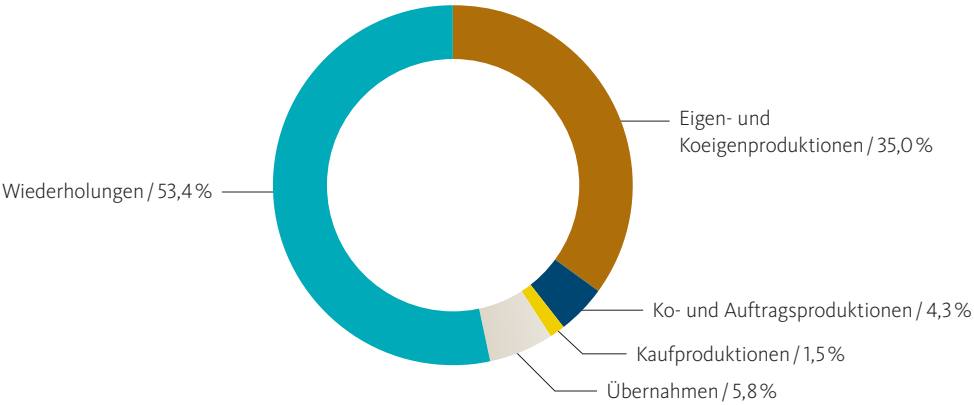
	IN MINUTEN	IN %
Eigen- und Koeigenproduktionen	242.591	35,0
Ko- und Auftragsproduktionen	29.456	4,3
Kaufproduktionen	10.472	1,5
Übernahmen	40.427	5,8
Wiederholungen	369.948	53,4
Summe WDR FERNSEHEN	692.894	100,0

	IN STUNDEN	IN STUNDEN/TAG
Summe WDR FERNSEHEN	11.548	31,6

SONSTIGE SENDEZEITEN IM FERNSEHEN (WDR-BEITRAG)

	IN MINUTEN
3sat	32.050
Kinderkanal ARD/ZDF	31.043
PHOENIX	49.953
Einsfestival	219.717

Für ARTE ist derzeit noch keine Sendezeiterfassung vorgesehen.



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Vermögensrechnung und Haushaltsrechnung (Betriebshaushaltsrechnung und Finanzrechnung), jedoch ohne den ergänzenden Geschäftsbericht – gemäß § 41 Abs. 1 WDR-Gesetz, unter Einbeziehung der Buchführung der Westdeutscher Rundfunk Köln Anstalt des öffentlichen Rechts, Köln, (WDR) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses gemäß WDR-Gesetz und Finanzordnung des WDR liegen in der Verantwortung des Intendanten des WDR. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Buchführung und den Jahresabschluss wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des WDR sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis

von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Intendanten sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss des WDR dem WDR-Gesetz und der Finanzordnung des WDR.“

ANHANG

Rechtsgrundlagen des WDR

Für die Tätigkeit des Westdeutschen Rundfunks Köln im Rechnungsjahr 2013 waren folgende Rechtsgrundlagen maßgeblich: das Gesetz über den »Westdeutschen Rundfunk Köln« (WDR-Gesetz) in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. April 1998 (GV.NRW, S. 265), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 5. Juli 2011 (GV.NRW, S. 348), die Satzung des »Westdeutschen Rundfunk Köln« vom 23. Dezember 2003 (GV.NRW, S. 23) in der Fassung der sechsten Änderung vom 28. November 2012 (GV.NRW, S. 618), der Staatsvertrag über den Rundfunk im vereinten Deutschland vom 31. August 1991 in der Fassung des 15. Rundfunkänderungsstaatsvertrages vom 13. November 2011, dem der Landtag von Nordrhein-Westfalen mit Beschluss vom 8. Dezember 2011 zugestimmt hat (GV.NRW, S. 675), die Satzung über das Finanzwesen des »Westdeutschen Rundfunk Köln« vom 30. Oktober 2001

in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Januar 2002 (GV.NRW, S. 60), die Satzung des Westdeutschen Rundfunks Köln über das Verfahren zur Leistung von Rundfunkgebühren vom 18. November 1993 (GV.NRW.1994, S. 245), zuletzt geändert durch Satzungsänderung vom 3. Juni 2002 (GV.NRW, S. 239), Satzung des Westdeutschen Rundfunks Köln über das Verfahren zur Leistung der Rundfunkbeiträge (Beitragsatzung) vom 10. Dezember 2012 (GV.NRW, S. 662), Satzung über das Genehmigungsverfahren des Westdeutschen Rundfunks für neue und veränderte Telemedien und für ausschließlich im Internet verbreitete Hörfunkprogramme vom 25. März 2009 (GV.NRW, S. 257), Satzung über das ARD-Genehmigungsverfahren für neue oder veränderte Gemeinschaftsangebote von Telemedien vom 25. November 2008 (GV.NRW.2009, S. 260).

Vorschriften für die Abfassung des Geschäftsberichts

Gemäß § 41 Absatz 1 WDR-Gesetz ist der Jahresabschluss des WDR durch einen Geschäftsbericht zu ergänzen. Die Vorschriften für den Inhalt des Geschäftsberichts sind in § 41 Absatz 3 WDR-Gesetz und § 44 der Finanzordnung des WDR (FinO-WDR) festgelegt.

Danach sind im Geschäftsbericht der Geschäftsverlauf und die Lage des WDR zutreffend darzustellen. Im Geschäftsbericht sind insbesondere zu erläutern

- \ der Jahresabschluss
- \ die Vermögens-, Finanz- und Ertragsverhältnisse des WDR einschließlich seiner Beziehungen zu den Beteiligungsunternehmen
- \ etwaige Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Ablauf des Haushaltsjahres eingetreten sind

Vergütung der Geschäftsleitung

Nach den Bestimmungen des WDR-Gesetzes hat der WDR die Bezüge der Intendantin bzw. des Intendanten sowie der Direktorinnen und Direktoren im Geschäftsbericht zu veröffentlichen.

§ 41 Absatz 4 WDR-Gesetz lautet wie folgt:

„(4) Der WDR veröffentlicht die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Bezüge der Intendantin oder des Intendanten und der vom Rundfunkrat gewählten Direktorinnen und Direktoren unter Namensnennung, aufgeteilt nach erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten sowie Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung, im Geschäftsbericht.

Satz 1 gilt auch für:

1. Leistungen, die den genannten Personen für den Fall einer vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind,
2. Leistungen, die den genannten Personen für den Fall der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, mit ihrem Barwert sowie den von dem WDR während des Geschäftsjahres hierfür aufgewandten oder zurückgestellten Betrag,
3. während des Geschäftsjahres vereinbarte Änderungen dieser Zusagen und
4. Leistungen, die einer der betroffenen Personen, die ihre Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres beendet hat, in diesem Zusammenhang zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahres gewährt worden sind.“

Die Geschäftsleitung des WDR besteht aus der Intendantin bzw. dem Intendanten und den Direktorinnen und Direktoren für die Bereiche Verwaltung, Hörfunk, Fernsehen, Produktion und Technik sowie der Justiziarin bzw. dem Justiziar. Im Laufe des Geschäftsjahres 2013 sind Wechsel der Personen innerhalb der Geschäftsleitung erfolgt. Intendantin Monika Piel schied zum 30. April 2013 aus dem WDR aus. Seit 1. Juli 2013 ist Tom Buhrow neuer Intendant. Ebenfalls ausgeschieden zum 31. März 2013 ist der Leiter der Direktion Produktion und Technik, Heinz-Joachim Weber. Seine Aufgaben werden seit 1. April 2013 von Wolfgang Wagner übernommen.

Gemäß § 16 Absatz 2 Satz 1 Ziffer 3 und 4 WDR-Gesetz wird die Geschäftsleitung des WDR vom Rundfunkrat gewählt. Der Dienstvertrag mit Festlegung der Konditionen mit der Intendantin bzw. dem Intendanten wird gemäß § 21 Absatz 2 Ziffer 3 WDR-Gesetz mit dem Verwaltungsrat abgeschlossen. Die Intendantin bzw. der Intendant wird gemäß § 24 Absatz 1 WDR-Gesetz für sechs Jahre gewählt mit der Möglichkeit der Wiederwahl. Die Dienstverträge der Direktorinnen und Direktoren bedürfen gemäß § 21 Absatz 3 Ziffer 1 WDR-Gesetz der Zustimmung des Verwaltungsrates. Die Dienstverträge der Direktorinnen und Direktoren einschließlich der Justiziarin oder des Justiziars werden grundsätzlich für die Dauer von fünf Jahren abgeschlossen.

Die Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung ist erfolgsunabhängig; es werden keine erfolgsabhängigen und keine Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung gewährt. Sämtliche Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten gemäß Dienstvertrag eine fixe Grundvergütung, die sich am Verantwortungsbereich des jeweiligen Mitglieds orientiert und monatlich ausgezahlt wird.

Die Gewährung von Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld, Jubiläumsgeld, Kinderzuschlag, Beihilfen, Reisekostenentschädigung und Sterbegeld entspricht den Regelungen für die Tarifangestellten des WDR. Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten eine monatliche Aufwandsentschädigung in Höhe der steuerlich anerkannten Sätze steuerfrei ausbezahlt. Die höhere Aufwandsentschädigung für die Intendantin bzw. den Intendanten, die über die steuerfreien Sätze hinausgeht, wird zulasten der Intendantin bzw. des Intendanten versteuert.

Nebenleistungen bestehen insbesondere in der Bereitstellung eines Dienstwagens, der auch für private Zwecke genutzt werden kann. Der geldwerte Vorteil wird zulasten der Mitglieder der Geschäftsleitung versteuert. Bei Nichtinanspruchnahme

eines Dienst-Pkw wird als Ersatz eine angemessene monatliche steuerpflichtige Pkw-Pauschale gewährt.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung sind in verschiedenen Aufsichtsgremien von WDR-Beteiligungsgesellschaften; sofern hierfür Aufwandsentschädigungen, Sitzungsgelder oder Ähnliches gewährt werden, werden diese – soweit vorgesehen – in den Geschäftsberichten der jeweiligen Beteiligungsgesellschaft ausgewiesen. Die Gesamtvergütung der Intendantin bzw. des Intendanten und der Direktorinnen und Direktoren sowie der Justiziarin oder des Justiziars für das Jahr 2013 ist nachfolgend individualisiert ausgewiesen:

BEZÜGE 2013

IN TAUSEND EURO	JAHRES- BEZÜGE (ERFOLGSUN- ABHÄNGIG)	SONSTIGE BEZÜGE (ERFOLGSUN- ABHÄNGIG)	SACH- BEZÜGE 3	ERFOLGS- ABHÄNGIGE VERGÜTUNG	KOMPONENTEN MIT LANGFRIST. AN- REIZWIRKUNG	SUMME
Tom Buhrow (ab 1.7.2013)	167,7	/	7,1 ³	/	/	174,8
Monika Piel (bis 30.4.2013)	100,8	/	7,6 ³	/	/	108,4
Hans W. Färber	205,6	/	15,0 ⁴	/	/	220,6
Verena Kulenkampff	206,0	3,7 ²	15,0 ⁴	/	/	224,7
Eva-Maria Michel	205,6	12,0 ¹	8,6 ³	/	/	226,2
Wolfgang Schmitz	206,9	/	11,7 ³	/	/	218,6
Wolfgang Wagner (ab 1.4.2013)	150,2	/	11,2 ³	/	/	161,4
Heinz-Joachim Weber (bis 31.3.2013)	50,7	/	3,1 ³	/	/	53,8
Summe	1.293,5	15,7	79,3	/	/	1.388,5

VERSORGUNG

Die Mitglieder der Geschäftsleitung verfügen über einzelvertragliche unmittelbare Versorgungszusagen nach dem beim WDR geltenden Tarifvertrag. Dieser Tarifvertrag gilt somit aufgrund der einzelvertraglichen Vereinbarungen auch für die Mitglieder der Geschäftsleitung. In dieser tarifvertraglichen Versorgungszusage werden die Versorgungsfälle Altersrente, Berufsunfähigkeitsrente, Rente wegen teilweiser Erwerbsminderung bei Berufsunfähigkeit und Rente wegen voller oder teilweiser Erwerbsminderung, vorgezogene Altersrente, Witwenrente, Witwerrente, Hinterbliebenenrente für Hinterbliebene aus eingetragenen Lebenspartnerschaften sowie

Waisenrente geregelt. Altersversorgungsleistungen aus der gesetzlichen oder berufsständischen Rente werden auf die Versorgungsleistungen angerechnet.

Für alle Mitglieder der Geschäftsleitung wird für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit eine WDR-Rente erst mit Erreichen eines Anspruchs auf eine gesetzliche Rente in Höhe der zum Austrittstermin erreichten Rentenanwartschaft gezahlt. Den vor 2013 berufenen Direktorinnen und Direktoren werden bei vorzeitiger Beendigung der Tätigkeit Versorgungsbezüge vor Erreichen der gesetzlichen Rente nur

dann gewährt, wenn das Arbeitsverhältnis im Einvernehmen mit dem WDR vorzeitig beendet wird und das Mitglied der Geschäftsleitung aus den Diensten des WDR ausscheidet.

Für den Fall des unmittelbaren Übergangs in eine Altersrente, dabei wird der frühestmögliche Rentenbeginn der Altersrente in der gesetzlichen Rentenversicherung zugrunde gelegt, sind die zugesagten Leistungen mit ihrem Barwert sowie den vom WDR während des Geschäftsjahres hierfür zurückgestellten Beträgen für die Pensionsrückstellungen aufzuführen. Der Barwert zeigt dabei den theoretischen Kapitalbedarf auf, den der WDR zur Ausfinanzierung der Pensionsleistungen bis zum statistischen Lebensendalter benötigt. Dieser Barwert ergibt sich somit aus den abgezinsten Verpflichtungen des WDR zur Erfüllung der zugesagten Pensionsleistungen.

Diese Beträge sind abhängig von Lebensalter, Geschlecht, Vergütungshöhe, den zugesagten Pensionsleistungen, dem Rechnungszins und von den bisher aufgrund der Betriebszugehörigkeit in der Vergangenheit gebildeten Pensionsrückstellungen.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2013 ist ein Wechsel der Personen in der Geschäftsleitung erfolgt. Die bisherige Intendantin Monika Piel erhält seit Mai 2013 Versorgungsbezüge vom WDR. Seit Juli 2013 ist Tom Buhrow neuer Intendant des WDR. Ebenfalls ausgeschieden ist der Leiter der Direktion Produktion und Technik, Heinz-Joachim Weber. Seine Aufgaben wurden von Wolfgang Wagner übernommen.

ALTERSVERSORGUNG

IN TAUSEND EURO	BARWERT DER PENSIONSVERPFLICHTUNG PER 31.12.2013 ⁵	ZUFÜHRUNG ZU DEN PENSIONSRRÜCKSTELLUNGEN IM JAHR 2013
Tom Buhrow (ab 1.7.2013)	2.871	1.779
Monika Piel (bis 30.4.2013)	3.170	-11
Hans W. Färber	2.062	411
Verena Kulenkampff	1.994	337
Eva-Maria Michel	1.539	149
Wolfgang Schmitz	2.118	83
Wolfgang Wagner (ab 1.4.2013)	1.661	223
Heinz-Joachim Weber (bis 31.3.2013)	1.960	140
Summe	17.375	3.111

¹ Es handelt sich um eine Zulage aufgrund der Stellvertretungsfunktion für die Intendantin bzw. den Intendanten.
² Es handelt sich um eine Zulage wegen der Übernahme der Funktion einer Koordinatorin Fernsehfilm innerhalb der ARD.
³ Es handelt sich um den jeweils privat zu versteuernden geldwerten Vorteil für den Dienstwagen.
⁴ Es handelt sich um eine Pkw-Pauschale, die als Ersatz für einen Dienstwagen gewährt wird.
⁵ Beim Barwert handelt es sich um den auf den Berechnungsstichtag abgezinsten

auf summierten Zahlungsfluss zukünftiger Leistungen unter Berücksichtigung rentenversicherungsmathematischer Faktoren (zum Beispiel Sterbewahrscheinlichkeit). Den bisherigen finanzmathematischen Berechnungen zertifizierter Gutachter lagen höhere Zinssätze für zukünftige Erträge aus Rückstellungen zugrunde. Beim WDR ändert sich der Zinssatz von bisher 5,04 Prozent gemäß der geltenden Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) zwingend auf 4,88 Prozent. Dadurch mussten die handelsrechtlichen Rückstellungen, wie bei fast allen deutschen Trägern von Versorgungszusagen, erhöht werden.



Der WDR-Rundfunkrat mit WDR-Intendant Tom Buhrow (3. v. l.) 2013

Organe des WDR – Gremienmitglieder

RUNDFUNKRAT

Der Rundfunkrat vertritt im WDR die Interessen der Allgemeinheit. Als Aufsichtsgremium hat er darauf zu achten, dass Informationsfreiheit und Meinungsvielfalt gewahrt werden, und dafür Sorge zu tragen, dass der WDR seinen gesetzlichen Auftrag wahrnimmt. Dafür besitzt der Rundfunkrat wichtige Kontroll- und Beschlussfunktionen.

Der Rundfunkrat besteht derzeit aus 49 Mitgliedern, diese werden für eine Amtszeit von sechs Jahren entsandt. Das Gremium setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern weltanschaulicher und gesellschaftlicher Gruppen – zum Beispiel aus Kirche, Kultur, Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern, Gewerkschaften und wichtigen Verbänden – und aus derzeit 15 vom Landtag NRW benannten Personen als Vertreterinnen bzw. Vertreter der politischen Parteien, entsprechend der Größe der Fraktionen.

Die plurale Zusammensetzung des Rundfunkrats gewährleistet die Vertretung gesellschaftlicher Vielfalt und wirkt der Gefahr einseitiger Einflussnahme entgegen. Der Rundfunkrat berät und beschließt über alle Fragen von grundsätzlicher Bedeutung für den WDR wie die Wahl der Intendantin bzw. des Intendanten und der Direktorinnen bzw. Direktoren, die Genehmigung des Haushaltsplans, der Mittelfristigen Finanz- und Aufgabenplanung und des Jahresabschlusses, Grundsatzfragen des Programms, der Rundfunktechnik und der Personalwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der Frauenförderung und der Integration.

Der Rundfunkrat führt mehrfach im Jahr öffentliche Sitzungen durch. Die Regelungen dazu hat das Gremium in seiner Geschäftsordnung festgelegt. Im Anschluss an diese Sitzungen, die im Internet angekündigt werden, stehen die Vorsitzenden des Rundfunkrats und der Ausschüsse für die Zuhörerinnen und Zuhörer zum Gespräch zur Verfügung.

Nach jeder Sitzung veröffentlicht der Rundfunkrat einen Newsletter, der aktuell aus den Sitzungen informiert und sowohl im Online-Auftritt des Rundfunkrats eingestellt ist als auch direkt bezogen werden kann. Neu gestaltet wurde der Online-Auftritt des Rundfunkrats, der sukzessive weiter ausgebaut werden soll, um die Transparenz der Arbeit des Gremiums zu stärken und lebendiger zu gestalten.

www.wdr-rundfunkrat.de

VERWALTUNGSRAT

Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung der Intendantin bzw. des Intendanten mit Ausnahme der Programmentscheidungen und beschließt über alle Verträge mit den Direktorinnen und Direktoren beim WDR sowie über alle sonstigen Verträge mit außertariflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Das Gremium prüft die Finanzen des WDR, insbesondere die Haushaltspläne, die Entwürfe der Finanz- und Ausgabenplanung sowie den Jahresabschluss und den Geschäftsbericht.

Investitionen und Verträge bedürfen seiner Zustimmung, wenn die Kosten einen bestimmten Rahmen übersteigen.

Der Verwaltungsrat besteht aus neun Mitgliedern. Sieben Verwaltungsratsmitglieder werden für die Dauer von sechs Jahren vom Rundfunkrat gewählt. Zwei Mitglieder werden vom Personalrat entsandt.

www.wdr.de/unternehmen/gremien/verwaltungsrat

11. Rundfunkrat

Amtsperiode: 2. Dezember 2009
bis 1. Dezember 2015
Stand: 1. Juni 2014

Mitglieder
Stellvertreterinnen und Stellvertreter

vom Landtag NRW entsandt
Ruth Hieronymi | Vorsitzende
Elke Müller
Silke Gorißen
Jürgen Rosorius
Gabriele Hammelrath MdL
Jochen Ott MdL
Inge Howe MdL
Volker Wilde
Petra Kammerevert MdEP
Jens Geier MdEP
Heinrich Kemper
Sabine Verheyen MdEP
Oliver Keymis MdL
Karin Knöbelspies
Thomas Mahlberg
Herbert Reul MdEP
Prof. Dr. Karsten Rudolph |
stellvertretender Vorsitzender
Inge Blask MdL
Rüdiger SageI
Wolfgang Zimmermann
Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg MdL
Thomas Jarzombek MdB
Andrea Verpoorten
Barthel Schölgens
Alexander Vogt MdL
Annette Watermann-Krass MdL
Ralf Witzel MdL
Dr. Gerhard Papke MdL

Evangelische Kirchen in Nordrhein-Westfalen
Friedhelm Wixforth | stellvertretender
Vorsitzender
Petra Bosse-Huber bis 15.1.2014

Katholische Kirche
Domkapitular Prälat Martin Hülskamp
Generalvikar Prälat Dr. Stefan Hesse

**Landesverbände der jüdischen
Gemeinden von Nordrhein und West-
falen und Synagogen-Gemeinde Köln**
Hanna Sperling
Juan Miguel Strauss

**Deutscher Gewerkschaftsbund,
Landesbezirk Nordrhein-Westfalen**
Andreas Meyer-Lauber
Norbert Wichmann

**Deutscher Beamtenbund,
DBB-Landesbund Nordrhein-Westfalen**
Meinolf Guntermann
Roland Staude

**Landesvereinigung der Arbeitgeber-
verbände Nordrhein-Westfalen e.V.**
Eberhard Vietinghoff
Dr. Luitwin Mallmann

**Nordrhein-Westfälischer
Handwerkstag e.V.**
Dr. Ortwin Weltrich
Michael Heesing

**Westfälisch-Lippischer Land-
wirtschaftsverband e.V. und Rheini-
scher Landwirtschafts-Verband e.V.**
Wilhelm Brüggemeier
Friedhelm Decker

**Städtetag Nordrhein-Westfalen,
Nordrhein-Westfälischer Städte- und
Gemeindebund und Landkreistag
Nordrhein-Westfalen**
Dr. Stephan Articus
Dr. Bernd Jürgen Schneider

**Arbeitsgemeinschaft der Spitzenver-
bände der Freien Wohlfahrtspflege
des Landes Nordrhein-Westfalen**
Andreas Meiwes
Wolfgang Altenbernd

**Landesarbeitsgemeinschaft der
Familienverbände in Nordrhein-
Westfalen und Frauenrat Nordrhein-
Westfalen**
Petra Windeck
Dr. Patricia Aden

**Landessportbund
Nordrhein-Westfalen**
Walter Schneeloch
Stefan Klett

**Verbraucher-Zentrale
Nordrhein-Westfalen e.V.**
Klaus Müller
Erwin Knebel

**Nach § 12 Landschaftsgesetz
Nordrhein-Westfalen
anerkannte Vereine**
Rainer Fischer
Heinz Kowalski

**Landesjugendring
Nordrhein-Westfalen**
Martin Wonik
Alexandra Horster

**Lippischer Heimatbund e.V.,
Rheinischer Verein für Denkmalpflege
und Landschaftsschutz e.V. und
Westfälischer Heimatbund e.V.**
Friedrich Brakemeier – ab 8.1.2013
Dr. Edeltraud Klueing – ab 8.1.2013

**Sozialverband Deutschland,
Landesverband Nordrhein-Westfalen,
und Sozialverband VdK,
Landesverband Nordrhein-Westfalen**
Eberhard Lüttge
Peter Wolf

**Vereinigung der Industrie- und
Handelskammern in Nordrhein-
Westfalen e.V.**
Dr. Dagmar Gaßdorf
Michael von Bartenwerffer

**Bundesverband Informationswirt-
schaft, Telekommunikation und
neue Medien e.V. (BITKOM) und
Verband der deutschen Internet-
wirtschaft e.V. (eco)**
Thomas Ellerbeck
Udo Faulhaber – ab 8.1.2013

**Verband Freier Berufe im Lande
Nordrhein-Westfalen e.V.**
Hanspeter Klein
André Busshuven

**Familienunternehmer – ASU e.V.
Landesbereich Nordrhein-Westfalen
und Wirtschaftsjuniores Nordrhein-
Westfalen e.V.**
Michael Joithe
Ralf Goebel

**Gewerkschaft ver.di,
Landesbezirk Nordrhein-Westfalen,
Fachgruppe Literatur-Verband
Deutscher Schriftsteller (VS)**
Eva Maaser
Volker W. Degener

**Genossenschaft Deutscher
Bühnengehöriger,
Landesverband Nordrhein-Westfalen**
Adil Laraki
Anjara Ingrid Bartz

**Landesmusikrat
Nordrhein-Westfalen e.V.**
Prof. Dr. Werner Lohmann
Dr. Heike Stumpf

**Gewerkschaft ver.di,
Landesbezirk Nordrhein-Westfalen,
Fachgruppe Medien, Deutsche Journa-
listinnen- und Journalistenunion (dju)**
Ruth Lemmer
Dr. Frank Biermann

**Deutscher Journalisten-Verband (DJV),
Gewerkschaft der Journalisten,
Landesverband Nordrhein-West-
falen e.V.**
Volkmar Kah
Susanne Rüsberg-Uhrig

**Gewerkschaft ver.di,
Landesbezirk Nordrhein-Westfalen,
Fachgruppe Medien, Öffentlich-Recht-
licher Rundfunk, Betriebsverband
Nordrhein-Westfalen**
Alice Gneipelt
Peter Schmidt

**Filmbüro Nordrhein-Westfalen e.V.
und Verband der Fernseh-, Film- und
Videowirtschaft Nordrhein- West-
falen e.V. und Film- und Fernseh-Pro-
duzentenverband Norrhein-Westfalen**
Horst Schröder
Mechthild Kaub

**Bundesverband Bildender Künstlerin-
nen und Künstler e.V.,
Landesverband Nordrhein-Westfalen**
Dieter Horký
Friederike van Duiven

**Landesverband der Volkshochschulen
von Nordrhein-Westfalen**
Reiner Hammelrath
Rolf Zurbrüggen

**Landesrektorenkonferenz Nord-
rhein-Westfalen und Landesrektoren-
konferenz der Fachhochschulen
des Landes Nordrhein-Westfalen**
Prof. Dr. Ralf Schnell
Prof. Dr. Marie-Louise Klotz

**Vertreterin oder Vertreter aus dem
Kreis der älteren Menschen**
Gaby Schnell
Rolf Kauls

**Vertreterin oder Vertreter aus dem
Kreis der Menschen mit Behinderung**
Geesken Wörmann
Regina Schmidt-Zadel

**Vertreterin oder Vertreter aus dem
Kreis der Menschen mit Migrations-
hintergrund (LAGA)**
Tayfun Keltek
Gülistan Yüksel

PROGRAMMAUSSCHUSS

Petra Kammerevert MdEP | Vorsitzende
Domkapitular Prälat Martin Hülskamp |
stellvertretender Vorsitzender
Prof. Dr. Dr. Thomas Sternberg MdL |
stellvertretender Vorsitzender

Thomas Ellerbeck – bis 28.1.2013
Rainer Fischer
Meinolf Guntermann
Gabriele Hammelrath – ab 28.1.2013
Dieter Horký
Volkmar Kah
Tayfun Keltek
Adil Laraki
Eva Maaser
Andreas Meiwes – ab 28.1.2013
Gaby Schnell
Hanna Sperling
Andrea Verpoorten
Eberhard Vietinghoff
Petra Windeck – ab 28.1.2013
Geesken Wörmann
Martin Wonik

**HAUSHALTS- UND
FINANZAUSSCHUSS**

Heinrich Kemper | Vorsitzender
Reiner Hammelrath | stellvertretender
Vorsitzender

Dr. Stephan Articus
Friedrich Brakemeier – ab 28.1.2013
Wilhelm Brüggemeier – ab 28.1.2013
Thomas Ellerbeck – ab 28.1.2013
Alice Gneipelt – ab 28.1.2013
Silke Gorißen
Hanspeter Klein – ab 28.1.2013
Prof. Dr. Werner Lohmann
Klaus Müller – bis 28.1.2013
Prof. Dr. Karsten Rudolph
Walter Schneeloch
Dr. Ortwin Weltrich
Ralf Witzel MdL
Friedhelm Wixforth

AUSSCHUSS FÜR
RUNDFUNKENTWICKLUNG

Horst Schröder | Vorsitzender
Ruth Lemmer | stellvertretende
Vorsitzende – ab 1.3.2013

Dr. Dagmar Gaßdorf
Ruth Hieronymi
Inge Howe MdL
Michael Joithe – ab 28.1.2013
Oliver Keymis MdL
Hanspeter Klein – bis 28.1.2013
Ruth Lemmer (ab 1.3.2013
stellv. Vorsitzende)
Eberhard Lüttge – ab 28.1.2013
Thomas Mahlberg
Andreas Meyer-Lauber
Rüdiger Sagel
Prof. Dr. Ralf Schnell
Alexander Vogt – ab 28.1.2013

DER PERSONALRAT DES WDR
HAT FOLGENDE STÄNDIGE
VERTRETERINNEN UND VERTRETER
BENANNT

für den Rundfunkrat
Armin Behrens
Irmgard Galonska
Klara Vöcklinghaus
Johannes Fröhlich

**für den Haushalts-
und Finanzausschuss**
Armin Behrens

für den Programmausschuss
Klara Vöcklinghaus

**für den Ausschuss
für Rundfunkentwicklung**
Armin Behrens

VERWALTUNGSRAT

Amtsperiode: 14. Dezember 2012
bis 14. Dezember 2018

Mitglieder
Stand: 1. Juni 2014
Dr. Ludwig Jörder | Vorsitzender
Beate Preisler M.A. | stellvertretende
Vorsitzende

Ilka Freifrau von Boeselager MdL
Lothar Hegemann MdL
Michael Kroemer
Walter Probst
Claudia Schare
Heribert Stratmann (Vertreter
des Personalrats)
Christiane Seitz (Vertreterin
des Personalrats)



Der WDR-Verwaltungsrat mit WDR-Intendant Tom Buhrow 2013

Organisation des WDR

FÜR DIE ZUKUNFT GUT AUFGESTELLT

Die Hauptabteilung Personal schafft die organisatorischen Voraussetzungen für Zukunftskonzepte

Die Neuausrichtung der Hauptabteilung Personal seit November 2012 hatte das Ziel, die organisatorischen Voraussetzungen für eine Weiterentwicklung des Personalbereichs zu einem modernen und dienstleistungsorientierten Partner und Berater zu schaffen. Der Prozess konnte 2013 abgeschlossen werden.

Dies bedeutet unter anderem, die personellen Ressourcen für wichtige Zukunftsthemen zu heben. Neben den beiden Abteilungen »Personalmanagement« und »Personalservice«, die für die Betreuung der Führungskräfte und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zuständig sind, ist die Abteilung »Personalstrategie und -controlling« eingerichtet worden. Diese Abteilung legt den Schwerpunkt auf die Entwicklung von Personalstrategien, um für die Herausforderungen der Zukunft Konzepte anzubieten. So ist zwischenzeitlich bei-

spielsweise ein Konzept zur Bewältigung des demografischen Wandels ausgearbeitet worden, das die wesentlichen Handlungsfelder beschreibt und Lösungsvorschläge unterbreitet. Zudem ist die Hauptabteilung Personal beauftragt, gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Direktionen ein ganzheitliches »Betriebliches Gesundheitsmanagement« für den WDR zu entwickeln und einzuführen. Um die Arbeitgeberattraktivität nach innen und außen zu erhalten bzw. zu steigern, hat in Zusammenarbeit mit der Abteilung Marketing das Projekt »Personalmarketing« begonnen, bei dem es um die positive Veränderung des Arbeitgeberimages und die Kommunikation der Arbeitgeberqualität des WDR geht.

Der Bereich »Controlling« in der Abteilung »Personalstrategie und -controlling« beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Weiterentwicklung von Steuerungsinstrumenten hinsichtlich der Personalkosten (Gesamt Betrachtung Festangestellte, freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, AÜG-Kräfte).

ORGANISATION DES WDR
STAND: 1. JUNI 2014

INTENDANZ UND ZUGEORDNETE BEREICHE	INTENDANT	Tom Buhrow
	Stellvertretende Intendantin	Eva-Maria Michel
	Intendanz	
	Leiter	Rüdiger Paulert
	Persönliche Referenten	Dr. Jan Philipp Burgard Dr. Helge Fuhst
	Stellvertretender Leiter/Referent	Jürgen Heuser
	Referent	Thorsten Rudnick
	Publikumsstelle	Astrid Flammer
	Presse und Information	Stefan Wirtz
	Unternehmensplanung und Strategie	Peter Leudts
	Verbindungsbüro des Intendanten	Ulrich Timmermann
	Beauftragter für Integration und kulturelle Vielfalt	Dr. Gualtiero Zambonini
	Gleichstellungsbeauftragte	Brigitte Häring
	Jugendschutzbeauftragter	Rainer Assion
	Korruptionsbeauftragter	Christoph Hagen
	IT-Sicherheitsbeauftragter	Norbert Gust
	Betriebsarzt	Dr. Michael Neuber
	PHOENIX-Programmgeschäftsführer	Michael Hirz
	Sicherheitsingenieure	Rudolf Demuth-Schütz
		Hubert Hostenbach
	Hauptabteilung Kommunikation, Forschung und Service	
	Leiterin	Dr. Claudia Schmidt
	Referent	Carsten Schewecke
	Marketing	Magnus Schweers
	Medienforschung	Dr. Claudia Schmidt
	PHOENIX-Kommunikation	Gudrun Hindersin
	Hauptabteilung Revision	
	Leiter	Christoph Hagen

JUSTIZIARIAT	JUSTIZIARIN	Eva-Maria Michel
	Stellvertretender Justiziar	Joachim Ebhardt
	Referentin	Dr. Katrin Neukamm
	ARD-Verbindungsbüro Brüssel	Jürgen Burggraf
	Beitragskommunikation ARD, ZDF und Deutschlandradio	Vanessa Zaher

HÖRFUNKDIREKTION	HÖRFUNKDIREKTORIN	Valerie Weber
	Stellvertretender Direktor	Jochen Rausch
	Referenten	Heiko Hillebrand Srdjan Govedarica
	Mittelbewirtschaftung und Personalentwicklung	Beate Ritter
	Programmbereich Landesprogramme Hörfunk	
	Leiterin	Jona Teichmann
	Stellvertreterin	Katja Timm
	Hauptabteilung Zentrale Aufgaben	
	Leiterin	Britta Frielingsdorf
	Programmservice Hörfunk	Günther Rau
	Produktion Musik	Frank Schneider
	Produktion Wort	Mathias Hoheisel
	Chefsprecher	Dieter Schiffer
	1LIVE	
	Leiter	Jochen Rausch
	Stellvertreter	Ulrich Krapp
	Leiter Musikredaktion	Andreas Löffler
	Leiterin Wortredaktion	Andrea Schafarczyk
	FUNKHAUS EUROPA	
	Leiter	Thomas Reinke
	Stellvertreter	Luigi La Grotta
	WDR 2	
	Leiterin und Chefredakteurin Hörfunk	Angelica Netz
	Stellvertreterin WDR 2	Monika Engels
	Chef vom Dienst	Joachim Ropertz
	Nachrichten	Klaus Bochenek
	Musik und Präsentation	Michael Zimmermann
	Sport	Sabine Töpferwien
	Auslandsstudios	
	Amman (Teil des Standorts Kairo)	zum 30.6.2013 aufgelöst
	Brüssel	Wolfgang Landmesser
	Moskau	Stephan Laack
	Nairobi	Antje Diekhans
	New York	Thomas Schmidt
	Paris	Andreas Teska
	Warschau	Henryk Jarczyk
	Washington	Ralph Sina

HÖRFUNKDIREKTION	
WDR 3	
Leiter	Prof. Karl Karst
Stellvertreter	Wolfram Kähler
Musik- und Radiokunst	Andrea Zschunke
Kultur und Musik Aktuell	Volker Schaeffer
Koordination WDR 3	Wolfram Kähler
WDR 4	
Leiterin	Rena Pieper
Stellvertreter	Ralf Andreas Bürk
WDR 5	
Leiter	Florian Quecke
Stellvertreterin	Vera Dreckmann
Politik und Zeitgeschehen und stellvertretende Chefredakteurin Hörfunk	Helga Schmidt
Wirtschaft	Uwe Möller
Unterhaltung	Hans Jacobshagen
Gesellschaft aktuell	Thomas Hauschild
Wissenschaft, Umwelt und Technik	Peter Ehmer
Kinder und Jugend	Tobias Gehle
Hauptabteilung Orchester und Chor	
Leiter	Dr. Christoph Stahl
Stellvertreterin	Patricia Just
WDR SINFONIEORCHESTER	Siegwald Bütow
WDR FUNKHAUSORCHESTER	Dr. Michael Breugst
WDR RUNDFUNKCHOR	Carola Anhalt-Hülsmann
WDR BIG BAND	Lucas Schmid
Programmbereich Internet	
Leiter	Stefan Moll
Stellvertreterin	Elke Biermann

FERNSEHDIREKTION	FERNSEHDIREKTOR	Jörg Schönenborn
	Stellvertreter des Fernsehdirektors	Helfried Spitra
	Strategie und Planung/Büroleitung Referentin, Referent	Ingmar Cario Anne Sieger Christoph Reyer
	Referentin für ARD-Fernsehfilm-Koordination	Beate Michels
	Aus- und Fortbildung Radio, Fernsehen, Internet	Rainer Assion

FERNSEHDIREKTION	
Hauptabteilung Programmmanagement Fernsehen	
Leiter	Helfried Spitra
Programmplanung und -controlling	Engelbert Tacke
Programmrealisation und Regie	Markus Verhall
Programmdesign und Multimedia	Karin Sarholz
Programmwirtschaft und Herstellung	Dirk Jander
Programmbereich I Politik und Zeitgeschehen	
Leiterin und Chefredakteurin	Sonia Seymour Mikich
Stellvertretender Chefredakteur	Dr. Udo Grätz
Inland	Dr. Udo Grätz (ab 1.7.2014)
Europa und Ausland	Michael Strempel
Zeitgeschehen aktuell	N.N.
Wirtschaft und Recht	Ellen Ehni
Frühinformationsprogramm	Martin Hövel
Sport und stellvertretender Chefredakteur	Steffen Simon
Auslandsstudios	
Brüssel	Rolf-Dieter Krause
Moskau	Udo Lielischkies
Nairobi	Sabine Bohland (ab 1.8.2014)
New York	Markus Schmidt
Paris	Ellis Fröder
Warschau	Ulrich Adrian
Washington	Tina Hassel
Programmbereich II Kultur und Wissenschaft	
Leiter	Matthias Kremin
Kultur	Tina Kohaus
Dokumentationen/Kultur und Geschichte	Christiane Hinz
Religion und Bildung	Maria Dickmeis
Service und Verbraucherfragen	Irmela Hannover
Wissenschaft und Umwelt	Thomas Hallet
Programmbereich III Fernsehfilm, Kino und Serie	
Leiter	Prof. Gebhard Henke
Fernsehfilm und Kino	Dr. Barbara Buhl
Reihen und Serien	Prof. Gebhard Henke
Programmbereich IV Landesprogramme	
Leiterin und Chefredakteurin	Gabi Ludwig
Leiterin PG Politik und Dokumentation NRW und stellv. Chefredakteurin	Sabine Scholt
Regionales	Ulrike Wischer
Aktuelles	Stefan Brandenburg
Talk NRW	Holger Cappell
Koordination PB Landesprogramme	Udo Bogusch

FERNSEHDIREKTION	STUDIOS NRW HÖRFUNK UND FERNSEHEN	
	Studio Aachen	Bettina Feldhaus
	Studio Bielefeld	Solveig Münstermann
	Studio Bonn (nur FS)	Tilman Rauh
	Studio Dortmund	Gerald Baars
	Studio Düsseldorf	Birgit Lehmann
	Studio Duisburg (nur FS)	Georg Kellermann
	Studio Essen	Ralf Makrutzki
	Studio Köln	Ingo Hülsmann
	Studio Münster	Andrea Benstein
	Studio Siegen	Beate Schmies
	Studio Wuppertal	Elmar Pott
	Programmereich V Unterhaltung, Familie und Kinder	
	Leiter	Siegmund Grewenig
	Show, Kabarett und Comedy	Karin Kuhn
	Journalistische Unterhaltung, Talk und Comedy	Carsten Wiese
	Kinder und Familie	Brigitta Mühlenbeck
	ARD-Hauptstadtstudio Berlin	
	Leiter	Ulrich Deppendorf
	Hörfunk-Studio Berlin	Katrin Brand

DIREKTION PRODUKTION UND TECHNIK	DIREKTOR PRODUKTION UND TECHNIK	Wolfgang Wagner
	Referentin	Christina Schnelker
	Hauptabteilung Technologie und Programmverbreitung	
	Leiter	Dr. Oliver Werner
	Technologie und Innovationsmanagement	Günter Hofmann
	Programmverbreitung	Dr. Andreas Wehr
	Hauptabteilung Ateliers und Produktionsplanung	
	Leiter	Martin Hüttenmeister
	Veranstaltungstechnik und Ateliers	Sascha Schlößer
	Produktionsmanagement Köln	Sebastian Rimmel
	On-Air-Design	Michael Freiwald

DIREKTION PRODUKTION UND TECHNIK		
	Hauptabteilung Radiobetrieb	
	Leiter	Burkhard Fernhomberg (kom.)
	Programmbetrieb HF	Burkhard Fernhomberg (kom.)
	Aktueller Betrieb HF	Burkhard Fernhomberg
	Produktionsbetrieb	Bernd Drecker
	Hauptabteilung Produktion Köln Fernsehen	
	Leiter	Christoph Augenstein
	Sendezentrale	Werner Schleheck
	Kamera und Ton	Walter Demonte
	Nachbearbeitung	Gabriele Unverdross
	AÜ und Studioproduktion	Markus Gerlach
	Service und Planung Fernsehen Köln	Wolfgang Kaiser
	Auslandsstudios	Tom Sievers
	Hauptabteilung Produktion NRW	
	Leiter	Reinhold W. Vogt
	TV Produktion Düsseldorf	Dirk Neumann
	Regionalstudios Nord	Manfred Baer
	Regionalstudios Süd	Ralf Jacob
	Service und Planung NRW	Dr. Andreas Hofmann
	Hauptabteilung Zentrale Aufgaben DPT	
	Leiterin	Anne Funke
	Ressourcenmanagement	N.N.
	Verträge und Investitionen	N.N.
	IT-Services	
	Leiter	Dieter Klima

VERWALTUNGSDIREKTION	VERWALTUNGSDIREKTOR	Hans W. Färber
	Stellvertretender Direktor	Dr. Thomas Bilstein
	Referentin	Margret Blesés
	Referent	Matthias Lücker
	Hauptabteilung Organisation, Information und Logistik	
	Leiter	Dr. Werner Susallek
	Organisations- und Informationsmanagement	Doris Cannstätter
	Logistik Services	Dr. Dirk Peters

VERWALTUNGSDIREKTION

Hauptabteilung Personal

Leiter	Kurt Schumacher
Personalmanagement	Norbert Röder
Personalservice	Ursula Lutkewitz
Personalstrategie und -controlling	Werner Breidenbach

Hauptabteilung Betriebsmanagement

Leiter	Dr. Thomas Bilstein
Lizenzen	Stefanie Frieling
Dokumentation und Archive	Klaus Heimann
Beitragsservice	Liza Rychter
Zentraler Einkauf	Jutta Lang

Hauptabteilung Finanzen

Leiter	Michael Krüßel (ab 1.7.2014)
Zentrale Kaufmännische Aufgaben	Heike Besten-Langel
Zentrales Finanzcontrolling	Udo Hadamer
Zentrale Betriebswirtschaft	Dr. Uwe Schwertzel

Hauptabteilung Gebäudewirtschaft

Leiter	Klaus Jöster
Objektverantwortung	Florian Harms
Bereitstellung	Jörg Scholz
Bewirtschaftung	Sabine Buchholz

Datenschutzbeauftragte

Beate Ritter

Personalrat

Vorsitzender	Heribert Stratmann
Stellvertreter	Armin Behrens
Stellvertreterin	Christiane Seitz

Studioadressen

STUDIOS IN NRW

WDR Studio Aachen

Karmeliterstraße 3
52064 Aachen
Fon 0241 4780 0
Fax 0241 4780 105

WDR Funkhaus Düsseldorf

Stromstraße 24
40221 Düsseldorf
Fon 0211 8900 0
Fax 0211 8900 210

WDR Studio Münster

Mondstraße 144
48155 Münster
Fon 0251 3113 0
Fax 0251 3113 200

WDR Studio Bielefeld

Lortzingstraße 4
33604 Bielefeld
Fon 0521 5838 0
Fax 0521 5838 280

WDR Regionalbüro Kleve

Hoffmann-Allee 91
47533 Kleve
Fon 02821 7777 0
Fax 02821 23475

WDR Regionalbüro Rheine

Marktstraße 2–4
48431 Rheine
Fon 05971 804 110
Fax 05971 804 593

WDR Regionalbüro
Detmold

Palaisstraße 14
32756 Detmold
Fon 05231 310 00
Fax 05231 310 12

WDR Studio Duisburg

Schifferstraße 92
47059 Duisburg
Fon 0203 29865 0
Fax 0203 29865 203

WDR Studio Siegen

Am Bahnhof 9
57072 Siegen
Fon 0271 5986 0
Fax 0271 5986 405

WDR Regionalbüro
Paderborn

Marienplatz 7
33098 Paderborn
Fon 05251 68892 00
Fax 05251 68892 22

WDR Studio Essen

III. Hagen 31
45127 Essen
Fon 0201 81080 0
Fax 0201 81080 104

WDR Regionalbüro
Arnsberg

Zur Feldmühle 13
59821 Arnsberg
Fon 02931 5282 0
Fax 02931 5282 21
Fax 02931 5282 24

WDR Studio Köln

Vierscheibenhaus
Appellhofplatz 1
50667 Köln
Postanschrift 50600 Köln
Fon 0221 220 1501
Fax 0221 220 1505

WDR Studio Wuppertal

Friedrich-Ebert-Str. 55
42103 Wuppertal
Postfach 42002 Wuppertal
Fon 0202 24810 0
Fax 0202 24810 150

WDR Studio Dortmund

Mommsenweg 5
44225 Dortmund
Fon 0231 1393 0
Fax 0231 1393 210

Empfang – Hörfunk

STAND: 1. JUNI 2014

ARD-HAUPTSTADTSTUDIO AUSLANDSSTUDIOS

ARD-Hauptstadtstudio
Berlin

Wilhelmstraße 67 a
10117 Berlin
Fon 030 2288 0
Fax 030 2288 3809

Studio Brüssel

(Fernsehen/Hörfunk)
German Broadcasting Centre
Brussels
28, Rue Jacques de Lalaing
1040 Bruxelles, Belgien

Studio New York

(Fernsehen/Hörfunk)
ARD German Television
German Radio Network
NDR /WDR
633, Third Avenue, 8 th floor
New York, N.Y. 10017, USA

Studio Moskau

(Fernsehen/Hörfunk)
Deutsches Fernsehen ARD
Kutusowskij Prospekt 7/4
KW 121 Korpus 1
121248 Moskau, Russland
ARD-Hörfunkstudio
Kutusowskij Prospekt 7/4
KW 125
121248 Moskau, Russland

Studio Paris

(Fernsehen/Hörfunk)
Télévision Allemande ARD
Première Chaîne
Radio Allemande WDR/NDR
31, rue du Colisée
75008 Paris, Frankreich

Studio Warschau

(Fernsehen/Hörfunk)
Telewizja Niemiecka
ard Radio Niemiezska
ul. Bieżanowska 6
02-655 Warszawa, Polen

Studio Nairobi

(Fernsehen/Hörfunk)
German Television
and Broadcasting ARD
Africa Bureau
P.O. Box 4 70 21
Kibagare Way Loresho
00100 Nairobi, Kenia

Studio Washington

(Fernsehen/Hörfunk)
German Television
Network ARD
3132 M. Street, N.W.
Washington D.C. 20007, USA
German Radio
Network WDR/NDR
3130 M. Street, N.W.
Washington D.C. 20007, USA

EMPFANGSGEBIETE UKW

	1LIVE	WDR 2	REGIONAL AUS	WDR 3	WDR 4	WDR 5
Aachen/Euregio	106,4	100,8	Aachen	95,9	93,9	101,9
Eifel	105,5	101,0	Aachen	96,3	104,4	89,6
Monschau	99,7	94,2	Aachen	98,2	91,9	87,7
Kölner Bucht	102,4	100,4	Köln	93,1	90,7	88,0
Köln	87,6	98,6	Köln	93,1	90,7	88,0
Nördlicher Erftkreis	106,4	88,4	Köln	95,9	93,9	101,9
Bergisches Land						
Oberbergischer Kreis	104,7	91,8	Wuppertal	98,1	103,8	90,3
Rheinisch-Bergischer Kreis	102,4	100,4	Köln	93,1	90,7	88,0
Remscheid	106,7	95,7	Wuppertal	95,1	101,3	88,8
Wuppertal	106,7	99,8	Wuppertal	95,1	101,3	88,8
Rhein/Ruhr	106,7	99,2	Düsseldorf/Essen	95,1	101,3	88,8
Kleve	103,7	93,3	Düsseldorf/Essen	97,3	101,7	99,7
Dortmund	106,7	87,8	Dortmund	95,1	101,3	88,8
Münsterland	107,9	94,1	Münster	89,7	100,0	92,0
Ibbenbüren	102,5	96,0	Münster	97,3	99,5	88,5
Sauerland	107,0	102,1	Siegen	98,1	104,1	98,6
Arnsberg	96,0	99,4	Siegen	97,5	91,7	88,5
Hallenberg	105,7	92,3	Siegen	88,7	96,1	88,3
Märkischer Kreis/ Kreis Olpe	104,7	93,5	Siegen	98,1	103,8	90,3
Schmallenberg	100,1	93,8	Siegen	97,8	101,1	90,0
Siegerland	107,2	101,8	Siegen	88,7	100,7	95,8
Siegen	107,5	97,1	Siegen	98,4	101,2	97,6
Wittgensteiner Land	107,2	92,3	Siegen	88,7	100,7	95,8
Ostwestfalen	105,5	93,2	Bielefeld	97,0	100,5	90,6
Bad Oeynhausen	107,7	99,1	Bielefeld	92,7	90,1	87,7
Höxter	107,3	96,4	Bielefeld	95,2	87,8	93,9
Lübbecke	93,6	96,0	Bielefeld	91,7	99,6	88,6
Warburg	98,2	91,8	Bielefeld	94,3	104,5	88,4

FUNKHAUS EUROPA

103,3

Empfang – Fernsehen

STAND: 1. JUNI 2014

SATELLIT ASTRA 1H

Digital DVB-S Radio¹
1LIVE, 1LIVE diggi, FUNKHAUS EUROPA, WDR 2, WDR 3, WDR 4, WDR 5, WDR EVENT, KiRaKa

Transponder 93, 12.266 MHz
Polar. horiz.
Fehlerschutz FEC 3/4
Symbolrate 27,500

MITTELWELLE

MW-SENDER	kHz	kW
Bonn	774 kHz	5 kW
Langenberg	720 kHz	65 kW

WDR DIGITALRADIO TERRESTRISCH MIT EINEM SPEZIELLEN DAB+ EMPFÄNGER

Block 11 D, Frequenz 222,064 MHz

\ 1LIVE
\ 1LIVE diggi
\ WDR 2
\ WDR 4
\ WDR 5
\ FUNKHAUS EUROPA
\ WDR Verkehrskanal VERA
\ WDR Info (visueller Informationskanal)
\ WDR EVENT (zeitweise bei besonderen Ereignissen)
\ KiRaKa

KABEL

Frequenzinformationen bitte beim örtlichen Kabelnetzbetreiber erfragen.

INTERNET-LIVE-STREAM

\ 1LIVE www.1live.de
\ WDR 2 www.wdr2.de
\ WDR 3 www.wdr3.de
\ WDR 4 www.wdr4.de
\ WDR 5 www.wdr5.de
\ FUNKHAUS EUROPA www.funkhauseuropa.de
\ KiRaKa www.kiraka.de

WEITERE EMPFANGSMÖGLICHKEITEN

\ WDR 2 in Berlin: im Kabel 106,95 MHz
\ Im digitalen Kabelanschluss werden über DVB-C folgende Radioprogramme übertragen: 1LIVE, 1LIVE diggi, WDR 2, WDR 3, WDR 4, WDR 5, FUNKHAUS EUROPA, WDR EVENT, KiRaKa
\ FUNKHAUS EUROPA terrestrisch: Berlin und Brandenburg 96,3 MHz Bremen 96,7 MHz Bremerhaven 92,1 MHz
\ WDR 2 über Astra wird ausschließlich mit den Kölner Regionalnachrichten übertragen

¹ Zeitweise übertragen wir ausgewählte Radiosendungen – zeitgleich zu ihrer Ausstrahlung in Stereo – auch in Dolby Digital Surroundsound. Infos unter www.wdr.de/radio

TERRESTRISCHER EMPFANG DIGITAL

DVB-T (Digital Video Broadcasting-Terrestrial)
Für den Empfang wird ein DVB-T-Receiver benötigt, der zwischen Empfangsantenne und Fernseher angeschlossen wird. DVB-T-Receiver stellen den Kanal per Suchlauf selbsttätig ein.

»LOKALZEIT«

	SENDER	KANAL
aus Aachen	Aachen-Stadt	37
	Aachen-Stolberg	37
Bergisches Land	Wuppertal	22
aus Dortmund	Dortmund	25
	Langenberg	25
OWL	Bielefeld	31
	Minden	31
	Teutoburger Wald	31
aus Düsseldorf und Duisburg	Düsseldorf	46
	Langenberg	46
	Wesel	46
	Kleve	46
aus Köln und Bonn	Bonn	49
Köln	Colonus	49
	Gummersbach	49
	Hohe Warte	49
Münsterland	Münster	45
	Münster-Stadt	45
Ruhr	Essen	57
	Gelsenkirchen-Scholven	57
Südwestfalen	Hochsauerland	27
	Nordhelle	27
	Siegen-Stadt	27

SATELLITENEMPfang

DVB-S (Digital Video Broadcasting-Satellite)
Sechs »Lokalzeiten« (aus Dortmund, aus Düsseldorf, OWL, Ruhr, Münsterland, Südwestfalen) über:
ASTRA 19,2° Ost, Frequenz 12.422 MHz, Polarisation horizontal, Fehlerschutz FEC 3/4, Symbolrate 27,500

Vier »Lokalzeiten« (aus Aachen, Bergisches Land, aus Bonn, aus Duisburg) über:
ASTRA 19,2° Ost, Frequenz 12.604 MHz, Polarisation horizontal, Fehlerschutz FEC 5/6, Symbolrate 22,000

Die »Lokalzeit« aus Köln über:
ASTRA 19,2° Ost
Frequenz 11.837 MHz, Polarisation, horizontal, Fehlerschutz FEC 3/4, Symbolrate 27,500

Für den Empfang werden eine digitaltaugliche Satellitenanlage und ein DVB-S-Receiver benötigt. Mit DVB-S werden alle regionalen Programmangebote des WDR FERNSEHEN übertragen.

WDR HD

ASTRA 19,2 Ost
12.422 MHz horizontal
27,500 Symbolrate
Fehlerschutz FEC, 3/4
WDR HD Köln
WDR HD Bielefeld
WDR HD Dortmund
WDR HD Düsseldorf
WDR HD Essen
WDR HD Münster
WDR HD Siegen

12.604 MHz horizontal
22,000 Symbolrate
Fehlerschutz FEC, 5/6
WDR HD Aachen
WDR HD Wuppertal
WDR HD Bonn
WDR HD Duisburg

Hinweis: Für den Empfang benötigen Sie eine digitaltaugliche Satellitenanlage und einen HDTV-fähigen, digitalen Satellitenreceiver (DVB-S2-Receiver) sowie ein HDTV-fähiges Fernsehgerät.

KABELEMPFANG DIGITAL

DVB-C (Digital Video Broadcasting-Cable)
WDR FERNSEHEN ist via Kabel auch digital empfangbar. Die Empfangsmöglichkeiten erfragen Sie bitte beim jeweiligen Kabelnetzanbieter.

KABELEMPFANG ANALOG

Das WDR FERNSEHEN ist überall in NRW zu empfangen. Die Empfangsfrequenzen erfragen Sie bitte beim jeweiligen Kabelnetzanbieter.

WEITERE AUSKÜNFTE

erhalten Sie von der technischen Information des WDR unter der Hotline 0221 56789 090, Montag bis Freitag von 9.00 bis 17.00 Uhr.

DAS ERSTE

\ TERRESTRISCHER EMPFANG DIGITAL

DVB-T (Digital Video Broadcasting-Terrestrial)
Das Erste ist über DVB-T in Nordrhein-Westfalen in den folgenden Regionen nahezu flächendeckend empfangbar:

\ REGION

	KANAL
Region Aachen	50
Region Köln/Bonn	50
Region Düsseldorf/Ruhrgebiet	48
Wuppertal	48
Oberbergischer Kreis	50
Ostwestfalen-Lippe	26
Region Münster	21
Region Südwestfalen	60

\ SATELLITENEMPFANG

DVB-S (Digital Video Broadcasting-Satellite)		
ASTRA 1H (19,2° Ost)	Eutelsat HOT BIRD (13° Ost)	
Transponder 71	Transponder 18	
Frequenz 11.837 MHz	Frequenz 11.541 MHz	
Polarisation horizontal	Polarisation vertikal	
Fehlerschutz FEC 3/4	Fehlerschutz FEC 5/6	
Symbolrate 27,500	Symbolrate 22,000	

\ KABELEMPFANG DIGITAL

Im Rahmen von ARD Digital sind Das Erste und weitere Fernsehprogramme der ARD Digital via Kabel empfangbar.

\ KABELEMPFANG ANALOG

Das Erste ist in allen Kabelnetzen zu empfangen. Die Empfangsfrequenzen erfragen Sie bitte beim jeweiligen Kabelnetzanbieter.

DAS ERSTE HD

\ SATELLITENEMPFANG DIGITAL

DVB-S (Digital Video Broadcasting-Satellite)		
ASTRA 1L (19,2° Ost)		
Transponder 1019		
Frequenz 11.494 MHz		
Polarisation horizontal		
Fehlerschutz FEC 2/3		
Symbolrate 22,000		
Übertragungsstandard: DVB-S2		

Für den Empfang benötigen Sie eine digitaltaugliche Satellitenanlage und einen HDTV-fähigen, digitalen Satellitenreceiver (DVB-S2-Receiver) sowie ein HDTV-fähiges Fernsehgerät.

\ KABELEMPFANG DIGITAL

Das Erste HD und weitere Fernsehprogramme der ARD sind digital via Kabel zu empfangen. Für den Empfang benötigen Sie einen HDTV-fähigen Kabelreceiver (DVB-C-Receiver) sowie ein HDTV-fähiges Fernsehgerät. Die Empfangsmöglichkeiten erfragen Sie bitte beim jeweiligen Kabelnetzanbieter.

BILDNACHWEISE

Titel: »Darknet« © WDR/Hattenberger
»Die Fremde« © WDR/Majestic
Seite 7: Tom Buhrow © WDR/Sachs
Seite 9: Ruth Hieronymi © WDR/Sachs
Seite 11: Dr. Ludwig Jörder © WDR/Sachs
Seite 16/17: »Zum Glück« © WDR/Trambow
»Anke hat Zeit« © WDR/Grande
Seite 22: Bundeskanzlerin Angela Merkel stellte sich live den Fragen von Studiogästen © Berg/dpa
Seite 23: »#WASZURWAHL« © WDR/Görgen
»Tagesschaum« – mit Friedrich Küppersbusch © WDR/Görgen
»Tagesschaum« – Hinter den Kulissen © WDR/Görgen
Seite 24: »50 Jahre Unabhängigkeit für Kenia – Weltspiegel aus Nairobi« © WDR
Die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung, Maria Böhmer (CDU), mit Mevlüde Genç, die bei dem Brandanschlag zwei Töchter, zwei Enkelinnen und eine Nichte verlor. © imago/epd
Seite 25: »Quarks & Co«, »Hauptsache satt – was Schulkinder essen (müssen)« © WDR/Grande, dpa/Kalaene, Mauritius/Schöne
Seite 26/27: »EIN TAG LIVE« © WDR/Borm
Seite 28: »Sportschau-Club« – Live aus der Untertagebar im Revuepalast Ruhr in Herten © WDR/Brill
Sabine Töpferwien – Moderatorin und Sportchefin WDR Hörfunk im Stadion © WDR/Borm
Seite 29: Deutscher Fernsehpreis 2013 in der Kategorie »Beste Sportsendung« für »sport inside« © WDR/Borm
Seite 30: »Brot und Spiele« © WDR, »Putins Spiele« © WDR/Rudnik
Seite 31: »Gefährlicher Chic. Woher kommen unsere Kleider?« © WDR/VISUM
»Luxus-Ghettoisierung« in den Städten © WDR/dpa/Gerten
Seite 32: »EIN TAG LIVE« © WDR/Borm
Seite 33: »EIN TAG LIVE« © WDR/Borm
»WDR 2 für eine Stadt« © WDR/van Gahlen
Seite 34/35: Big Air Package © INA/AA
Seite 36: »WIR DIE WAND« © WDR
»Die Krupps – Eine deutsche Saga« © WDR/PHOENIX/dpa
Seite 37: »NRW von oben« © PHOENIX/2Pilots
»Heimatabend« in Dortmund © WDR/Borm
Seite 38: »Servicezeit« © WDR/Fürst-Fastré
Seite 39: »WDR Digit« © WDR
Seite 40/41: »EIN TAG LIVE« © WDR/Borm
Seite 42: »WDR-CHECK« © WDR/Sachs
Seite 43: »Sektenkinder – zum Dienen geboren« © WDR
»Kampf um Tibet« © Längengrad Filmproduktion
Seite 44: »Karl der Große« mit Hugo Balder © PHOENIX/WDR/taglicht media/pre tv
»Vorfahren gesucht« mit Hugo Balder © WDR/orangefilm GmbH
»Die lange Willy Brandt Nacht« © WDR/akg-images
Seite 45: Die Preisträger des »Deutschen Dokumentarfilmpreises 2013« © WDR/Müller
Seite 46/47: »Darknet« © WDR/Hattenberger
Seite 48: »Darknet« © WDR/Hattenberger
»Wagnis Wagner« © WDR/Dahmen
Seite 49: »WDR 3-Radiotag« © WDR/akg-images
Seite 50: »Richard DeRosak« © WDR/Kaiser
WDR stellt neue Chefdirigenten für das WDR Rundfunkorchester und den WDR Rundfunkchor vor © WDR/Kost
Seite 51: »WDR BIG BAND« Soul Christmas © WDR/Kaiser
Seite 52/53: »JAZZ AT SCHOOL« © WDR/Kaiser
Seite 54: »Sowas wie Glück – Eine Reise mit Anke Engelke« © PHOENIX/WDR/Trambow
Seite 55: »Zum Glück« © WDR/Trambow
»Ein Schnitzel für alle« © WDR/Menke
»Kölner Treff« © WDR/Grande
Seite 56/57: »Ein Schnitzel für alle« © WDR/Menke
Seite 58: »Frühstücksfernsehen« © WDR/Seip

»Hirschhausens Quiz des Menschen« © WDR/Kohr
Seite 59: »Alles auf einen Deckel – Das Sommerquiz« © WDR/Kohr
»Die Show der unglaublichen Helden – Das Generationen-Duell« © WDR/Görgen
Seite 60: »Star Biathlon« © WDR/Wilschewski
Seite 61: »Quarks & Co« © WDR/Berner
WDR-»Computer-Nacht« © WDR
Seite 62/63: WDR-»Computer-Nacht« © WDR
Seite 64: WDR-Intendant Tom Buhrow eröffnete das neue WDR STUDIO ZWEI © WDR/Langer
Seite 65: WDR STUDIO ZWEI. Die Medienwerkstatt. © WDR/Langer
Seite 66: Simon Beeck und Jeannine Michaelsen moderierten 2013 die »1LIVE Krone« © WDR/Fußwinkel
1LIVE Plan B Konzertwinter mit Coldplay, Casper, Cro und Co. © WDR/von der Heiden
Seite 67: 1LIVE-Comedy »Noob und Nerd« © WDR/Spotting Image/Krieger
Seite 68/69: »1LIVE Krone« © WDR/Brill
Seite 70: »Gewissensbisse – Frau Heinrich und die 7 Todsünden« © WDR/tvision
»Museum mit der Maus« © WDR/Kaiser
»Türen auf für die Maus!« © WDR/Zanettini
Als »bestes redaktionelles Angebot für Kinder« wurde das Reporter magazin »neuneinhalb« beim KinderMedienPreis ausgezeichnet © WDR/Metzner
Seite 71: KiRaKa Familienkonzert © WDR/Langer
Seite 72: »Im Netz« © WDR/Fischerkoesen
Seite 73: »Layla Fourie« © dpa - Bildfunk/Real Fiction Filmverleih
»Mord in Eberswalde« © dpa/Ennenbach
Seite 74/75: »Grenzgang« © WDR/Pausch
Seite 76: »Tatort« »Franziska« © WDR/Menke
»Tatort« »Eine andere Welt« © WDR/Kost
Seite 77: »Du bist dran« © WDR/Feist
Seite 78/79: »Die Fremde« © WDR/Majestic
Seite 80: »Paradies: Liebe« © dpa - Bildfunk
Seite 81: »Hüter meines Bruders« © WDR/Dicks
»Nacht über Berlin« © ARD/Degeto/Jander
Seite 82: »Russland, mein Schicksal« © WDR/Saxonia Entertainment
»1001 Macht« © PHOENIX/WDR/Baum
Seite 83: »Pinocchio« © imago/spiegl
»Dinner op Kölsch« © WDR/Dicks
Seite 86: WDR-Intendant Tom Buhrow, Jörg Schönenborn, Valerie Weber und die Rundfunkratsvorsitzende Ruth Hieronymi © WDR/Sachs
Seite 87: Die WDR-Rundfunkratsvorsitzende Ruth Hieronymi neben dem neuen WDR-Intendanten Tom Buhrow © WDR/Sachs
Wolfgang Wagner © WDR/Fußwinkel
Seite 88: »EIN TAG LIVE« © WDR/Borm
Seite 89: Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio, Gebäude in Köln-Bocklemünd © WDR/Fehlauer
Seite 90/91: »WDR-Check« © WDR/Sachs
Seite 92: »EIN TAG LIVE« © WDR/Borm
Seite 93: »Open Space« © WDR
Seite 94: »OpenSpace« © WDR
»Digitalisierung der WDR Regionalstudios« © WDR
Seite 95: »Kölner Funkhaus am Wallrafplatz« © WDR/Alker
Seite 96: WDR Ausbildungstag © WDR/Borm
Seite 97: Moderator Till Nassif und der WDR-Integrationsbeauftragte Gualtiero Zambonini © WDR/Sachs
Seite 98/99: WDR STUDIO ZWEI. Die Medienwerkstatt. © WDR/Langer
Seite 100: 1LIVE-Haus in der Kölner City © WDR/Fußwinkel
Seite 101: 1LIVE-Haus in der Kölner City © WDR/Fußwinkel
Seite 102: WDR Mediathek © WDR
Seite 103: wdr.de © WDR
Seite 104: »Lindenstraße« startet eigenen Kanal auf YouTube (Cynthia Cosima) © WDR/Mahner
Seite 152: Der WDR-Rundfunkrat © WDR/Sachs
Seite 156: Der WDR-Verwaltungsrat © WDR/Sachs

IMPRESSUM

Herausgeber
Westdeutscher Rundfunk
Köln
Kommunikation, Forschung,
Service/Marketing
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Verantwortliche Redaktion
Anja Myriam Anton
Marketing

Rainer Kampmann,
Udo Hadamer
HA Finanzen

Petra Sperber
Marketing

Juli 2014

